

Katholische Formeln

wichtige Aufzählung von Inhalten, Personen, Glaubensformeln und fest formulierte Gebete der katholischen Religion

Inhalt:

1. Offenbarungsquellen und Glaubensvermittlung.....	1
2. Gott, Engel und Heilige.....	7
3. Formeln der biblischen und kirchlichen Lehre.....	15
4. Ethische Formeln.....	17
4.A. Formeln des Guten.....	17
4.B. Formeln des Bösen.....	20
5. Formeln der Liturgie, des Gebets und der katholischen Frömmigkeit.....	23

1. Offenbarungsquellen und Glaubensvermittlung

die *drei Autoritäten zur Vermittlung der von Jesus Christus offenbarten Glaubenslehre*

1. *Heilige Schrift (Bibel)*¹ (Offenbarungsquelle)
 2. *mündliche apostolische Tradition* (außerhalb der Bibel überlieferte Lehre der Apostel)² (Offenbarungsquelle)
 3. *kirchliches Lehramt* (Amt des Papstes und der Bischöfe)³ (zuständig für die richtige Auslegung der Offenbarung)

die *zwei Teile der Bibel*

1. *Altes Testament (AT)*: umfasst die vor Christus (in vorchristlicher Zeit) geschriebenen Teile der Bibel
 2. *Neues Testament (NT)*: umfasst die nach Christus (in nachchristlicher Zeit) geschriebenen Teile der Bibel

die drei Teile des Alten Testaments

1. *Geschichtsbücher* (21 Schriften: die sog. „fünf Bücher Mose“⁴ und 16 andere):
 2. *Weisheitsbücher* (7 Bücher: Buch der Psalmen Davids und 6 andere):
 3. *Prophetenbücher* (18 Bücher: 4 große + 12 kleine Propheten; zum Propheten Jeremia gehören 3 Bücher)

Blick auf die Vergangenheit
Blick auf die zeitlose Gegenwart
Blick auf die Zukunft

die drei Teile des Neuen Testaments

1. *Geschichtsbücher* (5 Bücher: 4 Evangelien⁵ und die Apostelgeschichte):
 2. *Apostelbriefe* (21 Bücher: 14 Paulusbriefe und 7 katholische Briefe):
 3. *Apokalypse oder Geheime Offenbarung des Johannes* (einziges Prophetenbuch im NT):

Blick auf die Vergangenheit
Blick auf die zeitlose Gegenwart
Blick auf die Zukunft

die dreiundsiebzig biblischen Schriften mit ihren Abkürzungen

1. sechsundvierzig des Alten Testaments
 2. siebenundzwanzig des Neuen Testaments

Altes Testament:

I. Geschichtsbücher		Inhalt:
I.A. Thora / mosaisches Gesetz / Pentateuch		
Gen (1 Mose)	Genesis (1. Buch Mose)	Urgeschichte (Schöpfung, Sündenfall, Sintflut); Stammväter Israels (Abrahams, Isaaks, Jakob, Josef)
Ex (2 Mose)	Exodus (2. Buch Mose)	Auszug der Israeliten aus Ägypten; Beginn der 40jährigen Wüstenwanderung; Gesetzgebung am Sinai
Lev (3 Mose)	Levitikus (3. Buch Mose)	Weitere Gesetze, besonders für die Priester aus dem Stamm Levi
Num (4 Mose)	Numeri (4. Buch Mose)	Zählung der Israeliten, weitere Gesetze und Ereignisse in der Wüste
Dtn (5 Mose)	Deuteronomium (5. Buch Mose)	Wiederholung der Gesetze durch Moses kurz vor dem Einzug nach Israel; am Ende Tod des Moses
I.B. Übrige Geschichtsbücher		
Jos	Buch Josua	Eroberung des Landes Israel durch Feldzüge gegen die Kanaaniter unter der Führung von Josua
Ri	Buch der Richter	Die Richterzeit in Israel (nach der Eroberung des Heiligen Landes und vor der Königszeit)
Rut	Buch Ruth	Familiengeschichte der Ruth, der Urgroßmutter der späteren Königs David

¹ Das Wort „Bibel“ ist abgeleitet von griech. *ta hierá biblía* = die heiligen Bücher.

² Unter den „Aposteln“ (griech. „Gesandte“) versteht man die engsten zwölf Mitarbeiter von Jesus Christus, die er auch seine „Schüler“ oder „Jünger“ nannte, und die er zur Leitung der von ihm gegründeten Gemeinschaft, der Kirche (siehe Fußnote 1), eingesetzt hat, damit sie die Kirche nach *Christi Himmelfahrt* (d.h. nach dem Ende der sichtbaren Gegenwart Jesu auf Erden) in seinem Auftrag auf Erden leiten. Den Aposteln hat Christus (in seinem irdischen Leben und auch nach seiner Auferstehung und Himmelfahrt) nach und nach den gesamten Inhalt der für alle Menschen verbindlichen „öffentlichen Offenbarung“ Gottes mitgeteilt, so dass die öffentliche Offenbarung mit dem Tod des letzten Apostels Johannes (um 100 n. Chr.) abgeschlossen ist. Danach gibt es nur noch sog. „Privatoffenbarungen“, in denen Gott heiligen Sehern und Propheten weiteres mitteilt, was zwar für bestimmte Menschen einer bestimmten Zeit *hilfreich* sein kann, aber *nicht ebenso wichtig und für alle verbindlich* ist wie die öffentliche Offenbarung.

³ Unter der „katholischen Kirche“ versteht man die von Jesus Christus gegründete weltweite Gemeinschaft („katholisch“ heißt auf griech. „allgemein“, hier gemeint im Sinn von weltumfassend; „Kirche“ aber kommt von griech. *Kyriake*, was die „Herr-liche“ heißt, d.h. die „zum Herrn gehörige Gemeinschaft“, wobei mit dem „Herrn“ Jesus Christus gemeint ist). Die obersten irdischen Leiter und Lehrer der Kirche nach der Himmelfahrt Christi waren zunächst die *Apostel* (siehe Fußnote 10); als führenden Apostel hatte Christus den *Apostel Petrus* eingesetzt. Die *Bischöfe* gelten als Amtsnachfolger der Apostel, der *Papst* gilt als Amtsnachfolger des Apostels Petrus, er ist also der oberste Bischof; als Papst gilt der oberste Bischof der Stadt Rom, weil Petrus sein Apostolamt am Ende in Rom ausübte und dort begraben ist.

⁴ Die Gesamtheit der fünf Bücher Mose wird auch als die *Thora* (hebr. die Weisung, das Gesetz) oder der *Pentateuch* (griech. das Fünfrollenbuch) bezeichnet.

⁵ „Evangelium“ kommt von griech. Euangellion, was „frohe Botschaft“ bedeutet. Unter einem Evangelium versteht man eine Schrift, in welcher über das Leben (und eventuell Sterben und Auferstehen) von Jesus Christus, insbesondere über seine Taten und Reden berichtet wird.

1 Sam	1. Buch Samuel	Der Prophet Samuel salbt Saul (und nach dessen Ungehorsam David) zum König; Tod Samuels & Sauls
2 Sam	2. Buch Samuel	Die Zeit Königs Davids
1 Kön	1. Buch der Könige	Die Zeit König Salomons; Reichsteilung und die Geschichte der beiden Reiche bis zum Propheten Elija
2 Kön	2. Buch der Könige	Geschichte beider Reiche bis zum Ende des Königiums in Israel (babylonische Gefangenschaft)
1 Chr	1. Buch der Chronik	Parallelbericht über die Geschichte Israels von der Schöpfung bis zum Tod Davids
2 Chr	2. Buch der Chronik	Parallelbericht über die Geschichte Israels von Salomon bis zur Babylonischen Gefangenschaft
Esa (1 Esra)	Buch Esra (oder 1. Buch Esra)	Heimkehr der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft; Wiederherstellung des Judentums unter Esra
Neh (2 Esra)	Buch Nehemia (oder 2. Buch Esra)	Das Werk der Wiederherstellung des Judentums unter dem Priester Esra und dem Statthalter Nehemia
Tob	Buch Tobit	Familien geschichte von Tobit, Tobias, Sara und dem Engel Raphael
Jdt	Buch Judit	Israel wird von einem assyrischen Heer angegriffen und die jüdische Heldin Judit tötet dessen Heerführer
Est	Buch Ester	Die Juden werden vor einer Verfolgung im Perserreich durch die jüdische Königin Ester gerettet
1 Makk	1. Buch der Makkabäer	Kampf von Judas Makkabäus und seinen Brüdern gegen den syrisch-griech. Judenverfolger Antiochus
2 Makk	2. Buch der Makkabäer	Eine zweite Darstellung der Makkabäeraufstände, welche stärker religiöse Aspekte betont

II. Weisheitsbücher		Inhalt:
Ijob (Hiob, Job)	Buch Ijob (Hiob, Job)	Gespräch des unschuldig leidenden Hiob mit seinen 3 Freunden und mit Gott über den Sinn des Leidens
Ps	Psalmenbuch	Sammlung von 150 Gebeten und Hymnen zum Lobe Gottes, David und anderen Weisen zugeschrieben,
Spr	Buch der Sprichwörter	Sammlung von weisen Sprichwörtern, Salomon und anderen Weisen zugeschrieben
Koh (Pred, Eccles)	Kohelet (Prediger, Ecclesiastes)	Predigt über die Sinn- und Trostlosigkeit der Welt ohne Gott, Salomon zugeschrieben
Hld	Hoheslied der Liebe	Predigt und dichterischer Lobpreis der Liebe, Salomon zugeschrieben
Weish (Sap)	Buch der Weisheit (Sapientia)	Predigt über die Weisheit Gottes, Salomon zugeschrieben
Sir (Ecclis)	Buch Jesus Sirach (Ecclesiasticus)	Weisheitsworte des Jesus Sirach

III. Prophetenbücher	
Jes	Buch des Propheten Jesaja
Jer	Buch des Propheten Jeremia
Klgl (Lam)	Klagelieder des Propheten Jeremia (Lamentationes)
Bar (1 Bar)	Buch (oder erstes Buch) von Baruch, des Schreibers von Jeremias, mit Jeremiasbrief (= Bar 6)
Ez (Hes)	Buch des Propheten Ezechiel (oder Hesekiel)
Dan	Buch des Propheten Daniel
Hos (Osee)	Buch des Propheten Hosea
Joel	Buch des Propheten Joël
Am	Buch des Propheten Amos
Obd	Buch des Propheten Obadja
Jon	Buch des Propheten Jona
Mi	Buch des Propheten Micha
Nah	Buch des Propheten Nahum
Hab	Buch des Propheten Habakuk
Zef (Soph)	Buch des Propheten Zefanja
Hag	Buch des Propheten Haggai
Sach (Zach)	Buch des Propheten Sacharja
Mal	Buch des Propheten Maleachi

Neues Testament:

I. Evangelien und Apostelgeschichte (geschichtliche Schriften)		
Mt	Evangelium nach Matthäus	
Mk	Evangelium nach Markus	die Geschichte Jesu („Evangelium“ = griech. frohe Botschaft, gemeint ist die Botschaft von Jesus Christus)
Lk	Evangelium nach Lukas	
Joh	Evangelium nach Johannes	
Apg	Apostelgeschichte des Lukas	Die Geschichte der von den Aposteln geführten Urkirche; die Reisen des Paulus bis zu dessen Ankunft in Rom

II. Apostelbriefe (weisheitliche Schriften)		
Röm	Römerbrief	(Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Rom)
1 Kor	1. Korintherbrief	(1. Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Korinth)
2 Kor	2. Korintherbrief	(2. Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Korinth)
Gal	Galaterbrief	(Brief des Apostels Paulus an die Kirchen in Galatien)
Eph	Epheserbrief	(Brief des Apostels Paulus an die Kirche in Ephesus)
Phil	Philipperbrief	(Brief des Apostels Paulus an die Kirche in Philippi)
Kol	Kolosserbrief	(Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Kolossä)
1 Thess	1. Thessalonicherbrief	(1. Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Thessalonich)
2 Thess	2. Thessalonicherbrief	(2. Brief des Apostels Paulus an die Kirche von Thessalonich)
1 Tim	1. Timotheusbrief	(1. Brief an den Paulusschüler, Bischof Timotheus in Kreta)
2 Tim	2. Timotheusbrief	(2. Brief an den Paulusschüler Bischof Timotheus in Kreta)
Tit	Titusbrief	(Paulus an den Paulusschüler & Bischof Titus in Ephesus)
Phlm	Philemonbrief	(Paulus an den Christen und Sklavenbesitzer Philemon)
Hebr	Hebräerbrief	(anonymes Lehrschreiben an hebräische Christen, wohl von Schülern des Paulus verfasst)
Jak	Jakobusbrief	(Brief des Apostels und „Herrenbruders“ Jakobus des Jünger, Sohnes des Alphäus)
1 Petr	1. Petrusbrief	(1. Brief des Apostels Petrus)
1 Petr	2. Petrusbrief	(2. Brief des Apostels Petrus)
1 Joh	1. Johannesbrief	(1. Brief des Apostels Johannes)
2 Joh	2. Johannesbrief	(2. Brief des Apostels Johannes bzw. des Presbyters, d.h. des alten Johannes)
3 Joh	3. Johannesbrief	(3. Brief des Apostels Johannes bzw. des Presbyters, d.h. des alten Johannes)
Jud	Judasbrief	(Brief des Apostels und „Herrenbruders“ Judas Thaddäus, des Bruders des Jakobus)

III. prophetisches Buch		
Apk (Offb)	Apokalypse oder Geheime Offenbarung Johannes	Geschichte des Christentums vom Kommen Christi bis zum Weltende

zur Angabe von Bibelstellen:

Kürzel der Schrift + Kapitelnummer + Komma + Versnummer. Englischsprachige Autoren setzen statt des Kommas einen Doppelpunkt. Mehrere Verse trennt man durch Punkte. Beispiele:

- Mt 2,21 = Matthäusevangelium, Kapitel 2, Vers 21. Lies: „Matthäus zwei einundzwanzig“ (nicht „Matthäus zwei komma einundzwanzig“)
- Mt 2,21 dieselbe Bibelstelle Mt 2,21 in englischer Schreibweise.
- Jud 14-15 = Judasbrief, Verse 14 bis 15 (der Judasbrief hat nur ein Kapitel). Lies: „Judas vierzehn bis fünfzehn“
- 1 Kor 2,3.6.9 = Erster Korintherbrief, Kapitel 2, Verse 3 und 6 und 9.

Lange Verse werden in Teile eingeteilt, die mit kleinen Buchstaben a,b,c bezeichnet. Beispiel: Gen 2,4a = Genesis, Kapitel 2, Vers 4. Teil a (das ist der erste Satz von Gen 2,4). Dagegen ist Gen 2,4b der zweite Satz von Gen 2,4.

die **drei heiligen Sprachen** (zugleich die drei Sprachen der Kreuzesinschrift nach Joh 19,19-20)

1. **Hebräisch:** Sprache des AT, wobei manche Teile des AT im *Aramäischen* Dialekt verfasst sind,⁶
2. **Griechisch:** Sprache des NT, Sprache der ostkirchlichen Liturgie
3. **Lateinisch:** internationale Kirchensprache und Sprache der westkirchlichen Liturgie

die sieben deuterokanonischen Schriften:

1. vier Geschichtsbücher: Tobit, Judit, Erstes Buch der Makkabäer, Zweites Buch der Makkabäer
2. ein Prophetenbuch: Buch des Propheten Baruch
3. zwei Weisheitsbücher: Buch der Weisheit Salomons, Buch Jesus Sirach

(proto- und deutero-)kanonisch und apokryph: Die oben genannten 73 Schriften gelten für die kath. Kirche als **kanonisch** (von griech. „Kanon“ = Richtschnur, das kommt wieder von hebr. *qanāh* = Messstab, Schilfrohr), d.h. als maßgebend für den Glauben. Die evangelischen Kirchen und das Judentum erkennen 7 von den 46 Schriften des katholischen AT *nicht* als kanonisch an, nämlich Tob, Jdt, 1 Makk, 2 Makk, Bar, Sir, Weish. Der evangelische Kanon umfasst also nur 39 alttestamentliche (und insgesamt 66) Schriften; der jüdische Kanon stimmt inhaltlich damit überein, zählt aber (durch Zusammenfassung mehrerer Schriften zu Einheiten) nur 24 Schriften. Auch gewisse nur in griechischer Sprache überlieferte Zusätze zu den Büchern Daniel und Esther⁷ gelten im Judentum und Protestantismus nicht als kanonisch. Die 7 alttestamentlichen Schriften und die genannten Zusätze zu Daniel und Esther nennt man seit dem 16. Jh. **deuterokanonisch** (von griech. *deuteros* = „zweiter“; d.h. zum zweiten, größeren, Kanon gehörig); die übrigen Texte heißen **protokanonisch** (von griech. *protos* = „erster“; d.h. zum ersten, auch von Juden und evangelischen Christen anerkannten, kleineren Kanon gehörig). Die die deuterokanonischen Texte unterscheiden sich von den protokanonischen des Alten Testaments dadurch, dass (1) die deuterokanonischen später geschrieben oder zumindest erst später im jüdischen Gottesdienst verwendet wurden als die protokanonischen (nämlich erst in den letzten Jahrhunderten vor Christus), und (2) die protokanonischen beständig auf Hebräisch/Aramäisch bekannt waren, während die deuterokanonischen aber vor dem 20. Jahrhundert nur in griechischer Sprache vorhanden waren; hebräisch/arabisch Originalformen einiger dieser Texte wurden erst im 20. Jahrhundert entdeckt. Von den (proto- und deutero-)kanonischen Büchern sind die **apokryphen** Bücher zu unterscheiden (von griech. *apokryph* = verborgen, d.h. nicht öffentlich in Gottesdienst verlesen), die von den großen Kirchen nicht als kanonisch anerkannt werden, aber von manchen außerhalb der großen Kirchen stehenden Christen für kanonisch gehalten werden oder einst als kanonisch gehalten worden sind. Evangelische und jüdische Autoren nennen auch die deuterokanonischen Schriften „apokryph“.

die zwei wichtigsten alten Bibelübersetzungen:

1. die **Septuaginta** vorchristliche Übersetzung des Alten Testaments ins Griechische (um 250 v. Chr.), angeblich vom ägyptischen König Ptolemäus II. (285-246 v. Chr.) in Auftrag gegeben und von 70 Männern übersetzt; daher der Name Septuaginta = lat. Siebzig. Die Septuaginta enthält alle deuterokanonischen Schriften; manche Ausgaben enthalten auch einige Apokryphen. Der Septuagintatext wird in der griechischen Liturgie der Ostkirche verwendet.
2. die **Vulgata** Übersetzung der Bibel ins Lateinische durch den hl. Hieronymus, der im Jahre 282 vom hl. Papst Damasus I. den Auftrag erhielt, eine solche Übersetzung anzufertigen. Der Name Vulgata bedeutet „die im Volk verbreitete“. Sie ist die wichtigste katholische Übersetzung und hat die lateinische katholische Liturgie entscheidend geprägt.

Apokryphen des Alten Testaments: Die von einigen orthodoxen oder orientalischen Kirchen zum Kanon des AT hinzugenommenen Apokryphen (siehe Fußnote 9) und die in wichtigsten Bibelhandschriften überlieferten Apokryphen sind folgende:⁸

Ps 151	151-ster Psalm	Psalm, der in der altgriechischen Bibel (Septuaginga) als „Psalm ohne Zahl“ nach dem 150-sten kommt.
Ps 152-155	152.-155. Psalm	weitere Psalmen im syrischen Kanon
PsSal	Psalmen Salomons	18 weitere, König Salomon zugeschriebene Psalmen.
OrSal	Oratio Salomonis	Kurzfassung von Salomons Gebet in 1 Kön 8,22-52, in manchen lat. Bibelausgaben = Sir 52.
OdSal	Oden (oder Hymnen) Salomons	42 gnostisch-christliche Lieder (nicht mit den 14 Oden der Septuaginta zu verwechseln, siehe OrMan)

⁶ Aramäisch sind im AT ein großer Teil des Danielbuches (nämlich Dan 2,4b–7,28), die Briefe persischer Könige in Esra 4,8–6,18 und 7,12–26, der Fluchvers gegen falsche Götter in Jer 10,11, und außerdem noch einige vereinzelte Worte wie z.B. der Ortsname in Gen 31,47.

⁷ Die *Zusätze zum Danielbuch* sind (1) in Kapitel 3 das *Gebet des Asarja*, (2) ebenfalls in Kapitel 3 das *Lobgebet der drei Jünglingen im Feuerofen*, das sog. „Benedicite“, das in der Liturgie der alten Kirche und in der heutigen orthodoxen und katholischen Liturgie verwendet wird, (3) Kap. 13: die *Geschichte von Susanna* und (d) Kap. 14: die *Geschichte von „Bel und dem Drachen“*. Die *Zusätze zum Estherbuch* sind: (1) die einleitende *Vision des Mordechai* (2) die Verhinderung eines Attentats auf den König Xerxes durch Mordechai, (3) der Wortlaut von Xerxes' Befehl zur Vernichtung der Juden, (4) jeweils ein Gebet von Mordechai und Esther, (5) eine Ausweitung der Szene, in der Esther fürbittend vom dem König erscheint, mit einem Eingriff Gottes, (6) der spätere Erlass zugunsten der Juden, (7) die Deutung des einleitenden Traums durch Mordechai.

⁸ In den Ausgaben der griech. Septuaginta-Übersetzung des AT sind üblicherweise enthalten 3 Esra (= Esdras I), 3-4 Makkabäer, OrMan (als Teil des „Buches der Oden“) und Ps 151; manche Ausgaben enthalten noch die PsSal (so schon der Codex Alexandrinus aus dem 5. Jh.). Im Anhang der klassischen Vulgata-Ausgaben findet man die OrMan, 3-6 Esra (bzw. III. Esra = 3 Esra und „III Esra“ = 4-6 Esra), Ps 151 und den Laodizäerbrief (eine apokryphe Schrift des NT).

OrMan (Ode 12)	Oratio Manasse (Gebet des Manasse)	Das „Buch der 14 Oden“ ist eine in die griech. Bibelübersetzung (Septuaginta) seit dem 5. Jh. eingefügte Sammlung von Hymnen aus AT & NT; weder im AT noch im NT ist lediglich Ode 14 (= das altkirchliche Glorilied) und Ode 12 (= die Oratio Manasse: das Bußgebet des Königs Manasse)..
Test XII	Testamente der 12 Patriarchen	Die Testamente der zwölf Söhne Jakobs
Test Hiob	Testament des Hiob	ausführliche Geschichte ds Hiob
3 Esra	3. Esrabuch	Nacherzählung von 2 Chr 35-36 und Esra-Nehemia; neu ist nur das „Rededuell der drei Leibwächter“ von König Darius, was das Mächtigste sei: Wein, König, Frau oder Wahrheit (Kap. 3-4)
4 Esra sowie 5 Esra und 6 Esra	4. Esrabuch (in slav. Bibeln 3 Esdras, in engl. 2 Esdras)	Kap. 1-2 heißt auch 5 <i>Esra</i> ; Kap. 15-16 auch 6 <i>Esra</i> ; der Mittelteil Kap. 3-15 heißt <i>Esra-Apokalypse</i> oder <i>4 Esra im eigentlichen Sinn</i> (Esra erhält eine Offenbarung des Engels Uriel über das Ende der Welt)
3 Makk	3. Buch der Makkabäer	Bericht über eine Judenverfolgung unter Ptolemäus IV. Philopator (222-204 v. Chr.), und zwar 217/6 v. Chr. unmittelbar vor der Makkabäerzeit, bei der die Diasporajuden in Alexandrien im Hippodrom eingesperrt wurden und von 500 Elefanten zertrampelt werden sollten, was Gott verhinderte.
4 Makk	4. Buch der Makkabäer	Vortrag über die Überlegenheit der Denkkraft über die Triebe am Beispiel der makkabäischen Märtyrer, vielleicht verfasst vom jüdischen Geschichtsschreiber Flavius Josephus (ca. 37-103 n. Chr.)
5 Makk	5. Buch der Makkabäer	syrische Wiedergabe des 6. Buches der des Jüd. Krieges von Josephus (in einer syr. Bibelhandschrift)
1-3 Meqab	1.-3. äthiopisches Buch der Makkabäer	1-2 Meqab beschreibt die Leider der Juden u.a. durch einen „Tsrudsaydan“ (= „Tyros und Sidon“, wohl =Antiochus Epiphanes); auf der guten Seite stehen verschiedene Personen namens Meqabis. 3 Meqab erläutert Erlösung und Bestrafung anhand des Lebens von Adam, Hiob, David und anderen.
2 Bar	2. Buch Baruch = syrische Baruch-Apokalypse (Kap 1-77) & Brief des Baruch (Kap 78-87)	Nach Jerusalems Zerstörung (durch Engel!) und Verschleppung des Volkes nach Babel bleibt Baruch in der zerstörten Stadt (während Jeremia nach Babel geht); Gott offenbart ihm Zukunft und Endgericht. Am Ende stirbt er nicht; er verlässt die Erde von einem Berg aus. Er schreibt einen Mahnbrief an die Verbannten.
3 Bar	3. Buch Baruch = griechisches Baruch-Apokalypse	Baruchs Visionen nebst einer Reise bis in den fünften Himmel; in einem griech. und einem slav. Bibelmanuskript enthalten, daher vielleicht einstmals kurzzeitig für kanonisch gehalten.
4 Bar	4. Buch Baruch = Reste der Worte Baruchs / des Jeremia	Nach Jerusalems Zerstörung wirkt Baruch in Jerusalem und Jeremia in Babylon; Jeremia kehrt mit den Juden aus Babylon zurück und wird in Jerusalem gesteinigt.
1 Hen (äthHen)	1. Buch Henoch (äthiopisches Henochbuch)	äthiopisches Buch mit Visionen, Himmelsreisen und Ermahnungen des Urvaters Henoch.
Jub	Jubiläenbuch oder kleine Genesis	Nacherzählung der in den Büchern Genesis und Exodus erzählten Geschichte, mit genauen Zeitangaben.
Josippon	Geschichte des jüdischen Volkes	Zusammenfassung der Geschichte von Adam bis Titus nach den Schriften des Historikers Josephus.
AssMos	Assumptio Moses (Moses' Aufnahme = Himmelfahrt des Mose)	Der erhaltene Teil heißt auch TestMos (Testament des Moses); Moses erzählt in seinem Testament, wie es mit dem Volk Israel weitergehen wird. Eine Aufnahme des Moses in den Himmel scheint den zweiten, nicht erhaltenen Teil abgeschlossen zu haben. Wie Kirchenväter bestätigen, bezieht sich Jud 7 (Streit des Teufels mit Michael über den Leib Jesu) auf dieses Buch.
AscIs	Ascensio Isaiae (Jesajas Aufstieg oder Himmelfahrt).	Eingebaut ist das MartJes (Martyrium Jesajas = AscIs1-5), in dem Jesaja zersägt wird. Danach schildert die AscJes gewisse Visionen Jesajas und seinen Aufstieg bis zum siebten Himmel.

Weitere Apokryphen, die nie in einer großen Konfession (nur in kleineren Zirkeln) kanonisch waren, sind z.B. das 2. *Buch Henoch* (slavischer Henoch, 2 Hen oder slavHen: Henochs Reise bis in den 7. Himmel), 3 Hen (Henochbuch in hebräischer Sprache) und 4 Hen (eine Henochbiographie in russischer Sprache). Eine andere Apokryphen-Serie beschäftigt sich mit Adam und Eva: Die griech. *Moses-Apokalypse* (ApcMos), das lat. *Leben Adams und Evas* (VitAd), das slavische *Leben Adams und Evas*, die armenische *Buße Adams*, das georgische *Buch Adams*, die syrische *Schatzhöhle* (Geschichte von Adam bis Christus) usw. Vor allem mit dem Antichristen beschäftigt sich die *Apokalypse des Elias* (ApcEliae). Plumpe Fälschungen sind Zauberbücher wie das 6-13. *Buch Mose* und das *Testament Salomons*.

Apokryphen des Neuen Testaments. Diese werden heute von <i>keiner</i> bedeutenden Kirche als kanonisch betrachtet. Die wichtigsten sind:	
Protoevangelium des Jakobus	Legende über die Eltern von Maria, der Mutter Jesu, bis zur Geburt Jesu und zum Tod des Zacharias.
Kindheitsevangelium des Thomas	Legenden über die Kindheit Jesu
Pseudo-Matthäusevangelium	Überarbeitung und Fortführung des Protoevangeliums des Jakobus
Geheimes Markusevangelium	Eine Erweiterung des gewöhnlichen Markusevangeliums
Matthiasevangelium	nur noch wenige Fragmente erhalten; eine von Irrlehrern gebrauchte und missdeutete fromme Schrift
Nazarener-, Hebräer- und Ebioniterevangelium	judentchristliche Evangelien, teilweise Bearbeitungen des Stoffes des Matthäusevangeliums
Ägypterevangelium (zwei Schriften)	heidenchristliches griech. Evangelium, im 2. Jh in Ägypten von efeindlichen Irrlehrern verwendet
Petrusevangelium	berichtet über Passion und Auferstehung Jesu, mit spektakulärer Schilderung der Auferstehung
Nikodemusevangelium	der erste Teil sind die „Pilatusakten“, der zweite behandelt die Höllenfahrt Christi nach seinem Tod
Bartholomäusevangelium (mehrere Schriften?)	Gespräche des Bartholomäus mit Jesus über seine Höllenfahrt und andere mystischen Themen
Thomasevangelium	
Philippusevangelium	
Judasevangelium	sog. „gnostische“ Evangelien (welche die sog. „gnostische“ Irrlehre verbreiten wollen)
Evangelium der Maria (Magdalena)	
Evangelium der Wahrheit	
Barnabasevangelium	ein „islamisches“ (oder islamisch überarbeitetes) Evangelium
Petrusakten	
Paulusakten	romanhafte Legenden über das Leben und Sterben der Apostel
Johannesakten	Petrus, Paulus, Johannes, Andreas und Thomas,
Andreasakten	teilweise ebenfalls aus „gnostischen“ Kreisen kommend
Thomasakten	
Laodizäerbrief des Apostels Paulus	eine Zusammenstellung aus anderen Paulusbriefen
Dritter Korintherbrief des Apostels Paulus	ein Schreiben der Gemeinde von Korinth an „Paulus“ nebst Antwortschreiben des „Paulus“
Epistula Apostolorum (Brief der Apostel)	angeblich von den 11 treuen Aposteln verfasster Brief gegen gnostische Irrlehrer
Barnabasbrief	frühchristliches Lehrschreiben, antijudaistisch ausgerichtet
Hirt des Hermas (Pastor Hermae)	frühchristliche Mahnung zur Umkehr, eingeteilt in fünf Visionen, zwölf Gebote und zehn Gleichnisse
Erster und Zweiter Klemensbrief	Briefe von Clemens, eines Nachfolgers des Petrus als Leiter der römischen Kirche
Didache, Didaskalia, Apostolische Konstitutionen	drei frühchristliche Gemeindeordnungen
Sindon, Buch des Bundes, äthiopische Didascalia, und äthiopischer Clemens	äthiopische Gemeindeordnungen
Kerygma Petrou (Verkündigung des Petrus)	Predigt des Petrus über die rechte Gottesverehrung, verschieden von der heidnischen und jüdischen
Petrusapokalypse	Phantasiebeschreibungen verschiedener Höllenqualen

Dazu kommen etliche andere Evangelien, Apostelakten, Briefe, Apokalypsen etc. Die Kirche hat diese mir Recht ausgesondert und nicht zur Bibel hinzugenommen.

die **Briefe des hl. Johannes an die sieben Kirchengemeinden der Apokalypse** (in der Apokalypse enthalten: Offb 2-3):

1. an die Kirche von Ephesus,
2. an die Kirche von Smyrna,
3. an die Kirche von Pergamon,
4. an die Kirche von Thyatira,
5. an die Kirche von Sardes,
6. an die Kirche von Philadelphia,
7. an die Kirche von Laodizea.

die **einundzwanzig bzw. zweiundzwanzig ökumenische Konzilien der katholischen Kirche**⁹

ein ökumenisches Konzil vor dem Jahre 100:

ohne Nummer: 48 n. Chr.: Apostelkonzil in Jerusalem (beschrieben in Apg 15, 1-31 und Gal 2,1-10)

vier ökumenische Konzilien zwischen 100 und 500:

1. 325 n. Chr. Nizäa I oder Erstes Konzil von Nizäa oder Erstes Nizänum,
2. 381 n. Chr. Konstantinopel I oder Erstes Konzil von Konstantinopel oder Erstes Constantinopolitanum,
3. 431 n. Chr. Konzil von Ephesus oder Ephesinum,
4. 451 n. Chr. Konzil von Chalzedon oder Chalzedonense.

vier ökumenische Konzilien zwischen 500 und 1000:

5. 553 n. Chr. Konstantinopel II oder Zweites Konzil von Konstantinopel oder Zweites Constantinopolitanum,
6. 680-681 n. Chr. Konstantinopel III oder Drittes Konzil von Konstantinopel oder Drittes Constantinopolitanum,
7. 787 n. Chr. Nizäa II oder Zweites Konzil von Nizäa oder Zweites Nizänum,
8. 869-870 n. Chr. Konstantinopel IV oder Viertes Konzil von Konstantinopel oder Viertes Constantinopolitanum.

sechs ökumenische Konzilien zwischen 1000 und 1300:

9. 1123 n. Chr. Lateran I oder Erstes Laterankonzil oder Erstes Lateranense,
10. 1139 n. Chr. Lateran II oder Zweites Laterankonzil oder Zweites Lateranense,
11. 1179 n. Chr. Lateran III oder Drittes Laterankonzil oder Drittes Lateranense,
12. 1215 n. Chr. Lateran IV oder Viertes Laterankonzil oder Viertes Lateranense,
13. 1245 n. Chr. Lyon I oder Erstes Konzil von Lyon oder Erstes Ludgunense,
14. 1274 n. Chr. Lyon II oder Zweites Konzil von Lyon oder Zweites Ludgunense.

drei ökumenische Konzilien zwischen 1300 und 1500:

15. 1311–1312 n. Chr. Konzil von Vienne oder Viennense,
16. 1414–1418 n. Chr. Konzil von Konstanz oder Constantiense,
17. 1431–1445 n. Chr. Konzil von Basel-Ferrara-Florenz oder Florentinum.

vier ökumenische Konzilien zwischen 1500 und 2000:

18. 1512–1517 n. Chr. Lateran V oder Fünftes Laterankonzil oder fünftes Lateranense,
19. 1545–1563 n. Chr. Konzil von Trient oder Tridentinum,
20. 1869–1870 n. Chr. Vatikan I oder Erstes Vatikanisches Konzil oder Erstes Vaticanum,
21. 1962–1965 n. Chr. Vatikan II oder Zweites Vatikanisches Konzil oder Zweites Vaticanum.

die **fünf altkirchliche Patriarchate**

(Gebiete, an deren Spitze ein Patriarch stand; die *Patriarchen* waren die ranghöchsten Diener der Kirche nach dem Papst, welcher zugleich auch einer der fünf Patriarchen war; die Patriarchate sind nach der Stadt benannt, in welcher der Patriarch seinen Sitz hatte):

1. Rom (einziges Patriarchat „des Westens“ oder des Abendlandes; die übrigen sind Patriarchate „des Ostens“ oder Morgenlandes)
2. Konstantinopel = Byzanz = „neues Rom“ (gehörte früher zu Griechenland, gehört heute zur Türkei)
3. Alexandrien (gehört zu Ägypten)
4. Antiochien (gehörte früher zu Syrien, gehört heute zur Türkei)
5. Jerusalem (Hauptstadt von Israel)

die **sieben Pilgerkirchen Roms:** Zu diesen gehören die fünf Patriarchalbasiliken und zwei weitere Kirchen.

A. die **fünf römischen Patriarchalbasiliken** Jedem der fünf Patriarchate ist in Rom eine Kirche („Patriarchalbasilika“) zugeordnet, die für den jeweiligen Patriarchen bereitstand, wenn er in Rom weilte (mit einem ihm reservierten Thron und Altar):

1. St. Johannes im Lateran (Laterankirche): für den Papst und Patriarchen des Abendlandes¹⁰

⁹ Durchschnittlich gibt es ein ökumenisches Konzil pro Jahrhundert. Merkvers: *Niko-ekakoko, Niko-lalalala, Lylyvico-Balatrivatvat*. Ein *Konzil* (von lat. concilium = zusammengerufene Schar, Versammlung) sind Versammlungen von Bischöfen (siehe Fußnote 1). *Ökumenische Konzilien* sind Konzilien, zu denen *alle* Bischöfe (auf dem ganzen „Erdkreis“, griech.: der ganzen *Ökumene*) eingeladen sind, und die von einem Papst (siehe Fußnote 1) als rechtmäßig anerkannt wurden. Ökumenische Konzilien können die korrekte Deutung der in Schrift und/oder Tradition gegebene Offenbarungsinhalte festschreiben, indem sie „unfehlbare“ Glaubenssätze (Dogmen) aufstellen ; sie werden, wenn sie dies tun, vom Hl. Geist vor Irrtum bewahrt. Dieselbe Vollmacht zum Aufstellen von Dogmen hat auch der Papst allein; er übt diese Vollmacht aber gewöhnlich nicht allein aus, sondern indem er auf ökumenischen Konzilien mitwirkt und deren Beschlüsse bestätigt. Jesus verhieß dem Petrus (als erstem Papst) die unfehlbare Lehrvollmacht in Mt 16,18-19; und der Gemeinschaft bzw. dem Konzil der Apostel (als den ersten Bischöfen) in Mt 18,18.

¹⁰ Obgleich der Papst seit 1377 im Vatikan neben dem Petersdom residiert und der erste Papst, der Apostel Petrus, dort begraben ist, ist die Kathedrale (= Hauptkirche) des Bistums Rom *nicht* die Peterskirche, sondern die *Laterankirche*, weil diese sich im Gegensatz zum Petersdom und zur Pauluskirche *innerhalb* der Stadtmauer befand. Sie ist benannt nach der römischen Familie der „Laterani“, auf deren Grundstück die Kirche von Kaiser Konstantin erbaut wurde, gleich neben dem alten Kaiserpalast. Die Laterankirche ist die älteste auch auch ranghöchste der Patriarchalbasiliken und trägt den Namen *Omnium urbis et orbis ecclesiarum mater et caput* („Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt Rom und des Erdkreises“), sie ist ursprünglich „Christus dem Erlöser“ (Salvator) geweiht, und später zusätzlich sowohl dem „hl. Johannes dem Täufer“ wie auch dem „hl. Johannes dem Apostel und Evangelist“ geweiht (daher „St. Johannes im Lateran“). In dieser Papstkirche fanden fünf Konzilien statt (erstes bis fünftes Laterankonzil).

- 2. St. Peter im Vatikan (Petersdom über dem Petrusgrab)
- 3. St. Paul vor den Mauern (Paulskirche über dem Paulusgrab)
- 4. Santa Maria Maggiore (Maria, der Mutter Gottes geweiht)
- 5. St. Laurentius vor den Mauern

*für den Patriarchen von Konstantinopel
 für den Patriarchen von Alexandrien
 für den Patriarchen von Antiochien
 für den Patriarchen von Jerusalem*

B. **zwei weitere Kirchen**, die neben den fünf Patriarchalbasiliken auch noch zu den Pilgerkirchen gehören:

- 6. St. Sebastian vor den Mauern
- 7. Santa Croce in Gerusalemme („hl. Kreuz in Jerusalem“ mit Teilen des aus Jerusalem erworbenen Kreuzes Christi)

die **drei Stockwerke der Kirche**

- 1. die *streitende Kirche* (die Kirche auf Erden)
- 2. die *leidende Kirche* (die Kirche im Fegefeuer)
- 3. die *triumphierende Kirche* (die Kirche im Himmel)

die sog. **drei weißen Punkte**, welche wichtige Eigenheiten der katholischen Lehre markieren:

- | | |
|--|---|
| 1. weiße Hostie: | Eucharistie- und Sakramentenlehre |
| 2. weißer Schleier und Umhang Marias: | Marien- und Heiligenverehrung |
| 3. weißer Pileolus (Scheitelkäppchen) und weißes Gewand des Papstes: | Lehre vom Papst, Amts- und Kirchenverständnis |

2. Gott, Engel und Heilige

Sieben heilige hebräische Namen Gottes im Alten Testament¹¹

1. *Jahwe* („er ist“), als Selbstbezeichnung Gottes *Ehje* („ich bin“) oder *Ehje ascher Ehje* („ich bin der ich bin“), Kurzform *Jah*,¹²
2. *Eljon* („Höchster“),¹³
3. *Schaddai* („Gewaltiger“),¹⁴
4. *Kadosch* („Heiliger“),¹⁵
5. *Elohim*, Plural des seltenen Wortes *Eloah* („Gott“ mit Nebenbedeutung „ehrfurchtgebietend“), aram. *Elah*, griech. *Theos*,¹⁶
6. *El* („Gott“ mit Nebenbedeutung „Starker“), griech. ebenfalls *Theos*,¹⁷
7. *Adonai* („mein Herr“ / „meine Herren“), abgleitet von *Adon* („Herr“), entspricht aram. *Mare* oder kurz *Mar*, griech. *Kyrios*.¹⁸

Drei heilige griechische Namen Gottes im Neuen Testament

1. *Theos* („Gott“ mit Nebenbedeutung „der schaut“ oder „der strahlend erscheint, gesehen wird, bewundert wird“),¹⁹
2. *Kyrios* („Herr“ im Sinne von „Herrsscher“), aramäisch *Mare* oder kurz *Mar*,²⁰
3. *Pater* („Vater“), aram. *Abba*, der Name, den Jesus hauptsächlich für Gott verwendete.²¹

Jesus Christus und sein Name

Es gibt einen einzigen, unendlich erhabenen, ewigen Gott; dieser war schon immer da und hat die Welt erschaffen und sich im Alten Testament dem Volk Israel offenbart. Später vollendete er seine Offenbarung im Neuen Testament und der apostolischen Überlieferung. In dem einen Gott sind von Ewigkeit her drei verschiedene göttliche Personen (Vater, Sohn und Heiliger Geist) vereinigt (man sagt: Gott ist dreifaltig oder dreieinig), und eine dieser drei Personen, der Sohn, hat eine Menschennatur angenommen und ist in *Jesus Christus* Mensch geworden, der seit seiner Empfängnis im Schoß der Jungfrau Maria wahrer Mensch und wahrer Gott zugleich ist.

1. **Jesus** ist ein Eigenname, er bedeutet „Jahwe rettet/heilt/erlöst“. Jesus Christus, der Gründer der christlichen Religion, lebte vor ca. 2000 Jahren, wurde in der Stadt Bethlehem in Judäa (im südlichen Teil des Landes Israel) geboren, wuchs aber in der Stadt Nazareth in Galiläa (im nördlichen Teil des Landes Israel) auf, nachdem seine irdischen Eltern, die Jungfrau Maria (seine Mutter) und Josef (sein Pflegevater), mit dem Kind nach Ägypten fliehen mussten und sich nach ihrer Rückkehr endgültig in der Stadt Nazareth niedergelassen. Er wurde daher auch **Jesus von Nazareth** genannt. Er trat im Alter von 30 Jahren erstmals öffentlich auf, nachdem er sich von Johannes im Jordan hatte taufen lassen, und starb im Alter von 33 Jahren am Kreuz in Jerusalem (der Hauptstadt Israels), stand aber

¹¹ Es gibt außer den folgenden sieben Namen Gottes im AT noch weitere wie z.B. „Fels“ (Dt 32,3), „Erlöser“ (Jes 63,16b), „Vater“ (Jes 63,16a), die aber eher selten sind und daher nicht zu den charakteristischen Gottesnamen des AT gehören. Vater (hebr. Ab) findet man im AT außer in Jes 63a in Dt 32,6, Tob 13,4, Weish 14,3, Sir 23,1, Sir 51,10, und Jes 65,7, und auch in alttestamentlichen Apokryphen wie in 3 Makk 6,3; aber zum hauptsächlicher Gottesnamen wird „Vater“ erst im NT.

¹² *Jahwe* (genauer: j-a-h-w-ä-h) ist der wichtigste Name Gottes, kommt im AT 6.828 mal vor (erstmals in Gen 2,4b; wichtige Verse sind außerdem Gen 4,26 und die Namenserklärung Ex 3,13–15), 50 mal in der Kurzform *Jah* (erstmals Ex 15,2; oft in der Verbindung „*Hallelu-Jah*“, preiset Jahwe); 1 mal (in Ex 3,14) von Gott selbst gesprochen in der Form *Ehje ascher Ehje* („ich bin der ich bin“, wörtlich: 'ä-h-j-ä-h a-sch-ä-r 'ä-h-j-ä-h) und (im selben Vers) 1 mal als *Ehje* allein. Im Neuen Testament kommt er in der Form „*Halleluja*“ vor (Offb 19, Verse 1,2,5,6), außerdem in der griechischen Form, *ho on* (der Seiende), meist erweitert zu „der ist und der war und der kommt“ (Offb 1,4; 1,8; 4,8; 11,17; 16,5) und geheimnisvoll angedeutet als *ego eimi* (ich bin) in Joh 8,24; 8,28; 8,58; 13,18. Weil die Juden den Namen wegen des Gebotes Ex 20,7 nicht auszusprechen wagten, lasen sie, wenn sie den Namen sahen, nicht „Jahwe“, sondern „*Adonaj*“ (mein Herr) vor; daher haben jüdische Gelehrte den Namen in der Bibel verändert, indem sie die vier Konsonanten J-h-w-h sehen ließen, aber an Stelle der richtigen Vokale a-ä die Vokale „a-o-a“ oder „e-o-a“ von dem Wort „*Adonaj*“ (mein Herr) hinzusetzen. So entstand „*Jahova*“ oder „*Jehova*“, was nicht der ursprüngliche Gottesname war. Auch in den meisten Bibelübersetzungen wird „Jahwe“ im Deutschen mit „Herr“ wiedergegeben (manchmal, um es vom gewöhnlichen Wort „Herr“ zu unterscheiden, groß geschrieben: „HERR“), im Englischen mit „Lord“, im Griechischen mit „*Kyrios*“ und im Lateinischen mit „Dominus“. Schon im ursprünglich griechisch geschriebenen Neuen Testament wird, wo das Alte Testament zitiert wird, der Name mit „*Kyrios*“ (Herr) wiedergegeben. Das ist keine falsche Übersetzung, sondern eine (während nicht wörtliche, aber doch sinngemäß korrekte) deutende Übersetzung von Jahwe, denn der Name Jahwe („er ist“) will andeuten, dass Gott so erhaben ist, dass alle anderen vor ihm so gering sind, dass sie (fast) „nichts“ sind, somit sagt der Name aus, dass Gott der über hoch über allen anderen Seienden stehende erhabene *Herr* und *Herrsscher* ist.

¹³ *Eljon* (genauer: ä-l-j-o-n) steht 31 mal im AT (erstmals in Gen 14,18). Ihm entspricht das Griechische *Hypsitos* (9 mal auf Gott bezogen im NT).

¹⁴ *Schaddai* (genauer: sch-a-d-d-a-j) steht 48 mal im AT (erstmals Gen 17,1); 7 mal *El Schaddaj* („allmächtiger Gott“), 41 mal für sich allein (erstmals Num 24,4).

¹⁵ *Kadosch* (genauer: q-a-d-o-sch), 51 mal im AT (erstmals Jos 24,19: *Elohim Kadosch*), meist in der Verbindung *Kadosch Israël* („der Heilige Israels“), in dieser Verbindung allein 30 mal bei Jesaja. Kommt aber auch isoliert vor, z.B. in Hab 3,3; die berühmteste Stelle ist das 3x wiederholte *Kadosch* in Jes 6,3.

¹⁶ *Elohim* (Genauer: ä-l-o-h-i-m) ist der zweithäufigste Gottesname, er kommt 2602 mal im AT vor (erstmals direkt im ersten Vers der Bibel: Gen 1,1); die Form *Eloah* kommt 57 mal vor (erstmals Dt 32,15); in Übersetzungen wird beides ebenso wie *El* einfach mit „Gott“ (im Griechischen mit „*Theos*“, im Lateinischen mit „*Deus*“) wiedergegeben. Eloah entspricht dem Aramäischen *Elah*, welches 92 mal im AT (in den aramäischen Teilen) vorkommt, und dem arabischen *Allah*. Das Wort dürfte mit dem arabischen *alihā* („mit Furcht erfüllt sein“) verwandt sein; so bezeichnet Eloah/Elah/Elohim Gott als den, dem man Furcht/Ehrfurcht entgegenbringt.

¹⁷ *El* steht 235 mal im AT (erstmals Gen 14,18), oft in Verbindung mit anderen Namen (wie *El Eljon* = höchster Gott), auch als Namensbestandteil (wie *Micha-el*), in Übersetzungen wird das Wort ebenso wie Elohim/Eloah/Elah mit „Gott“ (griech. *Theos*, lat. *Deus*) wiedergegeben. Es scheint ursprünglich Macht, Stärke bedeutet zu haben (in Gen 29,31 sagt Laban zu Jakob, er habe „El in seiner Hand“, um Jakob Böses anzutun (hier hat „El“ seine ursprüngliche Bedeutung „Macht/Stärke“)).

¹⁸ *Adon* ist das hebräische Wort für „Herr“, es steht im Alten Testament nur selten für Gott (wie in Ex 34,23 und Mal 3,1); von Adon ist aber abgeleitet das Wort *Adonai* (a-d-o-n-a-j, „meine Herren“, oder „mein Herr“) im Pluralis Majestatis, bei diesem das „a“ am Ende lang oder kurz sein kann; die Variante *Adonäi* mit langem „a“ am Ende steht ausschließlich für Gott und kommt 434 mal im AT vor (erstmals in Gen 15,2), davon 5 mal in der Verbindung *Jahwe Adonai* und 310 mal in der Verbindung *Adonaj Jahwe*. Dem Wort „Herr“ (*Adon/Adonaj*) entspricht das griechische *Kyrios*, das im NT 748 mal vorkommt und sich in den meisten Fällen (wie z.B. in Lk 2:11) auf Jesus Christus bezieht. Es entspricht auch das lateinischen *Dominus* (wobei in Übersetzungen Kyrios und Dominus auch für „Jahwe“ stehen können) und entspricht auch dem aramäischen *Mare* (oder verkürzt *Mar*), das in den aramäischen Teilen des Danielbuches 4 mal vorkommt (davon 2 mal für Gott: Dan 2,47 und Dan 5,23). Das Aramäische Mar kommt auch einmql im NT vor, dem Ruf „*Maranatha*“ in 1 Kor 16,22: ein Ruf der Urchristen, der bedeuten kann: „Unser Herr ist gekommen“ (maran atha) oder „unser Herr, komm!“ (marana tha); vgl. Offb 22,20 und (apokryph) Did 10,6, wonach maranatha nach der Kommunion gesprochen wurde.

¹⁹ *Theos* (entspricht lat. *Deus* und wird im Deutschen mit Gott wiedergegeben) erscheint 1318 mal im NT (erstmals in Mt 1,23). Mit diesem Wort übersetzten die Juden die alttestamentlichen Gottesnamen *Elohim* (*Eloah*, *Elah*) und *El*.

²⁰ *Kyrios* (entspricht lat. *Dominus* und wird im Deutschen mit Herr wiedergegeben) erscheint 748 mal in NT (erstmals in Mt 1,20) und bezieht sich in den meisten Fällen auf Jesus Christus. Einmal (in 1 Kor 16,22) erscheint im NT die aramäische Entsprechung *Mar*, Kurzform von *Mare*. Mit Kyrios gaben die Juden die alttestamentlichen Gottesnamen *Adonai* (*Adon*) und *Jahwe* wieder.

²¹ *Pater* erscheint 261 mal als Gottesbezeichnung im NT (erstmals in Mt 5,16). In drei Fällen ist hier das aramäische Wort *Abba* („Vater“ in der Originalsprache Jesu): 14,36 im Mund Jesu, außerdem Gal 4,6 und Röm 8,15 als Ruf der urchristlichen Kirche. Zu Vater als Gottesbezeichnung im AT siehe Fußnote 11.

am dritten Tag nach seinem Tod wieder von den Toten auf und erschien seinen Aposteln und übrigen Freunden 40 Tage hindurch; dann sahen ihn die Apostel zum Himmel auffahren, fortan ist er nicht mehr sichtbar auf Erden. Er sandte zehn Tage später den Heiligen Geist herab, der seitdem unsichtbar in den Herzen der Christen wirkt, sie im Glauben stärkt und zu guten Werken antreibt.

2. **Christus** bedeutet auf Griechisch dasselbe wie **Messias** (Maschiach) auf Hebräisch, und wie „der Gesalbte“ auf Deutsch. Gesalbt wurden im Alten Testament Könige, Priester, und Propheten;²² daher ist „Gesalbter“ (Christus/Messias) kein Eigennahme, sondern ein Ehrentitel. Die gläubigen Israeliten im Alten Testament bezeichneten damit den von ihnen erwarteten künftigen Retter, von dem sie glaubten, dass er König, Priester und Prophet in einer Person sein würde.

Für den Genitiv des Namens „Jesus Christus“ (ähnlich wie für der Genitiv von „Maria“ und von „Moses“) gibt es eigene Formen: Man sagt nicht „des Jesus Christus, der Maria, des Moses“, sondern „Jesu Christi, Mariä, Mose“. So heißt es z.B.: „die Geburt Jesu Christi“, „die Himmelfahrt Mariä“ und „die Bücher Mose“.

Der Lehre vom trinitarischen (dreifaltigen) Gott und die Zwei-Naturen-Lehre über Jesus Christus

1. **Trinitätsformel:** Gott ist/hat *eine (Wesens-)Natur / ein(e) Wesen(heit) / eine Substanz*: die Gottheit, *drei Personen / Hypostasen / Subsistenzweisen*: Vater, Sohn, Heiliger Geist

2. **christologische Formel:** Christus ist/hat *eine Person (Jesus Christus), zwei (Wesens-)Naturen (Gottheit und Menschheit), drei Substanzen* (Gottheit, menschliche Seele, menschlicher Körper).

3. zum dreifaltigen Gott gehören:
eine Wesensnatur Gott (Deus),
zwei Hervorgänge Zeugung und Hauchung (generatio und spiratio),²³
drei Personen Vater, Sohn und Heiliger Geist (Pater, Filius, Spiritus Sanctus),
vier Relationen Vaterschaft, Sohnschaft, Hauchendsein, Gehauchtsein (paternitas, filiatio, spiratio activa, spiratio passiva)²⁴
fünf Notionen Ursprungslosigkeit (innascibilitas), und die vier Relationen²⁵

Scutum Fidei (Schild des trinitarischen Glaubens)

Es gibt nur einen Gott,²⁶

Der Vater ist Gott,²⁷

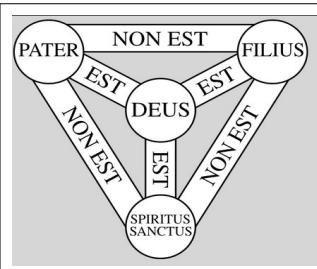
der Sohn ist Gott,²⁸

der Heilige Geist ist Gott,²⁹

aber Vater, Sohn und Geist sind dennoch *verschiedene* Personen (in diesem *einen* Gott).³⁰

Trinitarisches Grundgesetz: (aufgestellt vom Konzil von Florenz im Jahre 1442):

„In Deo omnia sunt, ubi non obviat relationis oppositio“ (In Gott ist alles eins, wo dem nicht ein Gegensatz der Relation entgegensteht)³¹



²² Vgl. 1 Sam 10,1 und 1 Sam 16,12-13 (Salbung von Saul und David zu Königen), Ex 29,7 (Salbung Aharons zum Priester) 4.1 Kön 19,16 (Salbung des Elischa zum Propheten; vgl. zur Prophetensalbung auch Ps 105,15).

²³ Es gibt in Gott zwei „Hervorgänge“ (Prozessionen) oder innergöttliche „Sendungen“, die das Verhältnis der drei göttlichen Personen begründen: Die Zeugung und die Hauchung. 1. Der Vater „zeugt“ den Sohn (Hebr 1,5), indem er ihn aus sich hervorgehen lässt oder „aussendet“, und zwar nicht zu einem bestimmtem Zeitpunkt, sondern dies ist ein Vorgang im ewigen „Heute“ außerhalb der Zeit, d.h. immerwährend von Ewigkeit zu Ewigkeit (später „sendet“ er ihn dann *außerdem* als Jesus Christus in die Welt, dies natürlich zu einem bestimmten Zeitpunkt). Durch diesen Vorgang stehen sich Vater und Sohn als zwei Personen gegenüber, wobei die eine aus der anderen hervorgeht (wie der Sonnenstrahl aus der Sonne, oder das Wasser aus der Quelle). 2. Der zweite innergöttliche Hervorgang, der ebenso zeitlos und ewig ist wie der erste, ist die sog. Hauchung: Vater und Sohn „hauchen“ gemeinsam den Geist, der daher aus beiden hervorgeht und von ihnen gesendet wird (später „senden“ Vater und Sohn den Geist außerdem zu einem bestimmten Zeitpunkt in die Welt hinein). Der Vater ist die Hauptquelle für den Hervorgang des Hl. Geistes (Joh 15,26), der Sohn aber am Hervorgang bzw. an der Sendung des Geistes beteiligt (Joh 14,16.26; 16,7.13-14). Die innergöttliche Zeugung ist nach den heiligen Kirchenvätern ein Erkenntnisakt, d.h. der Vater erkennt sich selbst und stellt sich dadurch ein genaues Abbild von sich selbst gegenüber, welches der Sohn ist. Die innergöttliche Hauchung baut auf diesem Vorgang auf und ist ein Akt der Liebe: Der Vater liebt den ihm gegenüberstehenden Sohn und der Sohn liebt ebenfalls den Vater, und diese gemeinsame Liebe bringt eine dritte Person hervor, den Hl. Geist.

²⁴ Jeder der beiden Hervorgänge (Fußnote 23) begründet zwei Relationen oder Verhältnisse. Die Zeugung lässt den Sohn aus dem Vater hervorgehen und begründet das Verhältnis des Vaters zum Sohn: die Vaterschaft; und zugleich das Verhältnis des Sohnes zum Vater: die Sohnschaft. Die Hauchung lässt den Hl. Geist aus dem Vater und dem Sohn hervorgehen und begründet ebenfalls zwei Relationen oder Verhältnisse: Die aktive Hauchung oder das Hauchend-Sein: das gemeinsame Verhältnis von Vater und Sohn zum Geist; und die passive Hauchung oder das Gehaucht-Sein: das Verhältnis des Hl. Geistes zum Vater und Sohn.

²⁵ Notionen sind *ehrwürdigen Erkennungsmerkmale* für die drei Personen: Eigenschaften, welche für die Personen charakteristisch sind und zugleich eine besondere Ehre für sie sind. Der Hl. Geist hat *eine Notion*: das Gehauchtsein vom Vater und Sohn (die spiratio passiva oder processio). Der Sohn hat *zwei*: das Gezeugtsein vom Vater (die Sohnschaft, filiatio) und das Hauchen des Geistes (die spiratio activa), das er mit dem Vater gemeinsam hat. Der Vater hat *drei*: Das Zeugen des Sohnes (paternitas), das Hauchen des Geistes (diese Notion hat er mit dem Sohn gemeinsam) und die *Ursprungslosigkeit* (innascibilitas): die ihm zur Ehre gereichende Tatsache, dass er als einzige der drei Personen selbst nicht aus einer anderen Person hervorgeht, sondern Quelle der ganzen Dreifaltigkeit ist.

²⁶ Vgl. Jes 45,5.

²⁷ Vgl. z.B. Röm 1,7; 1 Kor 8,6; Phil 2,11; Kol 3,17; 1 Petr 1,3.

²⁸ Vgl. z.B. Joh 1,1; Joh 1,18; Joh 20,28; 1 Joh 5,20.

²⁹ Vgl. Apg 5,3-4.

³⁰ Zur Verschiedenheit der Personen vgl. Joh 14,16-17. – Das „ist“ in der genannten Formel hat nicht die Bedeutung „ist gleich“ wie in der Mathematik (sonst könnte es nicht sein, dass Vater, Sohn und Geist verschieden sind, wenn sie alle drei mit ein und demselben Gott identisch sind); das „ist“ bedeutet hier in etwa „ist verwirklicht in“. Person und Wesensnatur stehen sich gegenüber wie Besitzer und Besitz. Eine Person „ist“ ihre Wesensnatur, indem sie diese als innerstes Eigentum „besitzt“, ähnlich wie sie ein Haus besitzen kann, nur ist der Unterschied, dass das Haus äußerlicher Besitz ist, den sie wieder loswerden kann, während die Wesensnatur innerlich und unlösbar mit der Person verbunden ist: daher sagt man, dass sie Person ihre Wesensnatur nicht bloß „hat“, sondern „ist“. Vater, Sohn und Geist sind daher verschiedene Personen, die ein und dieselbe göttliche Wesensnatur gemeinsam „besitzen“, und somit alle drei in dieser einen Wesensnatur verwirklicht sind, und zwar ist jede Person in der *ganzen* Wesensnatur verwirklicht (nicht jede in einem anderen *Teil* des Wesens), so dass die drei Personen „*ineinander*“ existieren: der Vater im Sohn, der Sohn im Vater, der Geist in beiden, beide im Geist.

³¹ Gott ist ganz eins und hat keine Teile, seine inneren Eigenschaften (z.B. Weisheit, Liebe, Gerechtigkeit) sind nicht voneinander verschieden, sondern fallen alle zusammen: Alle seine Eigenschaften sind untereinander und mit dem Wesen Gottes identisch: seine Liebe „ist“ seine Gerechtigkeit, seine Gerechtigkeit „ist“ seine Weis-

Jesus deutet die **Lehre von der Dreieinigkeit (Gott hat ein Wesen aber drei Personen)** in seinem Taufbefehl an (Mt 28,19):

„Geht hin und macht alle Völker zu meinen Jüngern und taufst sie auf den Namen [= das eine Wesen] des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

die vier Mariendogmen

1. *Dei Genitrix*: Maria ist wahrhaft Gottesgebärerin / Mutter Gottes.³²
2. *Semper Virgo*: Maria ist immerwährende Jungfrau.³³
3. *Immaculata Concepitio*: Maria ist unbefleckt (d.h. ohne Erbsünde) empfangen³⁴
4. *Assumpta*: Maria ist nach ihrem Tod mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen worden.³⁵

die drei Aspekte der Jungfräulichkeit Mariä

Maria war Jungfrau „vor“ der Geburt Jesu (sie hatte vor Jesu Geburt keinen geschlechtlichen Umgang mit einem Mann, insbesondere empfing sie Jesus ohne Zutun eines Mannes)

Maria war Jungfrau „in“ der Geburt Jesu (sie gebar ohne Schmerzen und ohne Verletzung der Geburtswege)

Maria war Jungfrau „nach“ der Geburt Jesu (sie hatte auch nach Jesu Geburt keinen geschlechtlichen Umgang mit einem Mann, insbesondere hatte sie außer Jesus keine weiteren Kinder)

die sieben Schmerzen und sieben Freuden Mariens

sieben Schmerzen:³⁶

1. *Leidensankündigung durch den prophetischen Drohspruch Simeons* Lk 2,35: Deine Seele wird ein Schwert durchdringen
2. *Flucht nach Ägypten* (Mt 2,13-18)
3. *dreitägiger Verlust des Jesusknaben in Jerusalem* (Lk 2,41-48).³⁷
4. *Kreuzweg Jesu* (vierte Kreuzwegstation: der sein Kreuz tragende Jesus begegnet seiner Mutter)
5. *Kreuzigung Jesu* (Joh 19,26-27: das dritte Wort Jesu am Kreuz)
6. *Kreuzabnahme* (dreizehnte Kreuzwegstation, die Pietà: der hl. Leichnam Jesu wird in den Schoß seiner Mutter gelegt)
7. *Grablegung Jesu* (Lk 23,55)

sieben Freuden:

1. *Verkündigung der Empfängnis und Geburt Jesu durch den Engel Gabriel* (Lk 1,26-38)
2. *Heimsuchung Elisabeths* / Besuch bei Elisabeth, bei dem Elisabeth Maria selig preist (Lk 1,39-57)
3. *Geburt Christi* (Lk 2,1-20)
4. *Anbetung der Könige* (Mt 2,1-11)
5. *Segen Simeons* (Lk 2,22-32)
6. *Wiederfinden Jesu im Tempel* (Lk 2,46-52)
7. *Krönung im Himmel* (Lk 1,52; Offb 12,1)

Die sieben Schmerzen des hl. Josef

1. *Der Zweifel des hl. Josef über Maria* (Mt 1,19)
2. *Die Armut Jesu in seiner Geburt* (Lk 2,7)
3. *Die schmerzhafte Beschneidung Jesu* (Lk 2,21a)
4. *Die Prophezeiung vom Widerspruch gegen Jesus* (Lk 2,34)
5. *Die Flucht nach Ägypten* (Mt 2,14)
6. *Die Furcht bei der Rückkehr aus Ägypten* (Mt 2,22)
7. *Der Verlust des Jesuskindes auf der Wallfahrt* (Lk 2,45)

die sieben entsprechenden Freuden des hl. Josef

1. *Die Botschaft des Engels, die den Zweifel beseitigte* (Mt 1,20)
2. *Die Geburt des Erlösers* (Lk 2,10-11)
3. *Die dabei vollzogene hl. Namengebung Jesu* (Mt 1,25; Lk 2,21b).
4. *Die dabei auch prophezeite Erlösung durch Christus* (Lk 2,38)
5. *Der Umsturz der Götzen beim Einzug nach Ägypten* (Jes 19,1)
6. *Das Leben mit Maria und Jesus in Nazareth* (Mt 2,23; Lk 2,39-40)
7. *Das Wiederfinden des Jesuskindes im Tempel* (Lk 2,46)

heit usw. und all dies „ist“ sein Wesen (vgl. in der Bibel die Aussage „Gott ist Liebe“, 1 Joh 4,16), ähnlich wie auch gilt: jede der drei göttlichen Personen „ist“ das göttliche Wesen. Hier gibt es nur dann eine Ausnahme, wenn zwei Wirklichkeiten in Gott durch gegensätzliche Relationen auseinandergehalten werden: der Vater „ist nicht“ der Sohn, weil beide durch die gegensätzlichen Relationen der Vaterschaft und Sohnschaft auseinandergehalten werden. Ebenso: der Hl. Geist „ist nicht“ der Vater und nicht der Sohn, da der Geist von beiden durch die Relationen des Hauchens und Gehauchtwerdens auseinandergehalten werden.

³² Vgl. Lk 1,43: Maria wird „Mutter meines Herrn“ genannt, wobei der Titel „Herr“ sich auf Jesus bezieht und ihm als Gott zukommt.

³³ Vgl. Jes 7,14; Mt 1,18-23 und vor allem Lk 1,26-39.

³⁴ Es besagt genauer: Maria war vom ersten Augenblick ihres Daseins an (d.h. von ihrer Empfängnis an) vollkommen frei von jedem Makel der Sünde (frei von der Erbsünde und auch von jeder persönlicher Sünde) und blieb ihr ganzes Leben lang von der Sünde verschont. Wie alle erlösenden Menschen musste zwar auch sie durch Christus von der Sünde erlöst werden, aber im Gegensatz zu allen anderen geschah ihre Erlösung nicht durch *Vergebung der Sünden* in Kraft des bereits vollzogenen Erlösungstodes Christi, sondern durch *Bewahrung vor der Sünde* im Hinblick auf das von Gott vorhergesehene künftige Erlösungswirken. Eine Bibelstelle für dieser Lehre ist die Begrüßung Marias durch den Engel: „Sei gegrüßt, Gnadenvolle! Ihr Wesen ist demnach voll der Gnade, also sündenfrei.“

³⁵ Vgl. Lk 1,48 (Maria ist von allen Geschlechtern selig zu preisen, kommt also in den Himmel) sowie Offb 12,1 (Maria als Himmelszeichen), und Gen 3,19 (Staubwerden des Leibes ist Sündenstrafe; da Maria ständig war, trifft sie diese Strafe nicht).

³⁶ Zum Gedächtnis dieser Schmerzen gibt es ein eigenes Fest: *Fest der (sieben) Schmerzen der allerseligsten Jungfrau Maria*; dieses wird am 15. September, d.h. am Tag nach dem Fest Kreuzerhöhung (14. September) gefeiert; in der außerordentlichen Form des römischen Ritus (alte Messe) außerdem nochmals am Freitag nach dem Passionssonntag, d.h. zwei Tage vor dem Beginn der Karwoche (d.h. vor Palmsonntag) begangen; es hat eine eigene Sequenz, das *Stabat Mater*.

³⁷ Vgl. das damals von Maria zu Jesus gesprochene Wort Lk 2,48: „Kind, warum hast du uns das angetan? Dein Vater und ich suchen dich *voller Schmerzen*.“

die **neun Chöre der Engel** (von unten nach oben geordnet):³⁸

1. Hierarchie:	1. <i>Angeli</i> (Engel)	Röm 8,38; Hebr 12,22; 1 Petr 3,22; Offb 5,11
	2. <i>Archangeli</i> (Erzengel)	1 Thess 4,16; Jud 9
	3. <i>Principatus</i> (Fürsten)	Dan 11,20-21; Röm 8,38; Eph 1,21; 3,10; 6,12; Kol 1,16
2. Hierarchie:	4. <i>Potestates</i> (Gewalten)	Eph 1,21; 3,10; 6,12; Kol 1,16; 1 Petr 3,22
	5. <i>Virtutes</i> (Kräfte)	Röm 8,38; Eph 1,21; 1 Petr 3,22
	6. <i>Dominationes</i> (Herrschaften)	Eph 1,21; Kol 1,16;
3. Hierarchie:	7. <i>Throni</i> (Throne)	Kol 1,16
	8. <i>Cherubim</i> ³⁹	Gen 3,24; Ex 25,18-22; 2 Sam 22,11; Ps 18,10; Jes 37,16; Ez 10; Hebr 9,5
	9. <i>Seraphim</i> ⁴⁰	Jes 6,2

Die Worte **Engel** und **Erzengel** und **Fürst** sind mehrdeutig:

„Engel“ (griech. Bote) kann (1) die Wesen des 1. Chores

oder (2) alle Engel bezeichnen.

„Erzengel“ (griech. führender Bote) kann (1) die Wesen des 2. Chores

oder (2) alle über dem 1. Chor stehenden Engel

oder (3) die Engel des 9. Chores bezeichnen.

„Fürst“ kann (1) die Wesen des 3. Chores

oder (2) alle über dem 3. Chor stehenden Engel bezeichnen.

Dies erklärt, warum die Engel Michael, Gabriel, Raphael als „Engel“, „Erzengel“ und „Fürsten“ bezeichnet werden können, obwohl sie als *höchste Engel* gelten, also demnach eigentlich Engel des 9. Chors, nämlich *Seraphim*, sind.

die **sieben Erzengel** (im Sinne von obersten Engeln überhaupt; vgl. Tob 12,15; Offb 1,4)

1. Michael („wer ist wie Gott“)	Fürst der himmlischen Heerscharen	Dan 10,13; Dan 12,1; Jud 9; Offb 12,7
2. Gabriel („Mann Gottes“)	höchster Botenengel	Dan 8,16; 9,21; Lk 1,19; Lk 1,26
3. Raphael („Gott heilt“)	Engel der Kranken und Erdenpilger	Tob 3,17 (Vulg: 3,25); 12,15
4. Uriel (hebr. „mein Licht ist Gott“)	Engel des Feuers und der Erleuchtung	außerbiblisch 4 Esra 4,1; 5,20; 10,28
5. Sealtiel/Salatiel ⁴¹	Engel des Gebets	außerbiblisch 4 Esra 5,16
6. Jehudiel/Jegudiel („mein Lob ist Gott“)	Engel des Lobpreises	außerbiblisch spätestens 15. Jh. ⁴²
7. Barachiel („mein Segen ist Gott“)	Engel des Segens	außerbiblisch spätestens 9. Jh. ⁴³

8. Jeremiel/Ramiel (meine Erhebung ist Gott) Engel der Visionen

außerbiblisch 4 Esra 4,36

Nur die ersten drei Namen sind biblisch und daher allgemein anerkannt; die übrigen sind umstritten.⁴⁴

Die sieben Erzengel mit den hier genannten Namen tauchen z.B. auf einem 1516 entdeckten Fresko der St. Angelo-Kirche in Palermo auf; auch in der um 1560 gebauten Kirche Dei santi angeli in Rom und in einigen deutschen Kirchen⁴⁵. Vor allem aber seit dem 18. Jh auf Bildern der Ostkirche in Russland; in Weißrussland und der Ukraine wird oft noch Jeremiel als achter Erzengel hinzugefügt. Auf griechischen Ikonen kommen unter der Bezeichnung „*Synaxis ton Asomaton*“ (Zusammenkunft der Körperlosen) neun und mehr Engel zu sehen (ohne Namen). Die Neunzahl erinnert an die sog. Chöre der Engel.

die **zehn Urväter** von Adam bis Noah (die in Gen 5 genannt werden)

1. *Adam*,

2. *Set*, Adam ähnlich (Gen 5,1), geboren, nachdem Kain seinen Bruder Abel erschlagen und das Land verlassen hatte (Gen 4,25)

3. *Enosch*, er war nach Gen 4,26 der erste, der den Namen Jahwes anrief

³⁸ Die hier genannte Reihenfolge ist die einer Überlieferung des *hl. Dionysius Areopagita* zugeschriebene; die vom hl. Papst Gregor dem Großen stimmt damit sachlich überein; nur vertauscht Gregor die Potestates und Virtutes. Thomas von Aquin meint, dass es für beide Reihenfolgen gute Gründe gibt, und dass Dionysius und Gregor eigentlich dasselbe lehren, da die Potestates bzw. Virtutes bei Gregor ähnlich beschrieben werden wie die Virtutes bzw. Potestates bei Dionysius.

³⁹ Einzahl *Cherub*, Wortbedeutung unbekannt, vielleicht von Akkadisch kāribu = Genius; traditionell sagt man, Cherubin seien groß und mächtig hinsichtlich des Wissens, der Weisheit und der Erkenntnis durch die Betrachtung der Herrlichkeit Gottes.

⁴⁰ Einzahl *Seraph*, Wortbedeutung: „der Brennende“, oft ausgelegt als das Brennen als Symbol der „brennenden“ Liebe.

⁴¹ Sealtiel (hebr. „ich bat Gott“) wird auch Salatiel (aram. „mein Gebet gilt Gott“, von aram. „Salat“ = Gebet/Niederbeugen) oder *Salaphiel* oder *Spaltiel* oder *Paltiel* (hebr. „meine Befreiung ist Gott“ palat = entkommen lassen, befreien, retten) genannt.

⁴² Alle sieben Erzengel einschließlich Jehudiel zählt der Sel. Mystiker und Franziskaner Amadeus Mēnes de Silva auf († 1482, auch Amadeus von Portugal genannt, Beichtvater von Papst Sixtus IV.) auf. Ein Förderer dieser Engelnamen war nach ihm der Priester Antonio Lo Duca († 1564), der eine *Messe der sieben Erzengel* komponierte, der um 1516 das Fresko der sieben Engel in der St. Angelo-Kirche in Palermo fand, und der bei Papst Pius IV. durchsetzte, dass in Rom die Basilika Santa Maria degli Angeli gebaut wurde, in der ein 1543 von Duca in Auftrag gegebenes Bild der Jungfrau mit den sieben Erzengels aufgestellt wurde.

⁴³ Eine Handschrift aus der Kölner Dombibliothek (9. Jh.) nennt die sieben Namen Gabriel, Michael, Uriel, Raphael, Raguel, Barachael, Pantasarion.

⁴⁴ Die unter Papst St. Zacharias 745 in Rom abgehaltene Synode verurteilte den Bischof Aldebertus (auch: Adalbart) aus Gallien als Irrlehrer. Auf der Synode wurde ein Gebet von ihm bekannt gemacht, in welchem Aldebertus die acht folgenden Engel anrief: *Uriel, Raguel, Tubuel, Michael, Adimis/Inias, Tubuas, Sabaoth/Sabaol*, und *Simiel*. Die Bischöfe und Priester der Synode antworteten auf die Frage von Papst Zacharias, was sie davon hielten, folgendes. Die acht angerufenen Engelnamen seien „außer Michael“ keine Namen von Engeln, sondern „eher von Dämonen“, und: „Wir aber erkennen nicht mehr als drei Engelnamen an: Michael, Gabriel, Raphael, wie wir es durch Eurer heiliges apostolisches Amt gelehrt bekamen und wie es die göttliche Autorität überliefert.“ Man beachte, dass diese Aussage nur die Meinung der vom Papst gefragten Bischöfe und Priester darstellt; es war nicht der offizielle Beschluss der Synode. Dieser lautete: Aldebertus wird von seinem priesterlichen Amt suspendiert, weil er sich „Apostel“ nennen ließ und seine Fußnägel (ungulas) und Haare als heilig ausgab und an das Volk verteilt, und schließlich auch deshalb, weil er „Dämonen zu seinem Schutz anrief indem er vorgab, es seien Engel“. Diese Aussage setzt voraus, dass unter den von Aldebertus angerufenen Engelnamen solche von Dämonen sind; aber es ist damit nicht gesagt, dass alle sieben Namen außer Michael Dämonennamen sind (wie es allerdings die Meinung der Bischöfe und Priester war). Die Synode hat jedenfalls nicht den Engelnamen „Uriel“ als Dämonennamen hingestellt, wie manchmal behauptet wird.

⁴⁵ In der Kirche von Mettenheim bei Mühldorf (Bayern), in der Kirche von Mattsies, in der Kirche von Weilheim und in der Martinskirche von Pfaffenhofen an der Roth werden die sieben Erzengel mit Name und Attribut dargestellt.

4. *Kenan*,
5. *Mahalalel*,
6. *Jared*,
7. *Henoch*, der als heiliger Urvater in den Himmel entrückt wurde
8. *Metuschelach (Metusalem)*, der die längste in der Bibel angegebene Lebenszeit eines Menschen hatte: 969 Jahre.
9. *Lamech*,
10. *Noah*, zu dessen Zeit nach Gen 6 die Sintflut kam, die er als einziger mit seinen Söhnen, seiner Frau und deren Frauen überlebte

die **drei Söhne Noahs** (nach Gen 10)

1. *Sem*, von dem die Semiten abstammten, zu denen Abraham und dessen Nachkommen, insbesondere die Israeliten gehören
2. *Ham*, von dem unter anderen die (vor den Israeliten im hl. Land lebenden) Kanaaniter und die Ägypter abstammten
3. *Japhet*, von dem die „*Inseln der Völker*“, die *Indoeuropäer* und somit die *Inder, Griechen, Römer* und *Germanen* abstammten

die **drei Patriarchen Israels** (Gen 11,27-50,14):

1. *Abraham*,
2. *Isaak*, der Sohn Abrahams,
3. *Jakob*, der Sohn Isaaks, der Stammvater des Volkes Israel

die **zwölf Söhne Jakobs, Stammväter der zwölf Stämme Israels** (Gen 29,31-30,24 und 35,16-18)

1. *Ruben*,
 2. *Simon*,
 3. *Levi*, dessen Nachkommen waren die Priester und ihre Helfer, die daher „*Levitin*“ heißen, von ihm stammte *Moses* ab
 4. *Juda*, von ihm stammte *König David* ab, von dem später wiederum *Jesus* abstammte.
 5. *Dan*,
 6. *Naphtali*,
 7. *Gad*,
 8. *Ascher*,
 9. *Issachar*,
 10. *Sebulon*,
 11. *Josef*, er war der klügste der zwölf Brüder, wurde von seinen Brüdern verkauft und stieg in Ägypten zum Vizekönig auf
 12. *Benjamin*, er war der jüngste und der Lieblingssohn Jakobs.
- Dazu kommt die Tochter Jakobs: *Dina*.
- Die heutigen „Juden“ gehören zum Stamm Juda; Israeliten, die zu den anderen Stämmen gehören, gibt es heute kaum noch.
- Die beiden Söhne Josefs gelten ebenfalls als *Stammväter Israels* (vgl. Gen 48): 1. *Ephraim* und 2. *Manasse*, denn da der Stamm Josefs später zu groß war, wurde er in zwei Unterstämme Ephraim und Manasse geteilt.
- Levi hatte drei Söhne (vgl. 1 Chr 6,1): 1. *Gerschom*, 2. *Kehat*, 3. *Merari*. Von Kehat stammte später *Moses* und seinen beiden älteren Geschwister *Mirjam* und *Aaron* ab, Aaron und seine Nachkommen waren die israelitischen Priester. Aaron selbst war Hoherpriester, das Hohepriesteramt ging meist auf den erstgeborenen Sohn über.

Die **zwölf Richter Israels** (vgl. das Buch der Richter)

1. *Othniël*,
2. *Ehud*,
3. *Schamgar*,
4. *Debora* (mit *Barak* und *Jaël*),
5. *Gideon*,
6. *Tola*,
7. *Jaïr*,
8. *Jiphtach*,
9. *Abdon*,
10. *Elon*,
11. *Ibzan*,
12. *Simson*.

weitere besondere Richter: 13. *Eli* und 14. *Samuel*

die **vier großen Schriftpropheten**:

1. *Jesaja* (um 700 v. Chr.)
2. *Jeremia* (mit seinem Schreiber *Baruch*, eigentlich ein fünfter „großer“ Prophet) (um 600 v. Chr.)
3. *Ezechiel / Hesekiel* (um 580 v. Chr.)
4. *Daniel* (um 550 v. Chr.)

die **zwölf kleinen Schriftpropheten**:

1. *Hosea*,
2. *Joël*,
3. *Amos*,
4. *Obadja*,
5. *Jona*,

6. *Micha*,
7. *Nahum*,
8. *Habakuk*,
9. *Zefanja*,
10. *Haggai*,
11. *Sacharja*,
12. *Maleachi*⁴⁶

die **beiden berühmtesten alttestamentlichen Propheten ohne eigene Schrift:**

1. *Elija*,
2. dessen Schüler *Elischa*.

die **sieben Prophetinnen**, die namentlich bekannt oder näher gekennzeichnet werden:

1. *Mirjam* (Ex 15,20)
2. *Debora* (Ri 3,3),
3. die *Frau des Propheten Jesaja* (Jes 8,3),
4. *Hulda* (2 Kön 22,4; 2 Chr 34,22),
5. *Noadja* (Neh 6,14; eine Gegnerin Nehemias, wohl eine falsche Prophetin),
6. *Hanna* (Lk 2,36)
7. die als falsche Prophetin gekennzeichnete *Iezabel* (Isebel) in Offb 2,20.

die **zwölf Apostel**: (die fünf untertrichenen Apostel sind Verfasser neutestamentlicher Schriften)

- Oberste Gruppe: 1. Simon, genannt *Petrus* (griech. der Felsenmann) oder *Kephas* (aram. der Felsenmann), erster Papst⁴⁷
 2. *Andreas*, Bruder des Petrus,⁴⁸
 3. Johannes, Sohn des Zebedäus, der Evangelist und Lieblingsjünger Jesu,⁴⁹
 4. Jakobus der Ältere, Bruder des Johannes (beide Brüder nannte Jesus *Boanerges* = hebr. Donnersöhne)⁵⁰
- Mittlere Gruppe: 5. Matthäus Levi, der Zöllner und Evangelist⁵¹
 ° 6. *Thomas*, genannt *Didymus* (griech. „Zwilling“), der (zunächst) Ungläubige⁵²
 7. *Philippus*,⁵³
 8. *Nathanael Bartholomäus*⁵⁴
- Untere Gruppe: 9. Jakobus der Jüngere, Sohn des Alphäus/Klopas,⁵⁵
 10. Judas, genannt *Thaddäus* (aram. der Beherzte/Mutige) oder *Lebbäus* (hebr. der Beherzte), Bruder des Jakobus⁵⁶
 11. Simon der „*Zelot*“ (griech. Eiferer) oder „*Kanaanaios*“ (aram. Eiferer), Bruder von Judas und Jakobus,⁵⁷
 12. Judas *Iskariot* (hebr. Mann aus Kariot) der Veräter, der sich dann, kurz vor Jesu Kreuzigung, erhängte.
-

⁴⁶ Merkvers: *Hojoam, Objomi, Nahabze, Hagsachmal*.

⁴⁷ Petrus ist Verfasser des Ersten und Zweiten Petrusbriefes im Neuen Testament, der starb am 29. Juni 67 n. Chr. unter Kaiser Nero zusammen mit Paulus in Rom als Märtyrer. Er wurde vor der Stadt Rom auf dem Vatikanhügel wie Jesus gekreuzigt, aber auf eigenen Wunsch mit dem Kopf nach unten.

⁴⁸ Andreas wurde in Griechenland in der Stadt Patras zwischen 60 und 73 n. Chr. an einem 30. November (vermutlich am 30. November 60 n. Chr.) gekreuzigt, und zwar an einem X-förmigen sog. „Andreaskreuz“.

⁴⁹ Johannes ist Verfasser von fünf Schriften des Neuen Testaments: Johannesevangelium, Erster, Zweiter und Dritter Johannesbrief und die Geheime Offenbarung des Johannes, die letzte Schrift, die er im Jahre 95 als Verbannter auf der griechischen Insel Patmos verfasste. Er stand als einziger Apostel zusammen mit der Mutter Jesu direkt am Kreuz Jesu und wurde vom sterbenden Jesus beauftragt, für seine Mutter zu sorgen, daraufhin nahm er Maria zu sich. Er starb als einziger der Apostel eines friedlichen Todes, und zwar im hohen Alter im Jahre 99 oder 100 n. Chr. in der Stadt Ephesus in Kleinasiens (der heutigen Türkei), als letzter oder einer der letzten Apostel (ein ähnliches Alter scheint der Apostel Simon erreicht zu haben, der um dieselbe Zeit starb).

⁵⁰ Jakobus der Ältere soll nach Christi Himmelfahrt kurzzeitig in Spanien gepredigt haben, er kehrte aber nach Jerusalem zurück und wurde starb als erster der Apostel schon 42 n. Chr. den Märtyrertod: König Herodes Agrippa I. ließ ihn kurz vor dem Osterfest jenes Jahres mit dem Schwert hinrichten (wie in Apg 12,1-3 berichtet wird). Er gilt (wegen seiner Spanienreise) als Patron der christlichen Pilger, und seine Reliquien (Gebeine) kamen nach Santiago de Compostella in Spanien, eine Stadt, die zusammen mit Rom und Jerusalem zu den drei wichtigsten Pilgerorten der Christenheit wurde.

⁵¹ Matthäus gilt als Verfasser wichtiger Teile des nach ihm benannten Matthäusevangeliums, und zwar ist überliefert, dass er die darin vorkommenden großen Reden Jesu (z.B. die Bergpredigt) ursprünglich in hebräischer Sprache aufschrieb; diese Urschrift ist aber verloren gegangen, die griechische Übersetzung liegt aber im Matthäusevangelium vor. Matthäus wurde nach einem alten Bericht um 65 n. Chr. im asiatischen (wohl nicht im afrikanischen!) „Äthiopien“, nämlich in der Stadt Myrne am Schwarzen Meer auf der Halbinsel Krim mit dem Schwert getötet (am Altar von rückwärts mit dem Schwert durchbohrt).

⁵² Thomas gilt als „Apostel Indiens“, er brachte das Christentum nach Indien und wurde im Jahre 72 n. Chr. an der Ostküste Indiens auf dem „großen Thomasberg“ in Mailapur (heute ein Stadtteil der Großstadt Madras = Chennai) durch vier Männer mit Lanzen getötet.

⁵³ Philippus starb in der „Schlangenstadt“ Hierapolis, in der Schlangengötter verehrt wurden, gegen die Philippus gepredigt hatte, im Jahr 81 n. Chr. (oder kurz danach), angenagelt an einem T-förmigen Kreuz oder Baum (Philippuskreuz).

⁵⁴ Bartholomäus starb im Jahre 78 n. Chr. in Armenien der Märtyrertod, indem ihm die Haut abgezogen wurde.

⁵⁵ Jakobus der Jüngere war der Verfasser des Jakobusbriefes im Neuen Testament, er wird auch als „Bruder des Herrn“ bezeichnet, weil er ein Verwandter, genauer eine Vetter, von Jesus war. Außerdem war er der erste Bischof der Stadt Jerusalem. Er wurde im Jahre 62 n. Chr. in Jerusalem hingerichtet, indem er zuerst nach einer Predigt von der Zinne des Tempels herabgestürzt wurde; und dann, weil er den Sturz überlebte, auf dem Tempelplatz gesteinigt wurde; und schließlich, weil er danach immer noch nicht tot war, schließlich mit einer Keule erschlagen wurde.

⁵⁶ Judas Thaddäus, der „gute“ Judas, verfasste den Judasbrief im Neuen Testament, wie sein Bruder Jakobus der Jüngere galt auch er ein Vetter Jesu und erhielt daher wie Jakobus den Ehrentitel eines „Bruders“ Jesu. Er predigte in Persien und starb dort nach der Überlieferung im Jahre 76 n. Chr. in einer Stadt namens Sunair (wahrscheinlich = Suana in Kolchis / heute Nordgeorgien am Ostufer des Schwarzen Meeres), indem er zersägt wurde. Sein Begleiter und Leidensgenosse war dabei ein „Apostel“ Simon, vermutlich aber keiner der 12 Apostel (auch andere hervorragende christliche Missionare wurden „Apostel“ genannt).

⁵⁷ Simon galt wie Jakobus der Ältere und Judas Thaddäus als ein Vetter Jesu und wurde „Bruder“ Jesu genannt; nach dem Tod des Jakobus des Älteren im Jahre 62 wurde er der zweite Bischof von Jerusalem. Er wurde um 100 als Greis im Alter von 120 Jahren in Jerusalem gekreuzigt.

- Weitere:
- 12b *Matthias* (Ersatzmann für Judas Iskariot),⁵⁸
 13. *Saulus*, genannt *Paulus* („dreizehnter Apostel“),⁵⁹
 14. *Barnabas* (Paulus-Begleiter)⁶⁰

die vier Evangelien/Evangelisten:

1. *Matthäus*: Apostel Matthäus Levi der Zöllner, siehe Fußnote 51,
2. *Markus*: Apostelschüler Johannes Markus, der Schüler des Apostels Petrus,⁶¹
3. *Lukas*: Apostelschüler Lukas der Arzt, laut Tradition Maler eines Marienbildes, der Schüler des Apostels Paulus,⁶²
4. *Johannes*: Apostel Johannes, der Sohn des Zebenäus und Bruder des Jakobus, siehe Fußnote 49

die sieben erste Diakone (Apg 6,5):

1. *Stephanus* der erste Märtyrer (Erzmärtyrer),
2. *Philippus* der Evangeliumsverkünder
3. *Prochorus*, nach der Tradition Schreibgehilfe des Apostels Johannes
4. *Nikanor*,
5. *Timon*,
6. *Parmeas*,
7. *Nikolaus*, dessen Rede gegen Missbrauch des Fleisches böswillig verdreht wurde & zur Gründung der Sekte der Nikolaiten führte.

die hl. drei Könige (oder Sternendeuter, vom persischen Stamm der Magier):

1. Caspar, nach dem armenischen Kindheitsevangelium (6. Jh.): Gaspar, König von Indien,
2. Melchior, nach dem armenischen Kindheitsevangelium (6. Jh.): Melkon, König von Persien,
3. Balthasar nach dem armenischen Kindheitsevangelium (6. Jh.): Baltasar, König von Arabien.

die vier Kirchenväter des Ostens und vier Kirchenväter des Westens

Väter des Ostens:

1. Bischof St. *Athanasius von Alexandria* († 373),
2. Bischof St. *Basilius von Caesarea* († 379),
3. Bischof St. *Gregor von Nazianz* († 390),
4. Bischof St. *Johannes Chrysostomus von Konstantinopel* († 407).

Väter des Westens:

1. Bischof St. Ambrosius von Mailand († 397),
2. St. Hieronymus, der Priester, Einsiedler und Bibelübersetzer († 420),
3. Bischof St. Augustinus von Hippo Regio in Nordafrika († 430),
4. Papst St. Gregor der Große († 604).

die vierzehn Nothelfer (aus der „Regensburger Normalreihe“, aber in historischer Reihenfolge):

1. *Dionysius* († 95),
2. *Eustachius* († 118),
3. *Achatius* († 135),
4. *Christophorus* († 250),
5. *Georg* († 303),
6. *Vitus* († 304),
7. *Margareta* († 304),
8. *Pantaleon (Panteleimon)* († 305),
9. *Katharina* († 306),
10. *Barbara* († 306),
11. *Cyriacus* († 309),
12. *Erasmus* († 310),
13. *Blasius* († 316),

⁵⁸ Matthias wurde erst nach dem Selbstmord des Verräters Judas Iskariot als Ersatzmann für diesen zum Apostel eingesetzt (Apg 1,23-26). Es gibt Überlieferungen, wonach der zeitweise im (afrikanischen?) Äthiopien gepredigt hat. Gestorben ist er aber wahrscheinlich in Jerusalem im Jahre 62, im selben Jahre wie Jakobus der Jüngere und kurz nach diesem, indem er mit dem Beil erschlagen wurde.

⁵⁹ Paulus werden im Neuen Testament vierzehn Briefe zugeschrieben (bei dreizehn von ihnen ist sein Name als Verfasser genannt, beim Hebräerbrief fehlt die Verfasserangabe; Paulus scheint aber den Brief als Gemeinschaftswerk zusammen mit seinen Schülern verfasst zu haben). Er unternahm nach dem Bericht der Apostelgeschichte drei große Missionsreisen und wartete im Jahre 60 n. Chr., in dem die Apostelgeschichte endet (Apg 28), auf seinen Prozess vor Kaiser Nero. Nach späteren Berichten ist der freigesprochen worden und hat noch in Spanien gepredigt, später wurde er erneut gefangen genommen, und in Rom zusammen mit Petrus am 29. Jun 67 n. Chr. getötet. Während Petrus gekreuzigt wurde, wurde Paulus mit dem Schwert enthauptet.

⁶⁰ Barnabas, nach Apg 11,25 „ein guter Mann, voll des hl. Geistes und des Glaubens“, war jüdischer Levit und Lehrer aus Zypern, der Christ geworden war, er selbst führte Paulus in das Christentum ein und stelle ihn den älteren Aposteln vor. Um das Jahr 59 erlitt Barnabas in seiner Heimat Zypern in der Stadt Salamis das Maryrium. Darüber heißt es in einem alten Bericht: Nachdem Barjesus (der jüdische Zauberer und falsche Prophet von Paphos auf Zypern: vgl. Apg 13,6) viele der dortigen Juden gegen ihn aufgestachelt hatte, schleiften diese Barnabas mit einem Strick um den Hals vom der Pferderennbahn in die Synagoge und steinigten ihn.

⁶¹ Markus war Besitzer des Abendmahlssaales in Jerusalem, den dem Jesus das letzte Abendmahl feierte; sein Haus wurde zum Gemeindenzentrum des Urchristentums. Vermutlich war er der Jüngling, der bei Jesu Gefangennahme am Ölberg nackt floh (Mk 14,52). Später wurde er Schütler des Apostels Petrus, der ihn daher „mein Sohn“ nannte (1 Petr 5,13). Nach dem Tod des Petrus wurde er Bischof von Alexandrien in Ägypten, und wurde dort im Jahre 68 am 25. April (dem Tag des Serapiskultes) getötet, indem er mit einem Strick um den Hals durch die Straßen zu Tode geschleift wurde. Seine Reliquien (Gebeine) liegen im Dom von Venedig.

⁶² Lukas starb im Alter mit 84 Jahren (um das Jahr 94) in Griechenland (Theben in Böothien), wo ihn die Heiden an einem Ölbaum aufhängten.

14. Ägidius († 720).

Darunter sind drei Frauen (*Margareta, Katarina, Barbara*), die „heil'gen drei Madl“, und nur ein Nichtmärtyrer (St. Ägidius). Mit „Dionysius“ ist „Dionysius Areopagita“ gemeint, der von Paulus in Athen bekehrt wurde (Apg 17,34) und später der erste Bischof von Athen war; er hat einen berühmten Namensvetter: St. Dionysius (St. Denis), der enthauptete erste Bischof von Paris, der ebenfalls zu den Nothelfern gerechnet wird. Mit Achatius ist ein Hauptmann und Märtyrer aus dem 2. Jahrhundert gemeint, daneben gibt es einen gleichnamigen Hautmann aus Konstantinopel, der 303 ebenfalls das Martyrium erlitt, und von manchen auch zu den Nothelfern gezählt wird. Man hat also unter obigen Namen (wenn man Dionysius von Paris und Achatius von Konstantinopel mitzählt) eigentlich 16 Nothelfer. Mancherorts gibt es abweichende Listen der 14 Nothelfer, die man erhält, wenn man einige der oben genannten durch andere ersetzt (auf diese Weise kommen in etwa noch die folgenden neunzehn ins Spiel, so dass man insgesamt um die 33 Nothelfer zählen kann): *Apollonia, Agatha, Papst Sixtus II., Sebastian, Florian, Pankratius, Dorothea, Nikolaus, Martin, Leonhard, Wendelin, Oswald, Magnus von Füssen (St. Mang), Wolfgang, Albertus Magnus, Rochus, und Rita.*

die vierzig / einundvierzig Kanonheiligen des römischen Hochgebets

25 (mit Josef 26) vor der Wandlung: *Maria, (und Josef, der später hinzugefügt wurde), Petrus, Paulus, Andreas, Jakobus, Johannes (d.Ä.), Thomas, Jakobus (d.J.) Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Simon, Thaddäus; Linus, Cletus, Clemens, Xystus (= Sixtus II.), Cornelius, Cyprianus, Laurentius, Chrysogonus, Johannes und Paulus, Cosmas und Damianus.*

15 nach der Wandlung: *Johannes, Stephanus, Matthias, Barnabas, Ignatius, Alexander, Marcellinus, Petrus, Felicitas, Perpetua, Agatha, Lucia, Agnes, Cäcilia, Anastasia*

die drei / fünf comites Christi (Gefolgsleute/Begleiter/Beamte/Grafen des Christuskindes: Heilige in der Weihnachtsoktav): Siehe unten S. 54.

die neun guten Helden (von christlichen Rittern im Mittelalter besonders hochgeschätzte Feldherren)

drei aus dem Heidentum: Hektor von Troja († um 1184 v. Chr.), Alexander d. Gr. († 323 v. Chr.), Julius Caesar († 44 v. Chr.)

drei aus dem Judentum: Josua († 1392 v. Chr.), David († 969 v. Chr.), Judas Makkabäus († 160 v. Chr.)

drei aus dem Christentum: König Artus († 537 n. Chr.), Karl der Große († 814 n. Chr.), Gottfried von Bouillon († 1100).⁶³

⁶³ der Anführer des ersten Kreuzzugs.

3. Formeln der biblischen und kirchlichen Lehre

(außer den Formeln über die Gotteslehre, zu diesen siehe 2.)

die *sechs Schöpfungstage, sieben Tage der Schöpfungswoche, und acht Schöpfungswerke*

1. Tag: Licht (Werk 1)
 2. Tag: Himmelsgewölbe (Werk 2)
 3. Tag: Festland (Werk 3) und Pflanzen (Werk 4)
 4. Tag: Lichter der Gestirne am Himmelsgewölbe (Werk 5)
 5. Tag: Fische und Vögel (Werk 6)
 6. Tag: Landtiere (Werk 7) und Menschen (Werk 8)
 7. Tag: Ruhetag nach vollendetem Werk

Die **zwei Bestandteile (Substanzen)** der Wesensnatur Menschen:

1. Leib oder Körper materieller, körperlicher Bestandteil (sterblich).
2. Seele oder Geist immaterieller, geistiger Bestandteil (unsterblich).⁶⁴

die eins plus vier durch die Stammeltern verlorenen gegangenen Urstandsgnaden

Die wichtigste Gnade war die vollkommen übernatürliche (supranaturale)

heiligmachende Gnade: Gotteskindschaft mit Anrecht auf den Himmel.

Diese ist heilsnotwendig und wird daher durch die Taufe wiederhergestellt.
Dazu kamen bei den Stammeltern die ***vier dona*** (Gnaden-Zugaben, die nicht heilsnotwendig sind und durch die Taufe *nicht* wiederhergestellt werden), die auch nicht so hoch über der Natur lagen wie die heiligmachende Gnade, und daher nicht „über-natürliche“ (*supra-naturale*) Gaben, sondern „neben-natürliche“ (*praeter-naturale*) Gaben oder „Gaben der Integrität“ heißen:

- | | |
|--|--|
| 1. <i>rectitudo</i> (<i>donum rectitudinis</i>) | <i>Freiheit von Konkupiszenz</i> (ungeordneter Begierlichkeit): keine Neigung zum Bösen |
| 2. <i>impassibilitas</i> (<i>donum impassibilitatis</i>) | <i>Freiheit von körperlichem Leid</i> (z.B. von Krankheit) |
| 3. <i>immortalitas</i> (<i>donum immortalitatis</i>) | <i>Freiheit vom Tod</i> (leibliche Unsterblichkeit) ⁶⁵ |
| 4. <i>scientia infusa</i> (<i>donum scientiae</i>) | <i>eingegossenes</i> (von Gott geschenktes) <i>Wissen</i> (z.B. Klarheit über Gottes Existenz) |

die sieben Wunder Jesu im Johannesevangelium

1. Die Verwandlung von Wasser in Wein auf der Hochzeit zu Kana (2,1–12)
 2. Die Heilung des Sohnes des königlichen Beamten in Kapharnaum (4,43–54)
 3. Die Heilung des Gelähmten am Sabbat beim Teich Bethesda (Joh 5,1–18)
 4. Die Speisung der Fünftausend am See von Galiläa (6,1–15)
 5. Der Seewandel auf dem See von Galiläa (6,16–21)
 6. Die Heilung des Blindgeborenen beim Teich Schiloach (Joh 9,1–12)
 7. Die Auferweckung des Lazarus in Bethanien (Joh 11,1–57)

die **sieben** (bzw. **zehn**) Totenauferweckungen in der Bibel

A. zwei reguläre Totenuferweckungen im Alten Testament

1. der Prophet Elias erweckt den *Sohn der Witwe aus Sarepta* (1 Kön 17,17–24)
 2. der Prophet Elischa, der Schüler des Elias, erweckt den *Sohn einer Frau aus Schunem* (2 Kön 4,8–36)

B. drei Totenaufweckungen durch Jesus:

3. die Tochter des Jäirus (war gerade erst gestorben und lag noch in ihrem Bett) (Mt 9,18–26; Mk 5,21–43; Lk 8,40–56)
 4. der Jüngling von Naim (wurde gerade im Sarg aus der Stadt getragen) (Lk 7,11–17)
 5. Lazarus, Jesu Freund (lag schon drei Tage im Grab und wurde am vierten Tag auferweckt) (Joh 11,1–44)

C. zwei Totenaufweckungen durch die Apostel Petrus und Paulus

6. Petrus erweckt in Joppe ein Mädchen namens *Tabita* (aram. „Gazelle“) oder *Dorkas* (griech. „Gazelle“) (Apg 9,36–42)
 7. Paulus erweckt in Troas den Jüngling *Eutychos*, der beim Gottesdienst aus dem Fenster fiel (Apg 20,7–12)

D. Es gibt weitere drei Fälle des Wieder-Lebendig-Werdens in der Bibel, die aber keine gewöhnlichen Totenaufweckungen sind:

8. Die Auferweckung *eines toten Mannes, dessen Gebeine man auf die Gebeine des toten Propheten Elische warf* (2 Kön 13,21), dies ist keine gewöhnliche Totenuferweckung, es ist eine *Begleiterscheinung der Heiligkeit Elischas*.

9. Die Auferweckung vieler Heiliger unmittelbar nach dem Tode Jesu (Mt 27,52–53), dies ist ebenfalls keine gewöhnliche Totenauferweckung, sondern eine Begleiterscheinung des Erlösertodes Christi.

10. Die Auferstehung Jesu (Mt 28; Mk 16; Lk 24; Joh 20). Sie fällt ganz aus dem Rahmen gewöhnlicher Totenuferweckungen, da sie keine Rückkehr *in dieses vergängliche Leben*, sondern der Übergang *in ein unvergängliches Leben* war.

Die *drei möglichen Zustände der unsterblichen Seele nach dem Tod*

1. Himmel Zustand ewiger Seligkeit (Glücklichkeit) durch Gottesschau in der Gemeinschaft der Heiligen.⁶⁶

⁶⁴ Vgl. Mt 10,28: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können“. Vgl. Gen 2,7 und Koh 12,7.

⁶⁵ Damit ist nicht gemeint, dass der irdische Körper der Stammeltern unvergänglich war, sondern, dass ihr Körper am Ende ihres irdischen Daseins bruchlos in einen unvergänglichen himmlisch-verklärten Leib umgewandelt worden wäre. So wären sie ohne Tod in das jenseitige Leben übergegangen, wenn sie nicht gesündigt hätten.

⁶⁶ Vgl. Lk 23,43 („Paradies“ früher ein Garten auf Erden, in der die ersten Menschen wohnten; jetzt im Jenseits, man kann seit Christi Tod direkt nach dem Tod dahingelangen) 1 Kor 2,9 (man kann sich den Himmel nicht vorstellen); Hebr 12,22-23 (Himmel ist Gemeinschaft mit Gott, den Engeln und den Heiligen); 1 Joh 3,2 (im Himmel werden wir Gott ähnlich sein und ihn schauen); Offb 20,4-6 (die Heiligen herrschen mit Christus im Himmel zunächst „tausend Jahre“: ein Symbol für die lange Zeit zwischen der ersten und zweiten Ankunft Christi); Offb 22,4-5 (danach leben die Heiligen ewig im Licht Gottes, im himmlischen Jerusalem).

- | | |
|-------------|---|
| 2. Hölle | Zustand ewiger Unseligkeit (Unglücklichkeit) durch endgültigen Ausschluss von der Gottesschau. ⁶⁷ |
| 3. Fegfeuer | Zustand zeitweiligen Ausschlusses von der Gottesschau zum Zweck der Reinigung, dann Eintritt in den Himmel. ⁶⁸ |

Die zwei Gerichte

1. *persönliches Gericht*, Gericht über jeden einzelnen Menschen gleich nach seinem Tod.⁶⁹
2. *allgemeines Gericht*, Gericht über die ganze Welt am „Jüngsten Tag“ am Ende der Weltgeschichte
nach der leiblichen Auferstehung aller Toten (d.h. der Wiedervereinigung ihrer Seele mit ihrem nun unvergänglichen Leib);
hier endet spätestens das Fegfeuer und es gibt danach nur noch Himmel und Hölle.⁷⁰

die vier übernatürliche Eigenschaften (Geschenke, vier dota) des Auferstehungsleibes

1. *impassibilitas* (dotum impassibilitatis): Leidensunfähigkeit im absoluten Sinn: nicht leiden (erst recht nicht sterben) können⁷¹
2. *subtilitas* (dotum subtilitatis) Feinheit, d.h. Geistförmigkeit, die es erlaubt, durch Wände zu gehen
3. *agilitas* (dotum agilitatis) Behendigkeit, d.h. größte Leichtigkeit und Schnelligkeit der Bewegung
4. *claritas* (dotum claritatis) Klarheit, Schönheit und Glanz

die vier letzte Dinge

1. *Tod*
2. *Gericht*
3. *Hölle*
4. *Himmel*⁷²

⁶⁷ Vgl. Mt 8,12; 25,30 (äußerste Finsternis) und Mt 25,41 (ewiges Feuer): Feuer und Finsternis geht nicht zusammen, daher sind beides Symbole: Das Feuer für den Hass, die Finsternis Symbol für Einsamkeit, Verbannung, Verdammnis: Ausschluss aus der Gemeinschaft mit Gott und den Heiligen. Vgl. auch Offb 14,11; 19,3; 21,8.

⁶⁸ Vgl. die drei Zustände in 1 Kor 3,10-17, je nachdem, ob man am Tempel Gottes mit wertvollen Steinen oder weniger wertvollen Material gebaut hat, oder ob man den Tempel Gottes verdorben hat: entweder Lohn (= Himmel) oder Rettung „wie durch Feuer hindurch“ (= Fegfeuer) oder Verderben (= Hölle).

⁶⁹ Vgl. Lk 23,43 und vor allem Hebr 9,27: „Es ist dem Menschen bestimmt, einmal zu sterben, und dann kommt das Gericht.“ Diese Schriftstelle widerlegt auch den Glaube an die Wiedergeburt (Re-Inkarnation), da der Mensch ja nur *einmal* stirbt, während der nach der Lehre von der Wiedergeburt mehrmals lebt und stirbt.

⁷⁰ Vgl. 1 Kor 15,35-55 (zur leiblichen Auferstehung); Mt 25,31-46 und Offb 20,11-15 (Weltgericht).

⁷¹ Der Unterschied zur *impassibilitas* bei dem Urstandsgaben ist, dass diese nur eine *bedingte* Leidensunfähigkeit war, d.h. die *Möglichkeit, Leidensunfähig zu sein* (unter der Bedingung, dass man sich nicht für die Sünde entscheidet), während die Leidensunfähigkeit des Auferstehungsleibes eine *unbedingte* ist, d.h. die *Unmöglichkeit, zu leiden*. Auf Lateinisch: die bedingte Leidensunfähigkeit war ein „*posse non pati*“, die unbedingte Leidensunfähigkeit ist ein „*non posse pati*“.

⁷² Das Fegfeuer ist ein vergängliches Durchgangsstadium zum Himmel, und zählt darum nicht zu den *letzten* Dingen.

4. Ethische Formeln

4.A. Formeln des Guten

die **sieben wichtigsten Tugenden**

(eine Tugend ist eine Charaktereigenschaft, die zum Tun des Guten geneigt macht):

Kardinaltugenden (wichtigste natürliche Tugenden) (schon von Aristoteles um 350 v. Chr. aufgezählt):

- | | |
|-----------------------|--|
| 1. <i>prudentia</i> | Klugheit (Erkenntnis dessen, was zu tun ist) |
| 2. <i>temperantia</i> | Mäßigkeit (Kontrolle über antreibende Leidenschaften wie Zorn) |
| 3. <i>fortitudo</i> | Mut (Kontrolle über hemmende Leidenschaften wie Angst) |
| 4. <i>justitia</i> | Gerechtigkeit als Handlungsprinzip (Wille, das als richtig erkannte auch zu tun) |

Theologische Tugenden (wichtigste übernatürliche Tugenden, die höchsten Tugenden)

(von Paulus in 1 Kor 13,13 hervorgehoben):

- | | |
|-------------------|--|
| 5. <i>fides</i> | Glaube (übernatürliche Entsprechung der Klugheit) |
| 6. <i>spes</i> | Hoffnung / Zuversicht (übernatürliche Entsprechung des Mutes) |
| 7. <i>caritas</i> | Liebe als Handlungsprinzip (übernatürliche Entsprechung/Ergänzung der Gerechtigkeit) = allerhöchste Tugend |

Die Tugenden werden erweitert und verfeinert durch weitere Gnadenwirkungen des Hl. Geistes:

die **sieben Gaben des Hl. Geistes** (nach Jes 11,2–3 im griech. und lat. Text; vgl. Spr 9,1: „sieben Säulen der Weisheit“):⁷³

(Gaben, die den Menschen zu einem besonders tauglichen und wertvollen Werkzeug in Gottes Hand machen)

- | | |
|-----------------------------|-----------------------------------|
| 1. <i>timor Dei</i> | Gottesfurcht (Ehrfurcht vor Gott) |
| 2. <i>pietas</i> | Frömmigkeit |
| 3. <i>scientia</i> | Erkenntnis |
| 4. <i>fortitudo</i> , | Stärke |
| 5. <i>advisio/consilium</i> | Rat |
| 6. <i>intellectus</i> , | Einsicht |
| 7. <i>sapientia</i> , | Weisheit |

die **zwölf Früchte des Hl. Geistes** (nach Gal 5,22–23 im lat. Text; Apk 22,2):⁷⁴

(von Gott im Menschen hervorgebrachte Wesensmerkmale, die seiner himmlischen Berufung angemessen sind)

- | | |
|------------------------|---|
| 1. <i>caritas</i> | Liebe (Bewusstsein, geliebt zu sein; dadurch Kraft, selbst zu lieben) |
| 2. <i>gaudium</i> | Freude |
| 3. <i>pax</i> | Friede |
| 4. <i>patientia</i> | Geduld |
| 5. <i>benignitas</i> | Freundlichkeit |
| 6. <i>bonitas</i> | Güte |
| 7. <i>longanimitas</i> | Langmut |
| 8. <i>mansuetudo</i> | Sanftmut |
| 9. <i>fides</i> | Treue (oder Glaube im Sinn von Vertrauen) |
| 10. <i>modestia</i> | Bescheidenheit |
| 11. <i>continentia</i> | Enthaltsamkeit (Zurückhaltung) |
| 12. <i>castitas</i> | Keuschheit |

die **sieben Tröstungen** oder **Heilmittel gegen Traurigkeit** (nach Thomas von Aquin):

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. <i>delectatio</i> | Freude (Aufmunterung) |
| 2. <i>amicitia/compassio</i> | Freundschaft/Mitleid/freundschaftlicher Zuspruch |
| 3. <i>fletus/lacrimae</i> | Weinen/Tränen/Reue |
| 4. <i>somnus</i> | Schlaf/Traum/Ruhe |
| 5. <i>balneum</i> | Bad (Reinigung des Körpers und der Seele) |
| 6. <i>oratio</i> | Gebet (Verbindung mit Gott) |
| 7. <i>veritas/comtemplatio</i> | Wahrheit und ihre Betrachtung (Wahrheitserkenntnis) |

die **acht/neun Seligpreisungen der Bergpredigt**:

Jesus preist in Mt 5,3–12 am Anfang seiner Bergpredigt verschiedene Menschen selig (= glücklich):

1. selig, die Armen im Geist (d.h. die Besitzlosen und/oder Demütigen, die offen sich für Gottes Gaben),
2. selig, die Trauernden (d.h. die offen sind für die göttliche Tröstung),
3. selig, die Sanftmütigen (d.h. die Gewalt von Natur aus nicht gern anwenden),
4. selig, die hungrig & dürsten nach Gerechtigkeit (d.h. nach Gerechtigkeit Strebende und/oder ungerecht Behandelte),
5. selig, die Barmherzigen

⁷³ Im hebr. Standardtext von Jes 11,2–3 fehlt Frömmigkeit (dafür ist Gottesfurcht doppelt genannt).

⁷⁴ Im griech. Standardtext von Gal 5,22–23 fehlen Geduld, Bescheidenheit und Keuschheit (die aber in manchen griech. Handschriften erscheint).

6. selig, die *ein reines Herz haben* (d.h. die unverdorben und nicht arglistig sind),
 7. selig, die *Frieden stifteten* (d.h. die selbst friedfertig sind und andere zur Friedfertigkeit anleiten),
 8. selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.
- Manche zählen den Schlussatz dieses Teils der Bergpredigt auch noch zu den Seligkeiten (dann kommt man auf neun):
9. selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und man euch alles Böse nachsagt (d.h. wenn ihr am *christlichen Glauben gegen Widerstände und Leiden festhaltet*).

die vier Seligkeiten der Feldrede

Jesus preist auch in Lk 6,20–23 am Anfang seiner Feldrede verschiedene Menschen selig (= glücklich):

1. selig, die *Armen*; 2. selig die *jetzt Trauernden*; 3. selig die *jetzt Weinenden*; 4. „selig seid ihr, wenn euch die Menschen *hassen* und *ausgrenzen* und *beschimpfen* und eure Namen als schlecht *verwerfen*“.

die sechs Antithesen der Bergpredigt (Mt 5,21–48)

1. *nicht nur nicht morden, sondern auch nicht zürnen*
2. *nicht nur nicht die Ehe brechen, sondern dies auch nicht begehen*
3. *nicht nur keine Ehescheidung ohne schriftliche Bestätigung, sondern überhaupt keine Ehescheidung*
4. *nicht nur keinen Eid brechen, sondern niemals Lügen*
5. *nicht nur Rache auf genauen Ausgleich begrenzen, sondern wenn möglich ganz auf Rache verzichten*
6. *nicht nur den Freund lieben, sondern auch den Feind*.

die drei evangelischen Räte

Jesus gibt im Evangelium in Mt 19-20 seinen engsten Jüngern Ratschläge, die er aber nicht allen Christen vorschreibt:

- | | |
|--------------------------------|---|
| 1. Zölibat / Jungfräulichkeit: | Verzicht auf Ehe und Familie: Mt 19,12 |
| 2. Armut: | Verzicht auf Besitz: Mt 19,21 |
| 3. Gehorsam: | Verzicht auf Selbstmächtigkeit; Leben als Hingabe im Dienst: Mt 20,26 |

die drei Kronen der Heiligkeit

1. die *rote Krone* der Märtyrer
2. die *weiße Krone* der Jungfrauen
3. die *grüne Krone* der Bekänner/Lehrer (auch violett oder blau)

die zweimal sieben Werke der Barmherzigkeit (sieben leibliche und sieben geistige):

(Jesus preist in der fünften Seligpreisung Mt 5,7 die Barmherzigen selig,⁷⁵ und unter den Werken der Barmherzigkeit hat Jesus einige, nämlich die sechs ersten leiblichen Werke, in seinem Gerichtsgleichnis Mt 25,31-46 als heilsentscheidend anführt⁷⁶)

A. Die sieben leiblichen Werke der Barmherzigkeit

1. *Hungernde speisen,*
2. *Dürstende tränken,*
3. *Fremde beherbergen,*
4. *Nackte bekleiden,*
5. *Kranke besuchen / pflegen,*
6. *Gefangene besuchen / befreien,*
7. *Tote begraben.*⁷⁷ –

B. Die sieben geistigen Werke der Barmherzigkeit:

1. *Unwissende belehren,*
2. *Zweifelnden raten,*
3. *Betrübte trösten,*
4. *Sünder zurechtweisen,*
5. *Lästige ertragen,*
6. *Beleidigern (im Sinne von: denen, die uns Leid zufügen) verzeihen,*
7. *für Lebende und Toten beten.*⁷⁸

⁷⁵ Vgl. auch Lk 6,36: „Seid barmherzig, wie euer Vater barmherzig ist.“ Spr 11,17-18: „Wer Erbarmen übt, tut sich selber wohl; der Erbarmungslose schneidet sich ins eigene Fleisch.“ Und Spr 19,17: „Einem Bedürftigen Helfen heißt Gott etwas leihen, der wird es voll zurückerstattet.“ Jak 2,13: „Barmherzigkeit aber triumphiert über das Gericht.“ Vgl. auch Tob 11,4 und 12,9.

⁷⁶ Jesu Begründung (in Mt 25,4 und 25,45): „Was ihr einem dieser geringsten meiner Brüder getan (bzw. nicht getan) habt, habt ihr mir getan (bzw. nicht getan).“

⁷⁷ Die ersten sechs werden in Mt 25,31-46 genannt (vgl. auch Jes 58,6-7; Mt 10,42; Lk 3,11; 11,41; Hebr 13,2-3; Jak 2,14-16), das siebte Werk in Tob 1,17 (vgl. Tob 4,4; Mt 26,10-12; Mk 14,6-8; Joh 12,7). Auch das „Almosen geben“ (Tob 1,3; 4,7-11; 12,8-9; Sir 17,22; Mt 6,2-4), d.h. den Bedürftigen etwas schenken, ist zweifellos ein Werk der Barmherzigkeit („Almosen“ kommt von griech. Eleemosyne = Barmherzigkeit!) aber es ist kein *zusätzliches* Werk zu den vierzehn hier genannten, sondern eine *Ersatzleistung* für viele dieser Werke, sofern mit einer Geldspende (wenn auch nur in unpersönlicher, indirekter Weise) für die körperlichen Nöte und auch für einige der geistigen Nöte Abhilfe geschaffen werden kann (Letzteres z.B. durch Finanzierung von Lehrern und Priestern).

⁷⁸ Zu diesen Werken vgl. Dan 12,3; Ps 51,15; Jak 5,19-20 (belehren); Spr 11,14; Spr 24,6 (raten); Mt 5,4; Lk 7,12-15; 2 Kor 1,4 (trösten); Mt 18,15-17; Lk 17,3; Jak 5,20 (zurechtweisen); Mt 5,39-41; Röm 12,18-21 (ertragen); Mt 6,12; Mt 6,14-15; Mt 18,21-22; Mt 18,34-35; Lk 6,37; Lk 11,4; Lk 17,4; Lk 23,34; Apg 7,60 (verzeihen); Jak 5,16-18; 2 Makk 12,39-45 (für Lebende und Tote beten)

die **zehn Gebote** (von der Kirche zusammengefasste Kernaussagen der Gebote in Ex 19 und Dt 5)

Erste Tafel (drei Gebote für das Verhältnis zu Gott):

1. *Du sollst keinen anderen Götter neben mir haben.*
2. *Du sollst den Namen Gottes nicht verunehrren.*
3. *Du sollst den Sabbat / Ruhetag / Tag des Herrn heiligen.*

Zweite Tafel (sieben Gebote für das Verhältnis zum Mitmenschen):

4. *Du sollst Vater und Mutter ehren.*
5. *Du sollst nicht morden.*
6. *Du sollst nicht die Ehe brechen.*
7. *Du sollst nicht stehlen.*
8. *Du sollst nicht falsch aussagen gegen deinen Nächsten.*
9. *Du sollst nicht begehrnen deines Nächsten Frau.*
10. *Du sollst nicht begehrnen deines Nächsten Hab und Gut.*

die **fünf Kirchengebote** (herausragende, alle Gläubigen angehende Regeln des Kirchenrechts)⁷⁹

1. Feiertagsgebot:	Teilnahme an der hl. Messe & Enthaltung von knechtlicher Arbeit an Sonntagen und anderen gebotenen Feiertagen.
2. Beichtgebot:	Beichte aller schweren Sünden wenigstens einmal im Jahr.
3. Kommuniongebot:	Empfang der Hl. Kommunion mindestens einmal im Jahr, wenn möglich in der österlichen Zeit. ⁸⁰
4. Abstinenz- und Fastengebot:	Einhaltung der kirchlichen Fast- und Abstinenvorschriften.
5. Unterstützungsgebot:	Finanzielle Unterstützung der Kirche (im Rahmen der eigenen Möglichkeiten). ⁸¹

das **Doppelgebot der Liebe** bzw. die **zwei höchsten Gebote** (von Jesus in Mt 19,37-39 formuliert):

(sie sind die höchsten Gebote, in ihnen sind die zehn Gebote zusammengefasst):

„Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit all deiner Geisteskraft.

Dies ist das größte und erste Gebot. Das zweite ist ihm gleich:

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“

die **Goldene Regel** (von Jesus in der Bergpredigt Mt 7,12 formuliert):

(auch diese Regel fasst die Gebote zusammen, insofern sie das Verhalten zum Mitmenschen betreffen)

„Alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen.“

Zusatz 1: Die **sieben noachitischen Gesetze** sollen den jüdischen Rabbinen schon zur Zeit des Urvaters Noah (also vor den moasischen – dem Mose gegebenen – zehn Geboten) für alle Menschen gegolten haben, sie sind in der jüdischen Tosefta und im babylonischen Talmud (Sanhedrin 56a) zusammengestellt. Nach Ansicht der Rabbinen brauchen Nichtjuden, um „gerecht“ zu sein, nur diese zu halten, während Juden 613 Gebote (nämlich 365 negativ formuliert Gebote = Verbote, und 248 positive Gebote) einhalten müssen, die alle in der Thora (den fünf Büchern Mose) enthalten sein sollen, darunter zahlreiche Speisevorschriften. Die sieben noachitischen Gesetze sind:

1. Pflicht zur Einrichtung von Gerichten bzw. gerechter Gesetzgebung & zum Gehorsam gegenüber der gesetzmäßigen Autorität (vgl. 4. Gebot)
2. Verbot von Gotteslästerung (vgl. 2. Gebot),
3. Verbot von Götzenanbetung (vgl. 1. Gebot),
4. Verbot des Ehebruchs (vgl. 6. Gebot),
5. Verbot des Blutvergießens (Mordens) (vgl. 5. Gebot),
6. Verbot des Raubes (vgl. 7. Gebot)
7. Blutverbot: Verbot des Essens lebender Tiere bzw. von blutig-rohem Fleisch bzw. des Trinkens von Blut (einige Speisevorschrift).

Die sechs ersten sollen schon vor Noah gegolten haben, das siebte wurde dem Noah gegeben (Gen 9,4 im Kontext von Gen 9,1-6).

Zusatz 2: Die in Apg 15,29 (auch Apg 15,20 und nochmals Apg 21,25) aufgezählten **vier Jakobus-Klauseln** sind die auf Vorschlag des Apostels Jakobus auf dem Jerusalemer Apostelkonzil genannten vier jüdischen Sondervorschriften, welche auch die nichtjüdischen Christen übernehmen sollten, die mit jüdischen Christen Tischgemeinschaft pflegen (vgl. Apg 15,1-28). Diese Vorschriften waren Gebote der Rücksichtnahme auf jüdische Speisegewohnheiten und wurden daher den rein „heidenchristlichen Gemeinden“ (wo es nur „Heidenchristen“, d.h. Christen nichtjüdischer Herkunft gab) anscheinend nicht auferlegt (vgl. Gal 2,6 im Zusammenhang von Gal 2,1-10). Die Jakobus-Klauseln scheinen alle mit dem 7. noachitischen Gesetz (dem Blutverbot) zu tun zu haben und fordern:

1. Enthaltung von Götzenopferfleisch (das bluthaltig war, so dass dies als Aspekt des noachitischen Blutverbots gelten kann),
2. Enthaltung von Blut, d.h. des Blutkonsums (das ist das noachitische Blutverbot in allgemeiner Form)
3. Enthaltung von Ersticktem, d.h. vom nicht ordnungsgemäß geschächtetem, bluthaltigem Fleisch (noch ein Aspekt des noachitischen Blutverbots),
4. Enthaltung von Unzucht, d.h. in diesem Zusammenhang vermutlich: Verbot der Anwesenheit bei (oft unzüchtigen) Götzenopferritualen.

⁷⁹ Fünf Regeln von insgesamt 1752 Paragraphen des aktuellen Kirchenrechts von 1983 (und insgesamt 2414 Paragraphen des Kirchenrechts von 1917).

⁸⁰ Die Zeit beginnend mit der Fastenzeit am Aschermittwoch zu Beginn der 40-tägigen Bußzeit vor Ostern und endend mit dem Pfingstfest 50 Tage nach Ostern.

⁸¹ In Deutschland ist diese Pflicht durch die Kirchensteuer abgedeckt, die ergänzt werden kann durch Kirchgeld, Kollekten im Gottesdienst und Spenden für kirchliche (oder kirchlich empfohlene) Projekte.

4.B. Formeln des Bösen

die **drei Arten des Übels** (Übel = Mangel an echtem Sein, Gottunähnlichkeit, Abstand von Gott)

1. **Moralisches Übel:** Die Sünde (absichtliches Fehlverhalten des Menschen)
2. **Physisches Übel:** nicht in absichtlichem Fehlverhalten bestehende Korruption der Natur (z.B. Unfälle, Krankheit, Tod)
3. **Metaphysisches Übel:** die unvermeidliche Endlichkeit der geschaffenen Natur, ihr unendlicher Abstand zu Gott

die **sieben Hauptlaster** (Laster = Gegenteil von Tugend = Charaktereigenschaft, die zum Tun des Bösen geneigt macht)⁸² werden auch *Todsünden* oder *Hauptsünden* oder *Wurzelsünden* genannt (obwohl es keine Sünden, sondern Neigungen zur Sünde sind):

1. **Superbia** (Hochmut, Stolz, Überheblichkeit, Ruhm- & Selbtsucht, Anmaßung): sich höher einschätzen als man ist
= absoluter Egoismus
2. **Individia** (Neid): das Höher-Sein anderer nicht ertragen (= relativer Egoismus in Bezug auf andere Personen)
3. **Avaritia** (Geiz, Habsucht, Habgier): Haben wollen und nichts hergeben wollen (= relativer Egoismus in Bezug auf Sachen)
4. **Acedia** (Faulheit, Trägheit): Nichts tun wollen (auch geistig: nichts wissen/lernen wollen = Ignoranz), Trübsinn, Furcht
5. **Ira** (Zornesmütigkeit): Geneigtheit zu Wutausbrüchen, Rachsucht
6. **Luxuria** (Wollust, Unkeuschheit): Maßlosigkeit bzgl. Geschlechtstrieb.
7. **Gula** (Völlerei, Unmäßigkeit): Maßlosigkeit bzgl. Esstrieb.

Die **drei weltlichen Begierden**: Johannes warnt in 1 Joh 2,15–17 vor folgenden drei weltlichen Begierden:

1. **Begierde des Fleisches** (Genusssucht)
2. **Begierde der Augen** (Habsucht)
3. **Prahlerei des Lebens** (Geltungssucht)

Die **drei von Christus besiegte Feinde**: *Sünde, Tod und Teufel* (1 Kor 14,54–57; Hebr 2,14–15); zusätzlich: die *Welt* (Joh 16,33)

Dreifache Widersagung bei der Taufe:

Man widersagt (1) „dem Bösen“, (2) „den Verlockungen des Bösen“, (3) „dem Satan, dem Urheber des Bösen“

zwei Arten der Sünde hinsichtlich ihrer Herkunft

1. **Erbsünde** (Tatsache, dass wir ohne eigene Schuld in eine vom Bösen geprägte Welt mit einer für das Böse anfälligen Natur geboren werden; genauer: Verlust der „Urstandsgnaden“, welche der erste Mensch Adam für sich und seine Nachkommen verlor)⁸³
2. **persönliche Sünde** (freiwillige Abwendung vom Guten und Hinwendung zum Bösen)

zwei Arten des Sünde hinsichtlich der Schwere

1. **leichte oder lässliche Sünde oder Wundsünde**: gleicht einer Krankheit, von der man durch natürliche Kräfte wieder genesen kann.
2. **schwere Sünde oder Todsünde**: gleicht dem Tod, von dem man nur durch übernatürlichen Eingriff Gottes wieder auferstehen kann

drei Bedingungen für das Vorliegen einer Todsünde: Die drei „W“:

1. **Wissen:** volles Wissen um die Sündhaftigkeit
2. **Wille:** volle Freiwilligkeit
3. **Wichtige Sache:** schwerwiegende Tat

drei Arten der Sünde hinsichtlich dessen, gegen den man sich versündigt

1. **Sünde gegen sich selbst** Beispiel: Selbstmord, Selbstverstümmelung,
1. **Sünde gegen den Mitmenschen** Beispiel: Mord
2. **Sünde gegen Gott** Beispiel: Gotteslästerung

die **vier „himmelschreienden“ Sünden** (bei denen ein Schrei zum Himmel ergeht, die ein Einschreiten Gottes herausfordern):

1. **Mord** (Gen 4,10);
2. **Vergewaltigung und unnatürliche Unzucht** (Gen 18,20-21);
3. **Unterdrückung der Schutzlosen** („der Armen, Witwen und Waisen“) (Ex 22,22-23);
4. **Vorenthalaltung des Arbeitslohnes** (Sir 34,25; Jak 4,4).

die **sechs Sünden gegen den Hl. Geist**:⁸⁴

1. **praesumtio** (vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen),

⁸² Manchmal auch die **sieben Todsünden** oder die **sieben Hauptsünden** oder sieben **Wurzelsünden** genannt (obwohl des streng genommen keine Sünden, sondern Anlagen und Neigungen sind, aus denen leicht Sünden folgen). Statt von „Wurzelsünden“ könnte man besser von „Wurzeln der Sünden“ sprechen.

⁸³ Diese Urstandsgnaden wurden oben schon aufgezählt. Auswirkung der Erbsünde ist ein Makel der Seele, den wir uns zuziehen als Folge der Sünde des Stammvaters Adam; die christliche Taufe wäscht diesen Makel der Erbsünde ab, sie reinigt die Seele davon: konkret stellt sie die wichtigste Urstandsgnade, die heiligmachende Gnade (Gotteskindschaft), in der Seele wieder her. Vgl. zur Erbsünde Gen 3; Röm 5,12-20. Zur Tilgung aller Sünden (Erbsünde und persönliche) durch die Taufe vgl. Apg 2,31; Röm 6,4; Kol 2,12-13; 1 Petr 3,21-22.

⁸⁴ Diese Sünden sind gefährlich, weil der Sünder hier den Heiligen Geist, der zur Umkehr führen kann, von sich fernhält; daher ist es schwer, von diesen Sünden loszukommen. Aber sie sind vergebbar und es ist nicht nutzlos, um ihre Vergebung zu bitten. Keine Einzelsünde ist wirklich unvergebbar, und bis zum Lebensende darf und soll man für jeden Menschen beten. Die **einzig wirklich unvergebbare Sünde** ist nach kirchlicher Lehre, die schon St. Augustinus († 430) klar formuliert hat, die „**Unbußfertigkeit bis ans Lebensende**“ (das Verharren in der Sünde bis zum Tod; eine fortgesetzte Sündenreihe, die erst dem Tod abgeschlossen ist). Dies ist „**die Sünden gegen den Hl. Geist im engsten Sinn**; um deren Vergebung (im Vorhinein oder nach dem schon eingetretenen Tod) bittet man vergeblich.

2. <i>desperatio</i>	(an der Gnade Gottes verzweifeln),
3. <i>impugnatio veritatis agnitae</i>	(die klar erkannte christliche Wahrheit bekämpfen),
4. <i>invidia fraternae gratiae</i>	(den Nächsten um der Gnade Gottes willen beneiden),
5. <i>obstinatio</i>	(gegen heilsame Ermahnungen ein verstocktes Herz haben),
6. <i>impoenititia</i>	(in schwerer Sünde durch Unbußfertigkeit/Reuelosigkeit vorsätzlich verharren).

Die **siebzehn „Werke des Fleisches“**, die Paulus in Gal 5,19-21 der „Frucht des Geistes“ entgegengesetzt: „Die Werke des Fleisches sind ... Ehebruch, Hurerei, Unreinigkeit, Zügellosigkeit, Abgötterei, Giftmischerei, Feindschaft, Zanksucht, Eifersucht, Zorn, Geltungssucht, Zwietracht, Sektierertum, Neid, Mord,⁸⁵ Besäufnisse, Essgelage und dergleichen, von dem ich euch vorher sage, ... dass, die solches tun, das Reich Gottes nicht erben werden.“

die **neun fremden Sünden** oder **Mitwirkungssünden**

(Handlungen/Unterlassungen, durch die man sich an einem Verbrechen oder einer Sünde mitschuldig machen kann; die letzten drei von ihnen (Stillschweigen, Nichthindern und Nichtanzeigen) können aber unter Umständen (wenn damit größeres Übel verhindert werden kann) erlaubt oder sogar geboten sein, und sind dann *keine Sünde*):

1. Jussio	(Befehl)
2. consilium	(Rat)
3. consensus	(Zustimmung)
4. palpo	(Schmeichelei)
5. recursus	(Zufluchtgewähren)
6. participans	(Teilnahme)
7. mutus	(Stillschweigen)
8. non obstans	(Nichthindern)
9. non manifestans	(Nichtanzeigen)

die **sieben Vergehen mit von selbst eintretender Exkommunikation** (CIC 1983 / can. 1364-1398)

1. Abwendung von Glaube und Kirche: Apostasie (Verwerfung des Glaubens), Häresie (Irrglaube) & Schisma (Kirchenspaltung)⁸⁶
2. Sakrileg (Verunehrung der eucharistischen Gestalten)
3. Physische Gewalt gegen den Papst
4. Absolutio Complicis (Sakramentale Losprechung einen Komplizen bei einem Vergehen gegen das 6. Gebot)
5. Unerlaubte Bischofsweihe
6. Verletzung des Beichtgeheimnisses
7. Abtreibung

Die **sieben Gräuel** (Spr 6,16-19)

1. stolze Augen,
2. falsche Zunge,
3. Hände, die unschuldiges Blut vergießen,
4. ein Herz, das arge Ränke schmiedet,
5. Füße, die behände sind, Schaden zu tun,
6. ein falscher Zeuge, der frech Lügen redet, und
7. wer Hader zwischen Brüdern anrichtet.

die **zehn Plagen Ägyptens** (Ex 7,14-12,36)

1. Wasser zu Blut
2. Frösche
3. Stechmücken
4. Stechfliegen
5. Viehpest
6. Geschwüre
7. Hagel
8. Heuschreckenplage
9. Finsternis
10. Tod der Erstgeborenen

die **zehn römische Christenverfolgungen** Besondere Verfolgungsmaßnahmen fanden statt unter folgenden Kaisern:

1. Nero (64–68)
2. Domitian (94–96)
3. Trajan (ab 106; ein für die gesamte folgende Zeit geltendes Reskript erließ er 112)
4. Mark Aurel (162)
5. Septiminus Severus (202),
- 6 Maximinus Thrax, (235)

⁸⁵ Die Fleischeswerke *Ehebruch* und *Mord* stehen nicht in allen Handschriften; so enthalten manche nur fünfzehn oder sechzehn Werke des Fleisches.

⁸⁶ Verwerfung der rechtmäßigen Leiter der kath. Kirche – Papst und Bischöfe – durch Gründung oder Unterstützung einer nicht-rechtmäßigen Gruppe, welche behauptet, die wahre katholische Kirche zu sein.

7. Decius (250–251); Wiederaufnahme durch Gallus (252–253)
8. Valerian (257–260)
9. Aurelian (274)
10. Diokletian (303–313); versuchter Rückfall in die Verfolgung: Licinius (321–324) und Julian der Abtrünnige (361–363).

die **sieben Siegelvisionen der Apokalypse** (Offb 6,1-8,5)

- A. Die vier apokalyptischen Reiter:
1. Siegelvision: *Reiter auf dem weißen Pferd* (Christus)
2. Siegelvision: *Reiter auf dem roten Pferd* (der Krieg)
3. Siegelvision: *Reiter auf dem schwarzen Pferd* (der Hunger)
4. Siegelvision: *Reiter auf dem grün-fahlen Pferd* (die Pest)
5. Siegelvision: *die Märtyrer unter dem Altar*
6. Siegelvision: *kosmische Katastrophen und Errettung der 144.000 Israeliten und der unzählbaren Schar aus allen Völkern*
7. Siegelvision: *Vorbereitung für das Blasen der sieben Posaunen*

die **sieben Posaunen (Gerichtsankündigungen) der Apokalypse** (Offb 8,6-15,4)

1. Posaune: *Hagel und Feuer fallen vom Himmel*
2. Posaune: *brennender Berg fällt vom Himmel*
3. Posaune: *Stern fällt vom Himmel*
4. Posaune: *ein Drittel der Gestirne verfinstern sich*
5. Posaune = 1. Wehe: *ungeheuerliche Heuschreckenplage*
6. Posaune = 2 Wehe: *ungeheuerliche Reiterheere*
7. Posaune = 3. Wehe: *Kampf der Frau* (der Kirche im Vorbild Marias) *mit dem teuflischen Drachen*

die **sieben Plagen aus den sieben Zornesschalen der Apokalypse** (Offb 15,5-19,21)

1. Schale: *Geschwür*
2. Schale: *Meer wird zu Blut*
3. Schale: *Flüsse werden zu Blut*
4. Schale: *Sonnenglut*
5. Schale: *Finsternis*
6. Schale: *Völkerschlacht von Harmagedon*
7. Schale: *das christenverfolgende Reich („Babylon“) wird vernichtet.*

5. Formeln der Liturgie, des Gebets und der katholischen Frömmigkeit

die **sechs katholischen Riten**

1. *Lateinischer Ritus*
(1a. *Römischer Ritus*, 1b. *Ambrosianischer Ritus*, 1c. *Mozarabischer Ritus*, 1d. *Dominikanischer Ritus*, 1e. *Anglikanischer Ritus*)
2. *Byzantinischer Ritus*
3. *Alexandrinischer Ritus*
4. *Armenischer Ritus*
5. *Westsyrischer Ritus*
6. *Ostsyrischer Ritus*

die **zwei Gebrauchsformen (usus) des römischen Ritus**

1. *ordentliche Form des römischen Ritus (forma ordinaria)*, „alte Liturgie“⁸⁷ (im Folgenden abgekürzt mit OFR)
2. *außerordentliche Form des römischen Ritus (forma extraordinaria)*, „neue Liturgie“ (im Folgenden abgekürzt mit AFR)

Vier Liturgien des byzantinischen Ritus

1. *Chrysostomus-Liturgie*, dem hl. Kirchenvater Johannes Chrysostomus († 407) zugeschrieben
2. *Basilius-Liturgie*, dem hl. Kirchenvater Basilios († 379) zugeschrieben
3. *Jakobus-Liturgie*, dem Apostel, Herrenbruder und Jerusalemer Bischof Jakobus († 62) zugeschriebene
4. *Präsanktifikaten-Liturgie* (Kommunionfeier ohne Wandlung), dem hl. Papst und Kirchenvater Gregor I. († 604) zugeschrieben

die **sieben Sakramente** (von Christus eingesetzte Zeichenhandlungen, die heilswirksame Gnaden vermitteln)

1. *Taufe* (Mt 28,19–20)
2. *Firmung* (Apg 8,14–17; Apg 19,1–7)⁸⁸; vgl. Andeutungen in 2 Kor 1,21–22; 1 Joh 2,20, 1 Joh 2,27)
3. *Eucharistie* (Mt 26,26–28; Mk 14,22–24; Lk 22,19–20; Joh 6,26–63; 1 Kor 10,14–22; 1 Kor 11,23–26)
4. *Bußsakrament* (Joh 20,23)
5. *Krankensalbung* (Mk 6,14; Jak 5,14–15)
6. *Ehe* (1 Kor 7,29; Eph 5,32; Mt 19,4–6)
7. *Ordination* (Apg 6,2–6; 2 Tim 1,6; 1 Tim 5,22)

die **drei heiligen Öle**⁸⁹

- | | |
|---------------------------------------|---|
| 1. <i>Oleum Catechumenorum</i> , O.C. | Katechumenenöl für die Taufe (mit ihm werden die Täuflinge vor der Taufe gesalbt) |
| 2. <i>Sanctum Chrisma</i> , S.C. | Chrisamöl für die Firmung |
| 3. <i>Oleum Infirmorum</i> , O.I. | Krankenöl für die Krankensalbung |

die **drei Weihestufen der sakramentalen Ordination**

1. *Diakonenweihe*
2. *Priesterweihe*
3. *Bischofsweihe*

die **acht Stufen der Ordination** (vier niedere nicht-sakramentale, eine höhere nicht-sakramentale, und drei sakramentale):

0. *Tonsur* (Abschneiden der Haupthaare zum Übertritt in den Klerikerstand: noch *keine Weihe* & im neuen Ritus nicht mehr üblich)
Niedere Weihen (alle nicht-sakramental): 0.

1. *Ostiarier* (Türhüter)
2. *Lektor* (Vorleser)
3. *Exorzist* (Dämonenaustreiber)
4. *Akoluth* (Kommunionausteiler)

Höhere Weihen:

5. *Subdiakon* (Helfer des Diakons, nicht-sakramental)
6. *Diakon* (sakramental)
7. *Priester* (sakramental)
8. *Bischof* (sakramental)

Nur durch Wahl/Ernennung (nicht durch eigene Weihe) stehen über dem gewöhnlichen Bischof:

9. *Erzbischof* (Bischof, der über alle Bischöfe einer „Kirchenprovinz“ gestellt ist)
10. *Patriarch* (Bischof, der über alle Bischöfe und Erzbischöfe eines „Patriarchats“ gestellt sind)
11. *Kardinal* (vom Papst ernannter Bischof, der ihn unterstützen soll und nach seinem Tod einen neuen Papst wählen darf)
12. *Papst* (Stellvertreter Petri, oberstes Amt in der Kirche)

Papst, Kardinal und einfacher (nicht zum Kardinal ernannter) Bischof sind an der Farbe ihres Pileolus (Scheitelkäppchen) zu erkennen:

- | | |
|---|-------------|
| die Farbe des Pileolus eines Bischofs (der kein Kardinal ist) | ist violett |
| die Farbe des Pileolus eines Kardinals | ist rot |
| die Farbe des Pileolus des Papstes | ist weiß |

Neben dem eigentlichen „weißen Papst“ gibt es den „roten“ und „schwarzen Papst“ (dem Kardinalpräfekt der Missionskongregation bzw. Generaloberen der Jesuiten).

⁸⁷ Gemeint ist damit die nach den Maßgaben des Tridentinischen Konzils (1546–1563) geformte Liturgie von 1962 (mit der von Papst Benedikt XVI. 2008 ab gewandelten Form der Karfreitagsfürbitte), also vor der durch das Zweite Vatikanische Konzil angestoßenen Liturgiereform.

⁸⁸ Vgl. weitere Andeutungen der Firmung u8 ptnd ihres Ritus in 2 Kor 1,21–22; Eph 1,13; 1 Joh 2,20; 1 Joh 2,27 sowie Joh 3,5, Mt 3,11, Lk 3,16 und Apg 1,5.

⁸⁹ Diese Öle werden am Gründonnerstagmorgen vom Bischof geweiht, in silbernen Gefäßen mit den Aufschriften S.C., O.C. und O.I. aufbewahrt und an die Pfarreien verteilt. Während Chrisam eine *Mischung aus Olivenöl und Duftstoffen (Balsamen)* ist, sind die anderen beiden Öle meist *reines Olivenöl* (der Unterschied zwischen ihnen ist dann nur der, dass sie mir einer anderen Weiheformel vom Bischof geweiht werden, welche die unterschiedliche Zweckbestimmung zum Ausdruck bringt).

die **drei Stände der Kirche**

1. Stand der *Laien*, weltlicher Stand (von griech. Laos = Volk; gemeint sind also: Angehörige des Volkes Gottes). Dem „weltlichen“ Stand der Laien steht der *Stand der Geistlichen* gegenüber, welcher folgende zwei Gruppen 2. und 3. umfasst:
2. Stand der *Kleriker* oder der *Ordinierten* mit besonderen Aufgaben in Lehre, Leitung und Gottesdienst
3. Stand des *Religiösen* oder des *Gottgeweihten Lebens* (Ordensleute, Einsiedler, geweihte Jungfrauen). (diese können zugleich entweder dem Kleriker- oder dem Laienstand angehören)

Die **vier Formen der Hl. Messe** (alias Eucharistiefeier)

1. *Missa Pontificalis (Pontifikalmesse)*: Von einem Bischof oder einem diesem liturgisch gleichgestellten Zelebranten (z.B. einem Abt) unter Assistenz der übrigen Kleriker zelebrierte Hl. Messe mit Weihrauch und Chor.
2. *Missa Solemnis (Hochamt im eigentlichen Sinn)*: Vom Priester unter Assistenz des Diakons und Subdiakons zelebrierte Hl. Messe mit Weihrauch und Chor.⁹⁰
3. *Missa Cantata (gesungene Messe, im uneigentlichen Sinn volkstümlich Hochamt genannt)*: Vom Priester auch ohne Diakon und Subdiakon und ohne Weihrauch zelebrierte Messe in dem Chor und/oder die Gemeinde singt.
4. *Missa Lecta (gesproche Messe, stille Messe)*: Vom Priester ohne Gesang zelebrierte Messe. Eine Sonderform ist die *Missa Dialogata*, in der die Gemeinde Texte, die sonst der Chor singt, laut mitbetet.

⁹⁰ Diakone und Subdiakone werden auch als „Leviten“ bezeichnet, daher sagt man für dieses eigentliche Hochamt (im Unterschied zum uneigentlichen Hochamt, der Missa cantata) auch „levitiertes Hochamt“.

Überblick über die sieben Sakramente

Bei jedem Sakrament unterscheidet man 1. die „Materie“, die man einteilt in den „Stoff“ (die wesentlichen benötigten Dinge) und die „Handlung“, 2. die sog. „Form“, d.h. die Worte, welche die Materie deuten und dadurch „formen“, 3. den Spender und 4. den Empfänger (stets ein Mensch im sog. „Pilgerstand“, d.h. ein noch nicht gestorbener Mensch) und schließlich 5. die Wirkung.

	Materie Stoff	Handlung	Form	Spender	Empfänger	Wirkung
Taufe	Wasser	Berührung mit dem Wasser (Untertauchen, Übergießen, oder Besprühen)	Taufformel	jeder Ordinierte; aber im Notfall jeder vom Empfänger verschiedene Mensch	ungetaufter Mensch	vollständige Sündentilgung; Wiedergeburt als Gotteskind; unauslöschliches Tauf-Merkmal
Firmung	Chrisamöl	Handauflegung und Stirnsalbung	Firmformel	Bischof und beauftragter Priester	ungefirmter Getaufter	Stärkung durch den Hl. Geist; unauslöschliches Firm-Merkmal
Eucharistie	Weizenbrot und mit Wasser vermischter Wein	Messfeier	Einsetzungsworte (Wandlungsworte)	Bischof und Priester	Getaufter	Vertiefung der Gemeinschaft mit Christus
Bußsakrament	Reue	Sündenbekennen und Bußwerk	Lossprechungsworte	Bischof und beauftragter Priester	getaufter Sünder	Sündenvergebung
Krankensalbung	Krankenöl	Salbung (z.B. auf Stirn und Hand)	Gebet mit Krankensalbungsformel	Bischof und Priester	getaufter schwer Erkrankter	seelische Stärkung und - wenn Gott will - körperliche Heilung
Ehesakrament	Brautleute	Zusammenkunft, gewöhnlich vor dem Pfarrer und zwei Zeugen	Austausch des Ehekonsenses durch Vermählungsspruch oder Ja-Wort	Mann und Frau, die 1. getauft und 2. unverheiratet oder verwitwet sind (gegenseitige Spendung)	(siehe Spender)	Gottes Gnade für die Ehe; zeitlebens unauflösliches Eheband
Ordination 1. Diakonenweihe 2. Priesterweihe 3. Bischofsweihe	Weihekandidat Weihekandidat Weihekandidat	Handauflegung Handauflegung Handauflegung	Ordinationsformel der Diakonenweihe Ordinationsformel der Priesterweihe Ordinationsformel der Bischofsweihe	Bischof Bischof Bischof	getaufter Mann, der kein Diakon ist Diakon, der kein Priester ist Priester, der kein Bischof ist	Für alle drei Weihestufen: unauslöschliches Weihe-Merkmal; Gottes Gnade für das Amt; Gottes Gnade für das Diakonenamt freie Vollmacht zu Wandlung der Gaben in der Eucharistie und zur Spendung der Krankensalbung, gebundene Vollmacht zu Sündenvergebung im Bußsakrament und zur Firmung freie Vollmacht zur Spendung aller Sakramente einschließlich der Ordination

Andere Namen für die Firmung (lat. „Stärkung“) sind **Konfirmation**, **Chrisma/Salbung**, **Siegelung/Versiegelung** sowie **Sakrament des Hl. Geistes**, für die Eucharistie (griech. „Danksagung“) auch **allerheiligstes Altarsakrament**, **Abendmahl**, **Herrenmahl**, **Kommunion**, **Brotbrechen**, **Heilige Messe** und **Göttliche Liturgie**, für das Bußsakrament auch **sakramentale Sündenvergebung** und **hl. Beichte**, für die **Ordination** (lat. „Eingliederung“) auch **Weihesakrament**.

Die Spendeformeln gemäß der ordentlichen Form des römischen Ritus:

- Taufformel:** „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“
- Firmformel:** „Sei besiegt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.“
- Einsetzungsworte:** „Nehmet und esset alle davon: Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird.
Nehmet und trinkt alle daraus: Das ist der Kelch des neuen und ewigen Bundes, mein Blut, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis.“
- Lossprechungformel:** „So spreche ich Dich los von Deinen Sünden, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“
- Krankensalbungsformel:** „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei mit der Kraft des Heiligen Geistes:
Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“
- Vermählungsspruch:** „Ich nehme dich an als meine Frau/als meinen Mann und verspreche dir die Treue in guten und in bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit. Ich will dich lieben, achten und ehren, solange ich lebe [wobei statt solange ich lebe alternativ gesprochen werden kann: bis dass der Tod uns scheidet].
Ja-Wort: Der Zelebrant spricht nacheinander zu Mann bzw. Frau: „Ich frage dich vor Gottes Angesicht: Nimmst du deine Braut [bzw. deinen Bräutigam] an als deine Frau [bzw. als deinen Mann] und versprichst du, ihr [bzw. ihm] die Treue zu halten in guten und bösen Tagen, in Gesundheit und Krankheit, und sie zu lieben, zu achten und zu ehren, bis der Tod euch scheidet?“ Antwort des Angesprochenen: „Ja.“
- Ordinationsformel der Diakonenweihe:** „Sende herab auf ihn, o Herr, den Heiligen Geist; seine siebenfältige Gnade möge ihn stärken, seinen Dienst getreu zu erfüllen.“
Ordinationsformel der Priesterweihe: „Allmächtiger Gott, wir bitten dich: gib deinem Knecht die priesterliche Würde. Erneuere in ihm den Geist der Heiligkeit.
Gib, o Gott, dass er festhalte an dem Amt, das er aus deiner Hand empfing; sein Leben sei für alle Ansporn und Richtschnur.“
Ordinationsformel der Bischofsweihe: „Sende herab auf diesen Auserwählten die Kraft, die von dir ausgeht, den Geist der Leitung, welchen du deinem geliebten Sohn Jesus Christus gegeben hast.
Er hat den Heiligen Geist den Aposteln verliehen, und sie haben dein Heiligtum, die Kirche, überall auf Erden gegründet, deinem Namen zum Lobpreis und Ruhm ohne Ende.“

die *sieben/acht täglichen Gebetszeiten* (sog. *Horen*) des Stundengebets

Schon im AT gab es sieben Gebetszeiten (Psalm 119,164: „Sieben Mal am Tag sing' ich dir Lob“). Noch heute bilden die Psalmen den Kernbestand des christlichen Stundengebets, das zusammen mit der hl. Messe zur *Liturgie* (griech. „öffentlicher Gottesdienst“) der Kirche gehört. Das Stundengebet heißt auch *Offizium* (lat. „Dienst“), die Gebetsstunden heißen *Horen* (griech. „Stunden“). Das Buch, dass die Stundengebete enthält, heißt *Stundenbuch*, die für Weltpriester gedachte kürzere Form des Stundenbuches heißt *Brevier* (von lat. *brevis* = „kurz“). An jedem Tag sind für das Stundengebet die folgenden Gebetszeiten vorgesehen:

1. die *Laudes* („Lobsprüche“), bei Tagesanbruch
2. die *Prim* („erste“) 6 Uhr, in der OFR nach der Liturgiereform entfallen, aber in der AFR erhalten
3. die *Terz* („dritte“) 9 Uhr – „kleine Hore“
4. die *Sext* („sechste“) 12 Uhr – „kleine Hore“
5. die *Non* („neunte“) 15 Uhr – „kleine Hore“
6. die *Vesper* („Abend“), „beim Anzünden der Lichter“, ca. 18 Uhr
7. die *Komplet* („Vervollständigung“), vor dem Schlafengehen

Zu diesen sieben (nach der Liturgiereform nur noch sechs) über den Tag verteilten Stundengebeten kommt noch in der Nacht als weitere (also achte bzw. siebte) Gebetshore:

8. die *Vigil* (lat. *vigilia* „Nachtwache“), wenn sie nach Mitternacht gebetet wird, auch *Matutin* (lat. *matutinus* „morgentlich“) genannt, bestehend aus zwei (an Festtagen drei) Gebetseinheiten, die man direkt nacheinander beten, aber auch auf verschiedene Nachtstunden verteilen kann; diese Gebetseinheiten heißen *Nokturnen* (lat. *nocturnus* „nächtlich“).

Nach der Liturgiereform wurde die Vigil gestrichen und durch die sog. *Lesehore* ersetzt; die Vigil bleibt in der außerordentlichen Form des römischen Ritus erhalten. Die Lesehore kann als Ersatz für die Vigil zu jeder beliebigen Tag- oder Nachtzeit gehalten werden; ihr Name kommt daher, dass sie (wie auch die frühere Vigil) längere Lesungen aus der Hl. Schrift und den Kirchenvätern enthält. Den Anfang der Vigil/Lesehore bildet das *Invitatorium* („Gebetseinladung“).

Verpflichtung zum Stundengebet: Mitglieder der kontemplativen (d.h. vorwiegend dem Gebet gewidmeten) Orden müssen versprechen, das Stundengebet vollständig zu verrichten.

Mitglieder anderer Orden und Weltpriester (Priester, die keinem Orden angehören) versprechen ebenfalls, das Stundengebet zu verrichten, können aber von den kleinen Horen Terz, Sext, Non zwei streichen.

Diakone müssen nur die Laudes und Vesper beten.

Laien haben gar keine Verpflichtung, dürfen sich aber freiwillig am Stundengebet beteiligen.

die *zwei/drei Festkreise des Kirchenjahres*

1. der *Weihnachtsfestkreis*, mit dem das sog. Kirchenjahr beginnt.

2. *Osterfestkreis*

3. *Jahreskreis* (nur in der OFR als eigener Festkreis bezeichnet, in der AFR ist es „*die Zeit außerhalb der beiden Festkreise*“)

Im Gegensatz zur Jahreskreis heißen der Weihnachts- und Osterfestkreis die beiden *geprägte Festkreise* (weil sie durch den Gedanken an Weihnachten bzw. Ostern geprägt sind)

Der *Weihnachtsfestkreis* hat zwei Teile.

Im Mittelpunkt dieses Festkreises steht das *Hochfest der Geburt Jesu Christi (Weihnachtsfest)*⁹¹ am 25. Dezember.

Der 1. Teil ist die Adventszeit⁹² (liturgische Grundfarbe:⁹³ violett), die *Vorbereitungszeit auf Weihnachten*. Diese Zeit (und mit ihr das Kirchenjahr) beginnt mit dem *Ersten Advent*: dem Sonntag zwischen dem 27. November und dem 3. Dezember. Sie endet mit dem 24. Dezember, umfasst also 22 bis 28 Tage, darunter immer genau vier Sonntage (welche *Erster*, *Zweiter*, *Dritter* und *Vierter Advent* heißen), wobei die Woche, die mit dem ersten bzw. zweiten bzw. dritten Advent beginnt, die erste bzw. zweite bzw. dritte *Adventswöche* heißt. Dazu kommt die *vierte Adventswöche*, die nur die Tage vom Vierten Advent bis zum 24. Dezember umfasst; sie ist nur dann eine ganze Woche, wenn der Erste Advent auf den 27. November fällt, ansonsten sie eine verkürzte Woche: Im Extremfall (wenn der Erste Advent auf den 3. Dezember fällt) nur einen einzigen Tag (nämlich den vierten Advent, der dann auf den 24. Dezember fällt). Der *Dritte Advent*, der ungefähr in der Mitte dieser Zeit liegt, heißt der *Sonntag Gaudete*, (lat. „freut euch“), seine Farbe ist ein helles *rosa*, welches die violette Grundfarbe dieser Zeit etwas aufhellt.

Der 2. Teil ist die Weihnachtszeit (liturgische Grundfarbe: weiß) und beginnt mit dem Weihnachtsfest am 25. Dezember.

Sie endet in der OFR mit dem *Fest der Taufe Jesu*, welche in der OFR stets nach dem Hochfest der Erscheinung des Herrn (Dreikönigsfest, am 6. Januar) gefeiert wird, und zwar am darauffolgenden Sonntag, es sei denn, dass Erscheinung des Herrn selbst ein Sonntag ist (dann wird die Taufe des Herrn am Tag danach, also am 7. Januar, gefeiert).⁹⁴

In der AFR ist das Ende der Weihnachtszeit nicht so einfach zu beschreiben. Es gibt hier ein doppeltes Ende. Die *Weihnachtszeit im engeren Sinn* endet schon mit dem Fest Erscheinung des Herrn am 6. Januar, aber die Weihnachtszeit im weiteren Sinn läuft noch weiter. Das Fest *Maria Lichtmess* (oder *Maria Reinigung* oder *Darstellung des Herrn*) am 2. Februar (39 Tage nach Weihnachten oder am 40. Tag von Weihnachten an gerechnet)⁹⁵ gilt hier als *letztes großes Fest des Weihnachtsfestkreises im weiteren Sinn*. Wann der

⁹¹ „Weihnachten“ bedeutet „geweihte Nacht“; gemeint ist die Nacht vom 24. auf den 25. Dezember, in deren Mitte Jesus Christus geboren ist.

⁹² „Advent“ (von lat. *adventus*) bedeutet das Herankommen, die Ankunft; gemeint ist die Zeit des Wartens auf die Ankunft Jesus Christi auf Erden, die sich in seiner Geburt am 25. Dezember verwirklichte. Daneben gedenkt man in der Adventszeit auch an die noch bevorstehende zweite Ankunft Christi, um über die Welt zu richten.

⁹³ Zu den liturgischen Farben siehe Genaueres weiter unten. Die Grundfarbe ist die gewöhnliche Farbe dieser Zeit, es gibt aber in ihr auch Tage mit anderen Farben.

⁹⁴ Im frühen Christentum wurde die Taufe Christi zusammen mit Erscheinung am 6. Januar selbst gefeiert; in der AFR wird die Taufe Christi am 13. Januar gefeiert, am Oktavtag von Erscheinung, d.h. genau eine Woche nach dem 6. Januar.

⁹⁵ Am 40. Tag nach der Geburt eines Knaben musste die Mutter ein Reinigungsopfer im Tempel darbringen (Lev 12), was Maria auch demnach am 2. Februar (= 40. Tag nach dem Geburtsfest Christi am 25. Dezember) tun musste und nach Lk 2,22-39 auch getan hat. Zugleich musste jeder Erstgeborene Gott geweiht werden (Ex 13,1-16, was bei Jesus am selben Tag geschah, in Maria und Josef das Kind mit in den Tempel brachten und ihn dort „darstellten“. Bei dieser Gelegenheit segnete der Prophet Simeon im Tempel Jesus als „das Licht zur Erleuchtung der Heiden“ (Lk 2,32). Anknüpfend daran werden in der Kirche am 2. Februar Kerzen für das

Weihnachtsfestkreis im weiteren Sinn genau endet, hängt davon ab, auf welchen Tag der sog. *Sonntag Septuagesima* fällt: der Sonntag siebzig Tage vor Ostern (genauer: siebzig Tage vor dem Ende der Osterwoche). Dieser Sonntag ist stets einer der Sonntage zwischen dem 18. Januar und 21. Februar, und mit ihm beginnt in jedem Fall die *Vorfastenzeit*, welche die erste Phase des auf den Weihnachtsfestkreis folgenden Osterfestkreis bildet. Man kann nun drei Fälle unterscheiden:

- Falls Septuagesima auf einen Tag *nach dem 2. Februar* (nach Lichtmess) fällt, so endet der Weihnachtsfestkreis genau mit dem Samstag vor diesem Sonntag: *Der Weihnachts- und Osterfestkreis grenzen dann unmittelbar aneinander, sie überschneiden sich nicht.*
- Falls Septuagesima auf einen Tag *vor dem 2. Februar* (vor Lichtmess) fällt, endet der Weihnachtsfestkreis mit Maria Lichtmess am 2. Februar. Dann *überschneiden sich Weihnachts- und Osterfestkreis, d.h. es gibt dann mindestens zwei Tage, die beiden Festkreisen zugleich angehören* (nämlich der Sonntag Septuagesima und der 2. Februar sowie eventuell alle dazwischen liegenden Tage).
- Es gibt noch den dritten Fall, dass der Sonntag Septuagesima *genau auf den 2. Februar* (auf Lichtmess) fällt. In diesem Fall wird die mit Lichtmess verbundene Prozession und Kerzenweihe wie immer mit violetten Gewändern am 2. Februar durchgeführt, aber das Fest Maria Lichtmess in weißen Gewändern selbst wird auf den folgenden Tag (Montag den 3. Februar) verschoben, und die Weihnachtszeit endet dann an diesem Tage, also am 3. Februar; in diesem Fall *gibt es dann genau zwei Tage, die beiden Festkreisen zugleich angehören* (nämlich der Sonntag Septuagesima und der Lichtmesstag am 3. Februar).

In jedem Fall hat in der AFR die Zeit zwischen dem Erscheinung (6. Januar) und Septuagesima / Lichtmess (Ende Januar/Anfang Februar) den *Charakter des allmählichen Übergangs zwischen den beiden Festkreisen*.

Der **Osterfestkreis** hat zwei (in der AFR drei) Teile.

Im Mittelpunkt steht *Ostern*,⁹⁶ genauer: das *Triduum Paschale* oder *Triduum Sacrum* (die österlichen drei Tage), die dem Gedächtnis und der Feier des letzten Abendmahls Jesu am Tag vor seinem Tod (am Gründonnerstag Abend), des Kreuzestodes Jesu (am Karfreitag), seiner Grabsruhe (am Karsamstag) und seiner Auferstehung (am Ostersonntag) geweiht ist. Der letzte Tag dieses Tridiums, der *Ostersonntag* ist der Höhepunkt des Kirchenjahres und fällt stets auf den Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling (d.h. es ist der Sonntag nach demjenigen Vollmond, der in die Zeit zwischen dem 21. März und dem 18. April fällt); somit ist der Ostersonntag stets frühestens der 22. März und spätestens der 25. April.

Der 1. Teil (in der AFR der 2. Teil) des Osterfestkreises ist die Fastenzeit oder österliche Bußzeit (Grundfarbe: violett), die *Vorbereitungszeit auf Ostern*. Sie beginnt mit einem Mittwoch, dem *Aschermittwoch*, genau 46 Tage vor dem Ostersonntag, der frühestens auf den 4. Februar und spätestens auf den 10. März fällt. Sie endet mit dem Samstag vor dem Ostersonntag, dem *Karsamstag*, der frühestens auf den 21. März und spätestens auf den 24. April fällt. Die Fastenzeit umfasst immer genau **vierzig Werktag** (nur Werktag können Fasttage sein, da sonntags niemals gefastet wird) und **sechs Sonntage, die Fastensonntage**. Der vierte Fastensonntag ist ungefähr in der Mitte dieser Zeit und heißt der Sonntag *Laetare* (lat. „freue dich“), seine Farbe ist wie beim Sonntag Gaudete in der Adventszeit ein helles *rosa*, welches die violette Grundfarbe dieser Zeit etwas aufhellt. Der fünfte Fastensonntag heißt *Passionssonntag* (lat. *Passion* = Leiden), weil mit ihm die letzten zwei Wochen der Fastenzeit beginnen, die besonders dem Leiden Christi geweiht sind (an ihm werden Prunkkreuze und Bilder in der Kirche verhüllt; die Kreuze werden am Karfreitag, die Bilder erst in der Osternacht wieder enthüllt). Der letzte Fastensonntag heißt *Palmsonntag*, mit ihm beginnt die letzte Woche der Fastenzeit, die *Karwoche*, die der letzten Woche im Leben Jesu geweiht sind, die er in Jerusalem verbrachte; am Sonntag vor seiner Auferstehung zog er in Jerusalem ein und wurde von der jubelnden Menge mit Palmen in den Händen empfangen, daher der Name „Palmsonntag“. Es folgen dann die Kartage (von althochdeutsch *kara* = Klage, Trauer): auf den Palmsonntag folgt der *Karmontag*, der *Kardinastag* und der *Karmittwoch*, dann der *Gründonnerstag*⁹⁷ (an dessen Abend Jesus das letzte Abendmahl feierte, in der folgenden Nacht wurde er gefangen genommen), dann der *Karfreitag* (der Todesstag Jesu), dann endlich der *Karsamsag* (der Tag der Grabsruhe Jesu), mit dem die Fastenzeit endet.

Der 2. Teil (in der AFR der 3. Teil) des Osterfestkreises ist die Osterzeit (Grundfarbe: weiß), beginnend mit dem Osterfest am *Ostersonntag*. Sie endet in der OFR mit dem *Pfingstsonntag*, welcher der siebte Sonntag nach Ostern ist (also der 49. Tag nach Ostern; oder der 50. Tag nach Ostern, wenn man einschließend zählt, d.h. den Ostersonntag selbst bereits als 1. Tag „nach“ Ostern bezeichnet),⁹⁸ das ist frühestens der 10. Mai und spätestens der 13. Juni. In der AFR endet die Osterzeit sieben Tage später, am Samstag nach dem Pfingstfest; sie umfasst also auch noch die sog. *Pfingstwoche* vom Montag bis Samstag nach Pfingsten, endet also frühestens am 17. Mai und spätestens am 20. Juni. Die Osterzeit umfasst also in der OFR fünfzig Tage, in der AFR aber siebenundfünfzig Tage. Das Geheimnis vom Ostersonntag (die Auferstehung Christi) wird acht Tage lang gefeiert, bis einschließlich zum ersten Sonntag nach Ostern, welcher der *Weiße Sonntag*, *Thomas-Sonntag* oder *Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit*⁹⁹ heißt; diese acht Tage bilden die sog. *Osterwoche*. Am 40. Tag nach Ostern in einschließender Zählweise (d.h. 10 Tage vor dem Pfingstsonntag) wird das Hochfest *Christi Himmelfahrt* gefeiert, denn Jesus erschien seinen Jüngern nach seiner Auferstehung bis zum 40. Tag, an dem er sich verabschiedete und vor ihren Augen in den Himmel erhoben wurde. Christi Himmelfahrt fällt stets auf einen Donnerstag. Das Pfingstfest zehn Tage später ist das letzte Hochfest in der Osterzeit, an ihm wird gefeiert, dass der Hl. Geist 10 Tage nach der Himmelfahrt Christi auf die Apostel herabkam und ihnen die Kraft gab, furchtlos das Evangelium zu verkünden: Dieses

kommende Jahr geweiht, daher der Name Lichtmess. An diesem Tag werden außerdem traditionell die Weihnachtsbäume und der sonstige für die Weihnachtszeit charakteristische Schmuck abgeräumt.

⁹⁶ Zur ursprünglichen Bedeutung des Wortes „Ostern“ gibt es in Wesentlichen drei Thesen. 1. Das Wort ist vom Namen einer germanischen Frühjahrsgöttin *Ostara* abgeleitet; dann würde Ostern so viel wie „Frühjahrsfest“ bedeuten, in der Tat feiner man Ostern im Frühjahr. 2. Ostern hat etwas mit dem Wort *Osten* zu tun und/oder mit lat. *auster* („Südwind“), altslavisch *zaustra* („Morgen“) und griechisch *Eos*/lateinisch *Aurora* („Morgenröte“); dann würde Ostern soviel wie „Morgenfest“ bedeuten, in der Tat gehört zum zentralen Festinhalt von Ostern die Auferstehung (oder ihre Entdeckung) am Ostermorgen. 3. Ostern könnte mit von altnordisch *ausa* („Wasser schöpfen, gießen“) und *austr* („begießen“) abgeleitet sein; dann würde Ostern ein Tauffest sein; in der Tat wurde und wird bevorzugt an Ostern getauft.

⁹⁷ Die Bezeichnung hat nichts mit der Farbe Grün zu tun, sondern „Grün“ steht hier für „Greinen“ (weinen, klagen).

⁹⁸ „Pfingsten“ kommt von griech. „Pentekoste“ („fünfzigste“), gemeint ist der fünfzigste Tag vom Ostersonntag an gerechnet.

⁹⁹ „Weißer Sonntag“ daher, da die am Ostersonntag getauften eine Woche lang zum Zeichen ihrer Reinheit ein weißes Kleid trugen, das sie am Sonntag nach Ostern ablegten. „Thomas-Sonntag“, da bei der Erscheinung Jesu am Abend des Auferstehungssonntags vor seinen Jüngern Thomas fehlte; am folgenden Sonntag erschien Jesus seinen Jüngern dann nochmals und Thomas war dabei und erkannte Jesus als seinen Herrn und Gott an (Joh 20,19–29). „Barmherigkeitssonntag“ heißt er, seit der hl. Papst Johannes Paul II., den Sonntag nach Ostern im Jahre 2000 offiziell zum Barmherigkeitssonntag erklärt hat; er folgte damit den Offenbarungen über die Barmherzigkeit Gottes an die hl. Sr. Faustyna Kowalska, in denen seit 1931 die Widmung des Sonntags nach Ostern an die göttliche Barmherzigkeit gefordert wurde.

Ereignis gilt auch als die Geburtsstunde der Kirche.

In der AFR kommt zum Osterfestkreis noch die vor der Fastenzeit liegende Vorfastenzeit hinzu, welche hier als 1. Teil des Osterfestkreises gilt (Grundfarbe: violett). Die Vorfastenzeit beginnt dem Sonntag *Septuagesima* (dem dritten Sonntag vor dem Aschermittwoch) und endet mit dem Tag vor Aschermittwoch; der frühesten Termin für den Sonntag Septuagesima und somit für den Beginn der Vorfastenzeit ist der 18. Januar (das ist also noch vor dem 2. Februar, der in der AFR das Ende der Weihnachtszeit markiert, so dass sich Vorfastenzeit und Weihnachtszeit überlappen können); der späteste Termin ist der 22. Februar. In die Vorfastenzeit fallen drei Sonntage: Der Sonntag *Septuagesima* (lat. „der siebzigste“), der diesem folgende Sonntag *Sexagesima* (lat. „der sechzigste“), und der diesem folgende Sonntag vor dem Aschermittwoch, der Sonntag *Quinquagesima* (lat. „der fünfzigste“) heißt. Die Bezeichnungen sollen den ungefähren Abstand zur Osterwoche angeben. Der Sonntag Septuagesima liegt genau siebzig Tage vor dem Ende der Osterwoche (vor dem Weißen Sonntag); der Sonntag Sexagesima liegt sechzig Tage vor der Mitte der Osterwoche, der Sonntag Quinquagesima liegt fünfzig Tage vor dem Anfang der Osterwoche.

Der **Jahreskreis** (diesen Begriff gibt es nur in der OFR) umfasst die restliche Zeit des Jahres, die weder zum Weihnachtsfestkreis noch um Osterfestkreis gehören. In der OFR hat der Jahreskreis zwei nicht zusammenhängende Teile: Der erste Teil beginnt stets im Januar am Tag nach dem Fest der Taufe des Herrn, und endet mit dem Dienstag vor Aschermittwoch. Danach unterbricht der Osterfestkreis (von Aschermittwoch bis Pfingstsonntag) den Jahreskreis, und danach setzt sich der Jahreszeit mit seinem zweiten Teil fort, der die Zeit vom Montag nach den Pfingstsonntagen bis zum Samstag vor dem Ersten Adventssonntag ausfüllt. Der Jahreskreis umfasst insgesamt immer 33 oder 34 Wochen (ebenso wie Jesus Lebensjahre hatte), die man durchnummierter als erste, zweite, dritte ... Woche im Jahreskreis. Drei dieser Wochen liegen nur teilweise, nicht vollständig im Jahreskreis:

- Der Sonntag und manchmal auch der Montag der „Ersten Woche im Jahreskreis“ gehört noch zum Weihnachtsfestkreis.¹⁰⁰
- Von der Woche, in der Aschermittwoch liegt (= 4. bis 9. Woche im Jahreskreis) gehören nur So, Mo und Di zum Jahreskreis.
- Von der Woche, die mit dem Pfingstsonntag beginnt, gehört dieser Sonntag noch zum Osterfestkreis und nicht zum Jahreskreis.

Der Sonntag, mit dem die x-te Woche im Jahreskreis beginnt, heißt stets x-ter Sonntag im Jahreskreis.¹⁰¹ Der letzte Sonntag im Jahreskreis, der Sonntag vor dem Ersten Advent, ist immer der 34-te, an dem in der AFR das Christkönigsfest gefeiert wird. Das gilt auch für Jahre, in denen es nur 33 Wochen im Jahreskreis gibt. In diesem Fall muss man zwar von den 34 Wochen im Jahreskreis, für die es eigene Messformulare gibt, eine Woche streichen: Man streicht aber nicht die 34-ste Woche am Ende, sondern diejenige, welche in natürlicher Reihenfolge gerechnet die Woche nach Pfingsten wäre: Ist z.B. die fünfte Woche im Jahreskreis diejenige, in der Aschermittwoch liegt, so bezeichnet man (in einem Jahr mit nur 33 Wochen im Jahreskreis) die Woche nach Pfingsten nicht als die sechste, sondern als die siebte Woche im Jahreskreis; man streicht also die sechste Woche.

In der AFR spricht man nicht vom „Jahreskreis“. Es gehören zu den 33 bis 34 Sonntagen, die in der OFR zum Jahreskreis gerechnet werden, in der AFR die Sonntage Septuaginta, Sexaginta und Quinquaginta, sodann die zwei bis sechs Sonntage vor der Vorfastenzeit (vor dem Sonntag Septuagesima) und die 24 bis 28 Sonntage nach der Osterzeit. Es gibt in der AFR Messformulare für den „ersten, .zweiten, ..., sechsten Sonntag nach Erscheinung“ sowie für den „ersten, zweiten, ..., vierundzwanzigsten Sonntag nach Pfingsten“. Wenn es wegen eines früheren Ostertermins weniger als sechs Sonntage zwischen Erscheinung des Herrn und Septuagesima gibt, falle diejenigen „Sonntage nach Erscheinung“, die bei gewöhnlicher Zählung auf den Sonntag Septuagesima oder die folgenden Sonntage fallen würden, aus; aber sie werden unter der Bezeichnung „nachgeholter Sonntag nach Erscheinung des Herrn“ gegen Ende des Kirchenjahres nachgeholt, und zwar werden sie zwischen dem 23. und dem 24. Sonntag nach Pfingsten eingefügt (so dass dann der „24. Sonntag nach Pfingsten“ ebenfalls verschoben wird, indem er an einem Sonntag gefeiert wird, welcher in Wirklichkeit der 25. bis 28. Sonntag nach Pfingsten ist). Wenn der Jahreskreis 33 Sonntage hat, kann man in der beschriebenen Weise alle Sonntage nach Erscheinung einfügen, derart dass der 24. Sonntag nach Pfingsten dann zum letzten Sonntag im Kirchenjahr (zum Sonntag vor dem Ersten Adventssonntag) wird. Wenn aber der Jahreskreis 34 Sonntage hat, kann man aber einen dieser Sonntage nicht in dieser Weise einfügen. In diesem Fall wird derjenige von den „Sonntagen nach Erscheinung“, welcher bei gewöhnlicher Zählung auf den Sonntag Septuagesima fallen würde, nicht nach Pfingsten nachgeholt, sondern auf den Samstag vor dem Sonntag Septuagesima „vorgeholt“.

Herausragende Feste im Jahreskreis sind das *Hochfest der Hl. Dreifaltigkeit* (am Sonntag nach Pfingsten), das *Hochfest des Leibes und Blutes Christi / Fronleichnamfest*¹⁰² (am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest, also in der zweiten Woche nach Pfingsten), das *Hochfest des heiligsten Herzens Jesu* (am Freitag in der dritten Woche nach Pfingsten) und das *Christkönigsfest* am Ende des Kirchenjahres (in der OFR Ende November, am 34. Sonntag im Jahreskreis = Sonntag vor dem 1. Advent; in der AFR am letzten Sonntag im Oktober). Dazu kommen viele Heiligenfeste, z.B. das *Hochfest der Geburt Johannes' des Täufers (Johannistag)* am 24. Juni, das *Hochfest der Apostelfürsten Petrus und Paulus* am 29. Juni, das *Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel (Mariä Himmelfahrt)* am 15. August, das *Fest Kreuzerhöhung* am 14. September. Das Fest *Allerheiligen* (1. November) und ebenso der nachfolgende *Allerseelentag* (2. November) fällt meist in die Adventszeit und somit in den Weihnachtsfestkreis, manchmal aber noch ans Ende des Jahreskreises; es sind Gedenktage im Übergang zwischen diesen Festkreises und zugleich im Übergang vom Ende des vorhergehenden Kirchenjahres zum Anfang des folgenden.

Termingrenzen für die beweglichen Feste:

Septuagesima fällt frühestens auf den 18. Januar, spätestens auf den 21. Februar

¹⁰⁰ Genauer: Wenn das Hochfest Erscheinung des Herrn auf einen Sonntag fällt, dann ist am Montag nach diesem Sonntag das Fest der Taufe des Herrn, und der Jahreskreis beginnt am Dienstag nach diesem Montag. Wenn aber das Hochfest der Erscheinung nicht auf einen Sonntag fällt, so ist der Sonntag danach das Fest der Taufe des Herrn, und dann beginnt der Jahreskreis am Montag nach diesem Sonntag.

¹⁰¹ Diese Bezeichnung ist für den Sonntag, mit dem die erste Woche im Jahreskreis beginnt, und auch für den Pfingstsonntag unüblich und nicht sinnvoll (beide Sonntage gehören nicht zum Jahreskreis); unüblich ist die Bezeichnung auch für den Sonntag nach Pfingsten, den Dreifaltigkeitssonntag (obwohl dieser im Jahreskreis liegt).

¹⁰² Das Wort *Fronleichnam* kommt von *vron* (mittelhochdeutsch: den Herrn betreffend) und *Licham* (mittelhochdeutsch: Leib, Körper), hat also nichts mit einem Leichnam (einer Leiche) tun, sondern bedeutet „Leib des Herrn“, womit das in den Leib Christi verwandelte Brot der Eucharistie gemeint ist. Es ist also ein Freudentfest, in dem das Sakrament der hl. Eucharistie (des Abendmales, der Kommunion) gefeiert wird; es wird an diesem Tag in einer Prozession durch die Straßen getragen.

Aschermittwoch	4. Februar,	10. März
Ostersonntag	22. März	25. April
Christi Himmelfahrt	30. April	3. Juni
Pfingsten	10. Mai	13. Juni
Fronleichnam	21. Mai	24. Juni
Herz Jesu	29. Mai	2. Juli
Christkönig (OFR)	20. November	26. November
Erster Advent	27. November	3. Dezember

die **sieben liturgischen Farben**

1. Weiß mit Silber oder Gold/Gelb als festlichen Varianten (Farbe der Freude und Reinheit) für Hochfeste; Tage der Weihnachts- & Osterzeit; Christusfeste und Feste von hl. Nichtmärtyrern.
2. Rot (Farbe des Blutes und Feuers) für Feste der Märtyrer; Palmsonntag (AFR: nur bis nach dem Tagesgebet rot, zur Lesung der Passion wechselt der Priester die Gewänder und trägt dann violett); Karfreitag (nur in der OFR; in der AFR dagegen schwarz und violett); Kreuzerhöhung; sowie für Pfingsten und die Messe zur Firmspendung.
3. Violett (Farbe des Übergang und der Wandlung, daher für Buße und Umkehr) für Bußzeiten vor Ostern (Fastenzeit) und Weihnachten (Advent); in der OFR auch als Alternative zu Schwarz bei der kirchlichen Begräbnisfeier und am Fest Allerseelen; in der AFR für die Kommunionfeier des Karfreitags (vorher ist die Farbe Schwarz), für die Messfeier am Palmsonntag (nach dem Tagesgebet; vorher ist die Farbe Rot), für den ersten Teil der Osternacht bis zur Taufwasserweihe vor dem Gloria (vom Gloria an ist die Farbe weiß ist), und für die Vorfastenzeit von Septuagesima bis Aschermittwoch.
4. Rosa ist die Aufhellung der Farbe Violett. Sie kann nur zu den Sonntagen Gaudete (3. Adventssonntag) und Laetare (4. Fastensonntag) getragen werden, um den freudigen Charakter dieser Tage in der Mitte der jeweiligen Bußzeit hervorzuheben.
5. Grün (Farbe des aufblühenden Lebens, daher auch des Wachstums und der Hoffnung) für gewöhnliche Sonntage im Jahreskreis und für Werkstage außerhalb der Weihnachts- und Osterfestzeit, auf die kein Heiligenfest fällt.
6. Schwarz (Farbe der Trauer) in der AFR für Karfreitag (vor der Kommunionfeier), Allerseelen und Begräbnisse. In der OFR ist die Farbe des Karfreitags dagegen rot; schwarz ist sie nur noch vorgesehen für Begräbnisse und Allerseelen, kann jedoch auch durch Violett ersetzt werden.
7. Blau (Farbe des Himmels, daher Farbe von Maria als Himmelskönigin; wie weiß auch eine Farbe der Reinheit, da Meerwasser oft blau erscheint) wurde früher oft für Marien- und örtlich auch für Bekennerfeste (Glaubenszeugen, die keine Märtyrer waren, wie der hl. Martin) verwendet; heute wird sie oft durch Weiß ersetzt, ist aber für Marienfeste weiterhin im Gebrauch, und in spanischen Diözesen sogar vorgeschrieben.

die **vier Quatemberwochen**: Das Wort „Quatember“ ist abgeleitet von „ieiunia quattuor temporum“ (Fasten der vier Jahreszeiten). Die Quatembertage, für die das Fasten- und Abstinenzgebot galt, waren der Mittwoch, der Freitag und der Samstag der vier jährlichen sog. „Quatemberwochen“, die um den Beginn einer jeder Jahreszeit gefeiert wurden. Am Samstag fanden bevorzugt hl. Weihe statt.

1. Der Quatembermittwoch des Frühjahrs war der Mittwoch nach dem Aschermittwoch (so dass die Frühlingsquatemberwoche die mit dem ersten Fastensonntag beginnende erste Fastenwoche war).
2. Der Quatembermittwoch des Sommers war der Mittwoch nach Pfingsten.
3. Der Quatembermittwoch des Herbstanfangs war der Mittwoch nach dem Fest Kreuzerhöhung am 14. September.
4. Der Quatembermittwoch des Winters war der Mittwoch nach dem Fest der hl. Luzia am 13. Dezember (so dass die Winterquatemberwoche die mit dem dritten Adventssonntag beginnende dritte Adventswoche war).

Merkvers: „Nach Asche, Pfingsten, Kreuz, Luzei, gedenke, dass Quatember sei“.

Diese Ordnung besteht heute noch in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus (AFR, alte Liturgie).

In der ordentlichen Form des Römischen Ritus (OFR, neue Liturgie) ist die Terminierung und Gestaltung der Quatembertage den Bischofskonferenzen überlassen. Im Bereich der deutschen Bischofskonferenz gilt heute für die OFR folgendes:

1. Die Frühjahrssquatemberwoche ist (wie früher und heute noch in der AFR) die erste Fastenwoche.
2. Die Sommerquatemberwoche ist die Woche vor (nicht mehr *nach*) Pfingsten.
3. Die Herbstquatemberwoche ist die Woche nach dem ersten Sonntag im Oktober.
4. Die Winterquatemberwoche ist die *erste* (nicht mehr die *dritte*) Adventswoche.

Es sollen in diesen Wochen Bußgottesdienste oder auch andere (Wort-)Gottesdienste in bestimmten Anliegen gehalten werden. Fasten oder Abstinenz sind aber in diesen Wochen nicht mehr vorgeschrieben.

die **vier Stufen für Feste und Gedenktage**

1. Klasse: höchster Rang:	H	Hochfest	lateinisch: <i>Solemnitas</i>
2. Klasse: zweithöchster Rang:	F	Fest	lateinisch: <i>Festum</i>
3. Klasse: dritthöchster Rang:	G	gebotener Gedenktag ¹⁰³	lateinisch: <i>Memoria obligatoria</i>
4. Klasse: niedrigster Rang:	g	nichtgebotener Gedenktag	lateinisch: <i>Memoria ad libitum</i>

Diese Klassen gibt es sowohl in der OFR (neue Messe) wie auch in der AFR (alte Messe) von 1962; in der AFR sind aber die Bezeichnungen H, F, G, g ungebräuchlich; hier spricht man von Festen/Gedenktagen der Klassen I bis IV.

Fallen zwei Feste zusammen, hat das höherrangige den Vorrang; das niedrigere fällt entweder aus (und wird eventuell „kommemoriert“, d.h. die wichtigsten Gebete werden an die Gebete des höherrangigen Festes angeschlossen) oder es wird verschoben.

In der Messe bis 1960 (die heute nicht mehr in Gebrauch ist) gab es eine Einteilung der liturgischen Tage in 6-9 Klassen:

1. höchster Rang: *duplex I. classis*. Feste diese Ranges wurden noch unterteilt in solche *mit Vorrang* (= die allerhöchsten) und *ohne Vorrang*.

¹⁰³ Wie oben erklärt, ist ein gebotener Gedenktag nicht zu verwechseln mit den gebotenen Feiertagen, an denen die Teilnahme verpflichtend ist.

2. zweithöchster Rang:	<i>duplex II. classis</i> . Feste diese Ranges wurden noch unterteilt in solche <i>mit Vorrang</i> (= die allerhöchsten) und <i>ohne Vorrang</i> .
3. dritthöchster Rang:	<i>duplex maior</i> . Feste diese Ranges wurden noch unterteilt in solche <i>mit Vorrang</i> (= die allerhöchsten) und <i>ohne Vorrang</i> .
4. vierthöchster Rang:	<i>duplex (simpliciter) oder duplia</i>
5. fünft höchster Rang:	<i>semiduplex</i>
6. niedrigster Rang:	<i>simplex</i>

„*duplex*“ (Doppelfest) bedeutet: Das Fest hat zwei Vespers: außer der Vesper am Abend des Festtags selbst wird auch die Vesper des Vorabends als zu dem Fest zugehörig betrachtet, auch werden die Antiphonen¹⁰⁴ vor und nach den Psalmen voll gebetet.

„*semiduplex*“ (halbes Doppelfest): Das Fest hat zwei Vespers, aber jede Antiphon wird nur einmal gebetet.

„*simplex*“ (einfaches Fest) bedeutet: Das Fest nach nur eine Vesper: die am Vortag des Festes.

Die **höchsten Kirchlichen Festtage (der ersten Klasse bzw. Hochfeste)**:

zehn Christusfeste: Geburt des Herrn (= Weihnachten, 25. Dezember), Erscheinung des Herrn (= Dreikönigsfest, 6. Januar), Verkündigung des Herrn (oder Verkündigung Mariä, Christi Empfängnis, 25. März), Ostern (genauer das österliche Triduum, das Gründonnerstag, Karfreitag und Ostersonntag umfasst, was alles als *ein* Fest aufgefasst werden kann), Christi Himmelfahrt (39 Tage nach Oster = 40. Tag von Ostern an gezählt), Pfingsten (49 Tage nach Ostern = 50. Tag von Ostern an gezählt), Dreifaltigkeitsfest (Sonntag nach Pfingsten), Fronleichnam (= Donnerstag der 2. Woche nach Pfingsten = 60 Tage nach Ostern), Herz-Jesu-Fest (Freitag der dritten Woche nach Pfingsten), Christkönigsfest (letzter Sonntag im Jahreskreis bzw. in der AFR der letzte Sonntag im Oktober). **sieben Heiligenfeste**, darunter **drei Hochfeste der Gottesmutter Maria**: Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter (= Mariä Empfängnis, 8. Dezember), Hochfest der Gottesmutter Maria (1. Januar), Aufnahme Mariens in den Himmel (= Mariä Himmelfahrt, 15. August), und **vier weitere Heiligenfeste**: hl. Josef (19. März), Geburt des hl. Johannes des Täufers (24. Juni), hll. Apostel Petrus und Paulus (29. Juni), Allerheiligen (1. November).

Zusätzlich kann es sog. *Eigenhochfeste* geben, die nur an bestimmten Orten oder in bestimmten Gemeinschaften als Hochfest begangen werden: das Kirchweihfest einer Kirche, der Gedenktag eines Kirchen-, Orts-, Landes- oder Diözesanpatrons, in Orden eventuell der Gedenktag des Gründers oder Ordenspatrons. In Bayern z.B.: Hochfest *Maria Schutzfrau von Bayern* am 1. Mai. Außerdem sind im Rang den Hochfesten gleichgestellt (obwohl sie nicht als Hochfeste bezeichnet werden): Die vier Sonntage des Advent, die vier Sonntage in der Fastenzeit, die sechs Sonntage in der Osterzeit zwischen Ostern und Pfingsten, die sieben Tage vor und die sieben Tage nach dem Ostersonntag, sowie das Fest Allerseelen am 2. November (am Tag nach Allerheiligen).

Die **zehn im allgemeinen Kirchenrecht gebotenen Feiertage, die nicht immer auf einen Sonntag fallen**:

Das heutige katholische Kirchenrecht des lateinischen Ritus (CIC 1983) schreibt in can. 1246 § 1 über den Sonntag vor: „Der Sonntag, an dem das österliche Geheimnis gefeiert wird, ist aus apostolischer Tradition in der ganzen Kirche als der gebotene ursprüngliche Feiertag zu halten.“ Weiter heißt es: „Ebenso müssen gehalten werden: ...“, und daraufhin werden die folgenden Tage aufgelistet:

1. der Tag der Geburt unseres Herrn Jesus Christus	[25. Dezember]
2. der Erscheinung des Herrn	[6. Januar]
3. der Himmelfahrt	[Do der 6. Woche nach Ostern = 40. Tag nach Ostern]
4. des heiligsten Leibes & Blutes Christi [Fronleichnam]	[Do in der 2. Woche nach Pfingsten]
5. der heiligen Gottesmutter Maria	[1. Januar]
6. ihrer Unbefleckten Empfängnis	[8. Dezember]
7. ihrer Aufnahme in den Himmel	[15. August]
8. des heiligen Josef	[19. März]
9. der heiligen Apostel Petrus und Paulus	[29. Juni]
10. und schließlich Allerheiligen	[1. November]

Allerdings kann die Bischofskonferenz eines Gebietes nach can. 1246 § 2 diese Liste an die Verhältnisse in ihrem jeweiligen Gebiet anpassen: Sie kann „nach vorheriger Genehmigung des apostolischen Stuhles einige der gebotenen Feiertage aufheben oder auf einen Sonntag verlegen“. Außerdem kann sie gemäß can. 455 § 1-2 die Liste auch durch weitere Tage ergänzen; dies kann nach can. 455 § 3 auch der einzelne Bischof. Meist haben die Bischofskonferenzen die Zahl der gebotenen Feiertage noch weiter reduziert, in dem sie von den zehn im Allgemeinen Kirchenrecht geltenden eine Auswahl trafen. Alle zehn gelten heute im *Vatikanstaat* und im Schweizer Kanton Tessin als geboten, aber vermutlich nirgendwo anders. In Deutschland gibt es in den verschiedenen Diözesen sechs bis zehn gebotene Feiertage, darunter drei, die nicht zu den zehn im Allgemeinen Kirchenrecht genannten gehören, nämlich der zweite Weihnachtstag, der zweite Ostertag und der zweite Pfingsttag. Auch in Irland gibt es einen gebotenen Feiertag, der nicht der Zehnerliste entnommen ist: Der St. Patrick's Day (das Fest des Hl. Patrick, des Missionars Irlands, am 17. März).

Im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz gilt nach seit 1996 folgende Regelung:¹⁰⁵

A. In allen Bistümern sind die folgenden drei aus der Liste der zehn Feiertage des allgemeinen Kirchenrechts geboten:

1. Tag der Geburt unseres Herrn Jesus Christus [25. Dezember]
2. Himmelfahrt [Donnerstag in der 6. Woche nach Ostern = 40. Tag vom Ostersonntag an]
3. Tag der heiligen Gottesmutter Maria [1. Januar].

Zusätzlich sind überall im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz noch folgende Tage gebotene Feiertage:

4. Zweiter Weihnachtsfeiertag [26. Dezember]
5. Ostermontag [Montag nach dem Ostersonntag]
6. Pfingstmontag [Montag nach dem Pfingstsonntag].

B. In bestimmten deutschen Bistümern sind außerdem folgende Tage gebotene Feiertage:

¹⁰⁴ Antiphonen (wörtlich „Gegentöne“) sind kurze, aber feierliche Wechselgesänge, die am Anfang und Ende eines Psalms oder eines anderen geistlichen Hymnus dieses Psalm/Hymnus hinzugefügt werden, um in die Gedanken des Psalms/Hymnus einzustimmen bzw. um diese Gedanken ausklingen zu lassen.

¹⁰⁵ Partikularnorm Nr. 15 der Deutschen Bischofskonferenz, Vgl. http://www.drs.de/fileadmin/Rechtsdoku/4/4/2/95_23_15.pdf (Zugriff 25.04.2011).

7. Erscheinung des Herrn [6. Januar]
in den Bistümern Augsburg, Bamberg, Berlin, Dresden-Meissen, Eichstätt, Erfurt, Freiburg, Fulda, Görlitz, Limburg, Magdeburg, München-Freising, Passau, Regensburg, Rottenburg-Stuttgart, Hamburg (mecklenburgischer Anteil), Würzburg
8. Fronleichnam [Donnerstag in der 2. Woche nach Pfingsten]
in den Bistümern Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Dresden-Meissen, Eichstätt, Erfurt, Essen, Freiburg, Fulda, Görlitz, Hildesheim, Köln, Limburg, Magdeburg, Mainz, München-Freising, Münster (nordrhein-westfälischer Anteil), Paderborn (nordrhein-westfälischer und hessischer Anteil) Passau, Regensburg, Speyer (saarländischer Anteil), Trier (saarländischer Anteil), Würzburg
9. Aufnahme Mariens in den Himmel [15. August]
in den Bistümern Augsburg, Bamberg, Eichstätt, Fulda, Limburg, Mainz, München-Freising, Passau, Regensburg, Speyer (saarländischer Anteil), Trier (saarländischer Anteil), Würzburg
10. Allerheiligen [1. November]
in den Bistümern Aachen, Augsburg, Bamberg, Berlin, Dresden-Meissen, Eichstätt, Erfurt, Essen, Freiburg, Fulda, Görlitz, Hildesheim, Köln, Limburg (rheinland-pfälzischer Anteil), Magdeburg, Mainz, München-Freising, Münster (nordrhein-westfälischer Anteil), Paderborn (nordrhein-westfälischer Anteil), Passau, Regensburg, Rottenburg-Stuttgart, Hamburg (mecklenburgischer Anteil), Speyer, Trier, Würzburg.

C. In keinem deutschen Bistum sind die folgenden Feste gebotene Feiertage:

1. Unbefleckte Empfängnis Mariens [12. Dezember]
2. Hl. Josef [19. März]
3. Apostel Petrus und Paulus [29. Juni]

In den Diözesen der Österreichischen Bischofskonferenz sind die sechs Feiertage geboten: Geburt unseres Herrn Jesus Christus (25.12.), Hochfest der heiligen Gottesmutter Maria (1.1.), Erscheinung des Herrn (6.1.), Christi Himmelfahrt (40. Tag nach dem Ostersonntag), Mariä Himmelfahrt bzw. Aufnahme Mariens in den Himmel (15.8.) und Unbefleckte Empfängnis Mariä (8.12.)

Für den Katholiken, der sich außerhalb seines Heimatbistums aufhält, gilt ein Feiertag nur dann als geboten, wenn er sowohl in seinem Heimatbistum als auch zugleich in dem Bistum, in dem er sich aufhält, als geboten gilt.

Z.B. ist für einen Katholiken aus der Diözese Augsburg, der sich in Irland aufhält,

1. weder der St. Patricks Day gebotener Feiertag (weil dieser nur in Irland, nicht aber in Augsburg geboten ist)
2. noch der Ostermontag (weil dieser nur in Augsburg, nicht aber in Irland geboten ist)
3. wohl aber der Tag Mariä Himmelfahrt (weil dieser sowohl in Augsburg als auch in Irland geboten ist).

Unterschied zwischen „gebotenen Feiertagen“ und „gebotenen Gedenktagen“ sowie „Hochfesten“:

Die „gebotenen Feiertage“ sind nämlich *im kirchenrechtlichen Sinne* „geboten“, d.h. „geboten“ bezeichnet hier die Pflicht zur Teilnahme. Davon zu unterscheiden sind die „gebotenen“ Gedenktage *im liturgischen Sinn*, wo „geboten“ *nicht* die Pflicht zur Teilnahme bezeichnet, sondern nur ausdrückt, dass ein Priester, wenn er an diesen Tagen die Messe feiert, die für diese Tage eigens vorgesehenen Texte, die sog. Eigentexte, nehmen muss – während er an „nichtgebotenen Gedenktagen“ frei wählen kann, ob er die Eigentexte des Gedenktages nimmt oder nicht.

Die „gebotenen Gedenktage“ sind dem Rang nach lediglich die dritthöchsten Gedenktage; die zweithöchsten sind die „Feste“ und die allerhöchsten die „Hochfeste“. Im liturgischen Sinn geboten sind außer den gebotenen Gedenktagen natürlich erst recht die noch höheren Tage, die Feste und Hochfeste, denn auch an ihnen muss der Priester die vorgesehenen Eigentexte verwenden.

Die „gebotenen Feiertage“ im kirchenrechtlichen Sinn gehören nun zwar in der Regel zur Kategorie der Hochfeste, aber

- nicht alle Hochfeste sind geboten: So gehören weder das Hochfest der Verkündigung des Herrn bzw. der Empfängnis Jesu am 25. März, noch das Hochfest der Geburt Johannes des Täufers am 24. Juni noch das Hochfest des heiligsten Herzens Jesu am Freitag der dritten Wochen nach Pfingsten, noch die nur in bestimmten Kirchen, Orden oder Regionen als Hochfeste geltenden Tage (wie z.B. das Kirchweihfest einer bestimmten Kirche oder in Bayern das Hochfest Maria, Schutzfrau von Bayern am 1. Mai) zu den im allgemeinen Kirchenrecht angeordneten gebotenen Feiertagen; ebenso wenig sind hier geboten die den Hochfesten gleichrangigen Tage, die jedoch aus bestimmten systematischen Gründen nicht als eigenes Hochfest tituliert werden: Die Werkstage der Weihnachts- und Osterwoche, Gründonnerstag, Karfreitag, Karsamstag, und Allerseelen am 2. November.
- Und umgekehrt müssen nicht alle gebotenen Feiertage den offiziellen liturgischen Rang eines Hochfestes haben, wenngleich sie sinnvollerweise einem Hochfest zugeordnet sein sollten (Beispiele hierfür sind die in der deutschen Kirche gebotenen „zweiten“ Feiertage: erstens der zweite Weihnachtstag oder Stephanustag, der liturgisch nur ein den Rang eines Festes („F“) hat, zweitens der Ostermontag und drittens der Pfingstmontag, der im liturgischen Generalkalender der Kirche sogar auf einen vollkommen festfreien Tag fallen kann; doch sollen diese Tage nach der Intention der deutschen Bischöfe als „Fortsetzung“ des Hochfeste Weihnachten, Ostern und Pfingsten gefeiert werden).

In der lateinischen Kirchensprache unterscheidet man das Adjektiv „geboten“ im liturgischen Sinn vom Adjektiv „geboten“ im kirchenrechtlichen Sinn auch sprachlich: „geboten“ im liturgischen Sinn heißt *obligatorium* (man spricht von der „Memoria obligatoria“), und „geboten“ im kirchenrechtlichen Sinn heißt *de praeecepto* (man spricht vom „Festum de praeecepto“).

die zwei strengen Fast- und Abstinenztage im Jahr:

1. Aschermittwoch
2. Karfreitag

die zwei/drei bevorzugten christlichen Fasttage in der Woche

1. Freitag (Grund: der Todestag Jesu)¹⁰⁶, manchmal auch noch
 1b. Samstag (Grund: Tag der Grabesruhe Christi).
 2. Mittwoch (Grund: der Tag zwei Tage vorher, an dem Judas den Pharisäern für Geld anbot, ihnen Jesus auszuliefern)¹⁰⁷
 So findet z.B. das Fasten in den Quatemberwochen jeweils an Mittwoch, Freitag und Samstag statt.
 Bereits in der ältesten christlichen Gemeindeordnung Syriens, der Didache (verfasst wohl noch in apostolischer Zeit, um 65 n. Chr.) findet man den Mittwoch und Freitag als bevorzugten Fasttag ausgewiesen, denn es heißt dort in Kap. 8,1: „Eure Fastage sollen nicht mit den Heuchlern [gemeint sind damit wahrscheinlich wie in Mt 23,13 die Pharisäer] gemeinsam sein: Sie fasten nämlich am Montag und Donnerstag; ihr aber sollt am Mittwoch und Freitag fasten.“ Die jüdischen Frommen fasteten nämlich in der Tag *montags* und *donnerstags*.¹⁰⁸ Später übernahmen auch einige Christen neben dem Fasten am *Freitag* und *Mittwoch* auch noch ein Fasten am *Montag* (vielleicht, da der Montag als Tag der Verstorbenen galt; siehe Fußnote 110).

besondere Weihe/Zuordnung der sieben Wochentage in der katholischen Frömmigkeit

- | | |
|---------------|---|
| 1. Sonntag | Tag des Herrn (Jesus Christus) und seiner Auferstehung (Grund: Auferstehungstag Christi) ¹⁰⁹ |
| 2. Montag | Hl. Geist (möglicher Grund: Beginn der Arbeitswoche in der Kraft des hl. Geistes) ¹¹⁰ |
| 3. Dienstag | Hl. Engel (möglicher Grund: Nach dem hl. Geist kommen die übrigen guten Geister als dessen Diener) ¹¹¹ |
| 4. Mittwoch | Hl. Josef (möglicher Grund: Mitte der Arbeitswoche, und Josef war der Arbeiter/Ernährer der hl. Familie) ¹¹² |
| 5. Donnerstag | Hl. Apostel, Eucharistie und Priestertum (Grund: Jesu letztes Abendmahl mit seinen Aposteln am Gründonnerstag; an diesem Tag auch Einsetzung der Eucharistie und des Priestertums) ¹¹³ |

¹⁰⁶ Dies geht z.B. bei Lukas sehr klar aus der Erzählung von den beiden Emmausjüngern (Lk 24) hervor. Nach Vers 1 fanden die Frauen in der Frühe „am ersten Tag der Woche“ (also am Sonntag) das Grab Jesu leer, und „am selben Tag“ (Vers 13) machten sich zwei Jünger auf den Weg von Jerusalem nach Emmaus, auf denen ihnen Jesus begegnete, ohne dass sie ihn erkannten; sie hielten ihn für einen fremden Wanderer und erzählten ihm, dass Jesus gekreuzigt worden war (Vers 20), und fügten dann hinzu: „Und nun ist schon der dritte Tag, seit dies geschehen ist“ (Vers 21; vgl. auch Vers 46). Demnach ist Jesus am vorhergehenden Freitag gekreuzigt worden. Vgl. auch Mt 27,62 mit Mt 28,1, Mk 15,42, Lk 23,54 und Joh 19,31.

¹⁰⁷ Judas verriet Jesus nach Mt 26,2 „zwei Tage“ bevor er „zur Kreuzigung überliefert“ wurde, das dürfte heißen: zwei Tage vor seiner Auslieferung (Gefangen nahme). Nun wurde er nach dem letzten Abendmahl in der Nacht vor seiner Kreuzigung gefangen genommen, d.h. in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag. Genau zwei Tage vorher wäre die Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch. Die Juden zählen aber einschließlich, d.h. *zwei Tage vorher* bedeutet: zwischen einem und zwei Tagen vorher (nicht wie bei uns: zwischen zwei und drei Tagen vorher). Somit sprach Jesus diese Worte entweder in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch oder tagsüber am Mittwoch. Nun heißt es: „Damals versammelten sich die Hohenpriester und Ältesten ... und beschlossen, Jesus ... zu töten.“ (Mt 26,3). Und „daraufhin“ (d.h. entweder im selben Zeitpunkt oder unmittelbar danach, aber jedenfalls nicht viel später), ging Judas zu den Hohenpriester und bot an, Jesus auszuliefern (Mt 26,14). Demnach war der Judasverrat in der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch oder tagsüber am Mittwoch. Vgl. auch Mk 14, Verse 1-2 und 10-11.

Ein weiterer Grund für den Mittwoch als Fasttag scheint zu sein, dass die 40-tägige Fastenzeit vor Ostern an einem Mittwoch (dem Aschermittwoch) beginnt (dieser Mittwoch ist der 40-ste *Fasttag* vor Ostern, und zugleich der 46-ste Tag, da an den 6 Sonntagen in der Fastenzeit nicht gefastet wird), welcher ein strenger Fast- und Abstinenztag ist.

¹⁰⁸ Das Fasten der Pharisäer zweimal wöchentlich ist außer in der Didache auch in Lk 18,12 bezeugt, und außerbiblische jüdische Quellen bezeugten die Gepflogenheit, am Montag und Donnerstag (d.h. am 2. und 5. Tag der mit dem Sonntag beginnenden Woche) zu fasten. Vgl. hierzu Strack & Billerbeck, Kommentar zum Neuen Testament aus Talmud und Midrasch, Band 2, S. 241-244. Die Autoren geben (in Fußnote 2 auf S. 243) auch den mutmaßlichen Grund für die Wahl dieser Tage an: „Man wünschte ... zwei Tage in der Woche, die einmal sich nicht mit dem Sabbath [Samstag] berührten, u. die ferner möglichst voneinander getrennt lagen, damit das ... Fasten keine allzugroßen Ansprüche an die körperlichen Kräfte des Menschen stelle. Solcher Tage gab es in der Woche nur zwei, das waren eben Montag und Donnerstag.“

¹⁰⁹ Der Sonntag gilt außerdem als Hauptfesttag des Hl. Geistes (den der Pfingsttag, an dem er herkam, war ein Sonntag; daneben ist dem Hl. Geist auch der Montag, Dienstag und Donnerstag geweiht) und des dreifaltigen Gottes (der Dreifaltigkeitstag ist immer ein Sonntag, nämlich der Sonntag nach Pfingsten). Der hl. Dreifaltigkeit ist auch noch der Montag geweiht.

¹¹⁰ Ein weiterer Grund könnte sein: Der Geist ist die „dritte“ Person in der Dreifaltigkeit von Vater („erste“ Person), Sohn („zweite“ Person) und Geist („dritte“ Person), und weil der Sonntag der *zweiten* Person (dem Sohn Jesus Christus) geweiht ist, und *der Tag vor dem Sonntag* (der Samstag) mit der *ersten* Person (Gott dem Vater) in Verbindung gebracht werden kann (denn nach Gen 2,4 ist ja der Samstag der Tag, den der Schöpfer nach seinem Schöpfungswerk als Ruhetag gesegnet hat, und der Schöpfertitel – obgleich alle göttlichen Personen an der Schöpfung beteiligt waren – wird in erster Linie dem Vater zugeschrieben; vgl. das Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an Gott den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde“), ist somit *der Tag nach dem Sonntag* (der Montag) passenderweise der dritten Person (dem Hl. Geist) zuzuordnen. Neben dem Hl. Geist ist der Montag auch der ganzen *Dreifaltigkeit* geweiht (so dass dem Geist und ebenso der Dreifaltigkeit neben dem Sonntag auch der Montag zugewiesen wird). Außerdem ist der Montag dem *Hl. Namen Jesu*, der *ewigen Weisheit* sowie (in persönlicher Andacht) dem *Namenspatron* geweiht. Möglicher Grund für all dies: Wir sollen die Arbeitswoche wie jedes gute Werk „im Namen Jesu“ und „im Namen des dreifaltigen Gottes, Vaters, Sohnes und Heiligen Geistes“ und im Namen des Namenspatrons sowie mit Weisheit beginnen und vollbringen. Schließlich ist der Montag noch dem *Gedächtnis der Toten* bzw. der *Armen Seelen (der Toten im Fegefeuer)* geweiht (Grund: man beginnt die Arbeitswoche mit einem Bekenntnis zu seinen Ahnen; auch kehren die Armen Seelen, wie der Volksglaube besagt, nach der Sonntagsruhe ins Fegefeuer zurück, weshalb man ihnen mit der Hl. Messe helfen soll), und in der Ostkirche gilt der Montag als *Tag der hl. Engel* (möglicher Grund: Nach dem Sonntag am Beginn der Arbeitswoche sind wir als Boten in die Welt „gesendet“, ähnlich wie Gottes Boten: seine Engel), auch in der Westkirche wurden Engel und ihr Fürst St. Michael am Montag verehrt. An Montagen im Advent dankt man an die Jungfrau Maria, und überhaupt wird an Montagen auch der *Verkündigung Mariä* gedacht. Patrone des Montag sind noch die *Vierzehn Nothelfer* und die *drei Jungfrauen*.

¹¹¹ Der Dienstag wird manchmal ebenso wie der Mittwoch und Samstag dem *hl. Josef* geweiht; und ebenso wie der Sonntag und Montag auch dem *hl. Geist*; vor allem aber wird der Dienstag auch den Hl. Gottesahnen (Großeltern Jesu) *Anna und Joachim*, und ganz besonders der *hl. Anna* geweiht (der Dienstag wird mit ihrem Tod in Verbindung gebracht: Sie starb entweder am Dienstag oder am Sonntag – so dass am Dienstag das jüdische Begräbnis-Triduum abgeschlossen war). Schließlich gilt der Dienstag noch als Tag des *hl. Antonius von Padua* (dieser wurde nämlich an einem Dienstag bestattet, und dabei geschahen die ersten der vielen ihm zugeschriebenen Wunder). Sowohl zur *hl. Anna* als auch zum *hl. Antonius* und zur *hl. Martha* pflegt am an 9 aufeinanderfolgenden Dienstagen zu beten (Anna-Novenen, Antonius-Novenen bzw. Martha-Novenen). Die Verbindung zwischen Dienstag und Martha kann man darin sehen, dass Dienstag als Tag des römischen Kriegsgottes Mars den Charakter der tatkräftigen Aktion erhält und Martha (da sie nach Lk 10,38-42 Christus bediente, während ihrer Schwester Marta seinen Lehren lauschte) die Heilige der *tätigen* Nächstenliebe ist. Weiter ist der Dienstag dem *Patron der Ortskirche* und (besonders auch in der Ostkirche) dem *hl. Johannes dem Täufer* geweiht.

¹¹² Mittwoch ist der wöchentliche *Hauptfesttag des hl. Josef*, daneben wird Josefs auch am Dienstag und am Samstag gedacht. Da der Festtag des *hl. Josef* (19. März) immer in die Fastenzeit fällt, wurde er in den Jahren zwischen 1870 und 1955 alljährlich am dritten Mittwoch nach Ostern nochmals gefeiert (als Patron der universalen Kirche). Es ist eine fromme Übung, an 9 aufeinanderfolgenden Monaten am ersten Mittwoch des Monats die *hl. Kommunion* zu Ehren von St. Josef für die Erlösung der Sterbenden zu empfangen (Josef gilt als Patron der Sterbenden). Eine andere besteht in Andachten zu Ehren Josefs, die an den sieben aufeinanderfolgenden Mittwochen vor dem Josefsfest am 19. März gehalten werden. Der Mittwoch als Josefstag wurde besonders von Papst Benedikt XV. (1914-1922) empfohlen. Neben Josef wird am Mittwoch auch an den *Judasverrat* gedacht (siehe Fußnote 107), aber ebenso an die *göttliche Liebe und Weisheit* und die heiligen, treu gebliebenen den Apostelfürsten *Petrus und Paulus*, sowie an alle *Apostel* und überhaupt alle *Heiligen* (denen auch der Donnerstag geweiht ist, an dem sie zum letzten Abendmahl versammelt waren). Daneben ist der Mittwoch (wie auch der Dienstag und in der Ostkirche der Montag) den *hl. Engeln*, aber auch dem *hl. Johannes Nepomuk*, dem Priester und Märtyrer des Beichtgeheimnisses, geweiht.

¹¹³ Jeder Donnerstag vor dem allmonatlichen Herz-Jesu-Freitag (siehe Fußnote 114) ist daher der *Priesterdonnerstag*, an dem besonders für Priester und andere Geistliche sowie um geistliche Berufungen gebetet wird; üblich ist auch, eine „heilige Stunde“ am Donnerstag in Anbetung (z.B. von der Allerheiligsten) zu verbringen,

6. Freitag *Hl. Herz Jesu, Kreuz und Passionstag* (Grund: Tag des Erlöserleidens & der Durchbohrung seines Herzens am Kreuz)¹¹⁴
 7. Samstag *Hl. Maria* (Grund: Maria kommt als Mutter zeitlich direkt vor ihrem Sohn, dem der Sonntag geweiht ist)
 auch *Hl. Herz Mariä* (möglicher Grund: Die Liebe des Herzens Christi, welchem der Freitag geweiht ist, setzt sich in den Heiligen fort, und zuallererst in der größten aller Heiligen: in Maria).¹¹⁵

besondere Weihe/Zuordnung der zwölf Monate in der katholischen Frömmigkeit

I. Januar	<i>Monat des Namens Jesu</i> (Grund: Am 8. Tag nach Weihnachten – am 1. Januar – erhielt Jesus nach Lk 2,21 seinen Namen: das Fest des Namens Jesu wird daher Anfang Januar gefeiert, ¹¹⁶ außerdem: Im Namen Jesu soll jedes gute Werk und somit auch das Jahr beginnen; vgl. Kol 3,17)
II. Februar	<i>Reinigungsmonat</i> (Grund: am 40. Tag nach Weihnachten – am 2. Februar – war nach Lev 12,2–6; Lk 2,22 Mariä Reinigung, auch fällt meist der Beginn der Fastenzeit zwischen den 4. Februar und den 10. März, also meist in den Februar; auch natürlicherweise ist der Februar ein Übergang vom toten Winter zum neu aufkeimenden Leben im März, und galt daher auch bei den Heiden, etwa den heidnischen Römern, als Vorbereitungs- und Reinigungsmonat). ¹¹⁷
III. März	<i>Monat des hl. Josef</i> (Grund: Hochfest des hl. Josefsfest am 19. März)
IV. April	<i>Ostermonat, dem Erlösungstod und der Auferstehung Christi geweiht.</i>
V. Mai	<i>Marienmonat; Monat der Maienköninen Maria</i> (Grund: der Mai als Monat der schönsten Blüten, daher seit alters Monat der Frauen und Mütter; außerdem: Maria geht Christus voraus, daher ist ihr Wochentag der Samstag vor dem Tag Christi, und ebenso ihr Monat der Monat vor dem Christusmonaten Juni/Juli; ein dritter Grund ist der Beginn der Erscheinungen der Muttergottes von Fatima am 13. Mai 1917))
VI. Juni	<i>Herz-Jesu-Monat</i> (Grund: das Hochfest des heiligsten Herzens Jesu fällt zwischen den 29. Mai und 2. Juli, also meist in den Juni)
VII. Juli	<i>Blut-Christi-Monat</i> (Grund: Hochfest des kostbaren Blutes Christi am 1. Juli – allerdings nur noch in der AFR; Juni & Juli sind auch deshalb Christusmonate, weil dies die Hochsommer-Monate mit dem höchsten Sonnenstand im Jahr sind) ¹¹⁸
VIII. August	<i>Monat der Himmelskönigin Maria inmitten der Heiligen; auch Monat des unbefleckten Herzens Marias</i> (Grund: das Hochfest Mariä Himmelfahrt am 15. August inmitten vieler Heiligenfeste; am Oktavtag, dem 22. August, ist in der OFR das Fest Maria Königin und in der AFR das Fest des Unbefleckten Herzens Mariä; ¹¹⁹ außerdem: wie der Herz-Mariä-Samstag dem Herz-Jesu-Freitag nachfolgt, so der August den Herz-Jesu- & Blut-Christi Monaten Juni/Juli)
IX. September	<i>Engelmonat</i> (Grund: St. Michaelsfest - in der OFR Fest der drei biblischen Erzengel - am 29. September) ¹²⁰
X. Oktober	<i>Rosenkranzmonat, Monat Marias als Rosenkranzkönigin</i> (Grund: Fest des hl. Rosenkranzes am 7. Oktober) zugleich Schutzengelmonat (Grund: Fest der hl. Schutzengel am 2. Oktober, drei Tagen nach dem St. Michaelsfest)
XI. November	Allerseelenmonat / Monat der sog. „Armen Seelen“, d.h. der Seelen im Fegfeuer / des Totengedenkens (Grund: Der Allerseelentag am 2. November; außerdem: die dunkler werdende Jahreszeit)
XII. Dezember	Adventsmonat (Grund: Die Adventszeit als Vorbereitung auf Weihnachten fällt ganz oder größtenteils in den Dezember, man denkt an Christi Advent = sein Kommen: an das schon geschehene & auch an die Wiederkunft Christi zum künftigen Weltgericht) ¹²¹

Die vier ausgezeichneten Monate Dezember/Januar und Juni/Juli (welche die Monate um den tiefsten und um den höchsten

klassischerweise in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag, von 23 bis 24 Uhr, im Gedenken an die Ölberg-Verlassenheit Jesu. Dem Priesterdonnerstag folgt stets der Herz-Jesu-Freitag und diesem folgt der Herz-Mariä-Samstag, der ebenfalls als Priestersamstag dem Gebet für das Priestertum gewidmet ist (siehe Fußnote 115); diese drei Tage bilden das sog. *Monatliche Triduum*. Am Donnerstag wird auch nochmals des *Hl. Geistes* und der *Göttlichen Liebe* und besonders der *hl. Barbara* gedacht (wohl weil sie mit dem Eucharistie verbunden ist: sie wird mit dem Kelch in der Hand dargestellt, weil sie versprochen hat, gegen den jähnen Tod zu helfen, also ihren Verehrern einen mit den Sterbesakramenten und der Kommunion als Wegzehrung vorbereiteten Tod zu erflehen), aber auch wie schon am Mittwoch *aller Heiligen* (da ja alle durch die Eucharistie geheiligt wurden), und in der Ostkirche neben den *hl. Aposteln* auch den *hl. Bischöfen und Wundertätern* (wie dem *hl. Nikolaus*).

¹¹⁴ Jeder 1. Freitag im Monat ist daher der sog. „Herz-Jesu-Freitag“, an dem manchmal eine Votivmesse zum heiligsten Herzen Jesu gefeiert wird; der Donnerstag davor ist der Priesterdonnerstag, der Samstag danach der Herz-Mariä-Samstag. Diese drei Tage bilden das *Monatliche Triduum*. Eine Form der Herz-Jesu-Verehrung besteht darin, einmal im Leben an neun Monaten hintereinander am Herz-Jesu-Freitag die Kommunion zu empfangen. Dies geht zurück auf eine Vision der hl. Margaretha Maria Alacoque um das Jahr 1774, in der sie Jesus die folgende „große Verheißung“ aussprechen hörte: „Ich verspreche dir im Übermaße der Güte Meines Herzens, dass Meine allmächtige Liebe allen, die in neun aufeinanderfolgenden Monaten am ersten Freitag die heilige Kommunion empfangen, die Gnade aufrichtiger Reue in der Todesstunde verleihen wird, so dass sie nicht in Meiner Ungnade sterben, sondern die heiligen Sakramente empfangen, und in der letzten Stunde einen sicheren Zufluchtsort finden in Meinem Herzen.“ Mit dem Kommunionempfang ist natürlich „würdiger“ Kommunionempfang gemeint, d.h. ein solcher nach vorhergehender Beichte am selben Tag oder einige Tage zuvor. Es wird am Freitag auch der *Sieben Schmerzen Marias* gedacht.

¹¹⁵ Jeder Samstag nach dem allmonatlichen Herz-Jesu-Freitag (siehe Fußnote 114) ist „Herz-Mariä-Samstag“ oder „Herz-Mariä-Sühnesamstag“, an dem manchmal eine Votivmesse zum heiligsten Herzen Mariä gefeiert werden kann. Zusammen mit dem Herz-Jesu-Freitag und Tag davor (dem Priesterdonnerstag) bildet er das *Monatliche Triduum*. Der erste Samstag im Monat ist zugleich auch *Priestersamstag* (da der Samstag Marientag ist, und Priester wie Maria den Leib des Herrn in gewisser Weise „auf die Welt“ bringen; und da der Samstag als Tag vor dem liturgisch ausgezeichneten Sonntag ein bevorzugter Tag für die hl. Weihe zum Diakon, Priester oder Bischof ist), an dem (wie am Priesterdonnerstag zwei Tage zuvor) besonders für Priester und andere Geistliche sowie um geistliche Berufungen gebetet wird. Eine empfohlene Form der Herz-Mariä-Verehrung besteht darin, einmal im Leben an 5 Monaten hintereinander am Herz-Mariä-Sühnesamstag zu beichten, die Kommunion zu empfangen, den Rosenkranz zu beten und eine Viertelstunde im betrachtenden Gebet zu verbringen, gemäß der Botschaft Marias, die Sr. Lucia 1925 als Ergänzung zu den Botschaften von Fatima in einer Vision der Gottesmutter vernahm: „Ich verspreche jenen, die am ersten Samstag von fünf aufeinanderfolgenden Monaten beichten, kommunizieren, den Rosenkranz beten und mir während einer Viertelstunde Gesellschaft leisten, indem sie die Rosenkranzgeheimnisse betrachten mit der Absicht, mir Genugtuung zu leisten, in der Todesstunde mit allen für ihr Heil notwendigen Gnaden beizustehen“. Lucia fügte später bei, dass es genügt, wenn man während der vergangenen Woche beichte, vorausgesetzt, dass man die heilige Kommunion im Stande der Gnade empfängt. Nebenbei ist der Samstag zusammen mit Maria auch dem *hl. Josef* geweiht, so dass dies neben Dienstag und Mittwoch der dritte Josefstag in der Woche ist. In der Ostkirche ist der Samstag auch besonders den *hl. Bekennern und Märtyrern, aller Heiligen* und dem *Totengedächtnis* geweiht, passend dazu, dass an ihm auch der *Grabesruhe Christi* und seines *Hinabsteigens in das Totenreich* (den Hades) gedacht wird.

¹¹⁶ In der OFR wird es am 3. Januar gefeiert; in der AFR am Sonntag zwischen dem 1. und dem 5. Januar, und wenn kein Sonntag dazwischenfällt, am 2. Januar.

¹¹⁷ Der Februar ist auch (wie der September) nebenbei auch *Monat der Schmerzen Mariä* (Grund: Simeon sagte bei der Reinigung Mariä nach Lk 2,35: Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen; dies gilt als der erste der sieben Schmerzen Mariä); ebenso (ähnlich wie der Totenmonat November) *Monat der Sterbenden* (Grund: Der greise Simon sagte nach Lk 2,29 am Mariä Reinigung, Gott lasse ihn nun in Frieden scheiden); und schließlich auch *Monat der Hl. Familie* (Grund: bevor Jesus öffentlich auftrat – was im der nachfolgenden Fastenzeit Ende Februar/Anfang März betrachtet wird – wuchs er in einer Familie auf).

¹¹⁸ Dazu passt, dass Christus in der Schrift als „Sonne der Gerechtigkeit“, als „Licht der Welt“ und als „das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet“ bezeichnet wird (Mal 3,20; 4,2; Joh 8,12; Joh 1,9).

¹¹⁹ In der OFR fällt das Fest des Unbefleckten Herzens Mariä auf den Samstag nach dem Fest des Heiligsten Herzens Jesu (d.h. in die dritte Woche nach Pfingsten).

¹²⁰ Zugleich ist der September *Monat des hl. Kreuzes* (Grund: Fest Kreuzerhöhung am 14. September) und (wie schon der Februar) *Monat der Schmerzen Marias* (Grund: Fest der Schmerzen Mariä am 15. September)

¹²¹ Außerdem ist der Dezember *Monat der Unbefleckten Empfängnis Mariä* (Grund: Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariä am 8. Dezember).

Sonnenstand umfassen) gelten also als *Christusmonate*; die *drei* Monate Mai, August, Oktober als Marienmonate, die *zwei* Monate September und Oktober als Engelmonate und der *eine* Monat März als Josefsmonat.

die **acht Worte/Wendungen, die in katholischen Gottesdiensten unübersetzt verwendet werden**

1. Kyrie Eleison	(griech.)	„Herr, erbarme dich“ (vgl. Fußnote 134)
2. Sabaoth/Zebaoth	(hebr.)	„Heerscharen“ (gemeint: die Armee oder Engelheere), in der Verbindung „Gott/Herr Sabaoth“ also bedeutet es „Gott/Herr der Heerscharen“
3. Halleluja	(hebr.)	„Lobpreiset Jahwe“ (vgl. Fußnote 140)
4. Hos(i)anna	(hebr/aram.)	Jubelruf, oft bei Paraden von Königen verwendet (vgl. Mt 21,9 und Fußnote 138)
5. Effata	(aram.)	„Öffne dich“ (Mk 7,34), im Taufgottesdienst verwendet
6. Abba	(aram.)	„Vater“ (vgl. Fußnote 21)
7. Maranatha	(aram.)	„der Herr ist gekommen“ oder: „komm, o Herr“ (vgl. 1 Kor 16,22 und Fußnote 18)
8. Amen	(hebr.)	„wahrlich, so sei es“, oft am Ende von Gebeten verwendet (vgl. 1 Kor 14,16)

Gebet

Das Gebet (von dem Wort „Bitte“ abgeleitet) im allgemeinsten Sinn ist eine bewusste Hinwendung zu Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) oder zu einem himmlischen Fürsprecher (Engel oder Heiliger).

Es gibt verschiedene **Möglichkeiten, wie man betet:**

1. das gesprochene Gebet (laut gesprochene Rede, gesungenes Lied, oder nur in Gedanken formuliertes Gebet); dieses kann frei formuliert sein oder ein vorformulierter Text sein (z.B. Jesusgebet, Vaterunser, Ave Maria, Glaubensbekenntnis, Ehre sei dem Vater, Psalm). Längere vorformulierte Gebete sind die im Stundengebet der Kirche (für jeden Tag sieben Gebetszeiten) oder im Rosenkranz oder Angelus zusammengefassten Gebete. Auch für verschiedene Anlässe im Alltag gibt es vorformulierte Gebete (z.B. Tischgebete).
2. Das stille Gebet (auch Betrachtung, Kontemplation, Herzensgebet oder Meditation genannt), bei dem ohne Worte gebetet wird, indem man z.B. ein religiöses Bild betrachtet oder einfach an ein bestimmtes Anliegen denkt, oder auch nur an Gott denkt.

Gebete kann man allein oder auch in Gemeinschaft (z.B. in der Kirche) verrichten. Jeder Gottesdienst lässt sich als ein gemeinschaftliches Gebet verstehen.

Gebete können durch besondere Gesten, Gebetshaltungen und Handlungen begleitet sein (z.B. Hände falten, ausbreiten oder erheben; aufstehen, sich hinknien, sich niederwerfen; Kerzen anzünden; sich in einen Kirchenraum oder in die Einsamkeit zurückziehen; ein religiöses Bild oder Symbol betrachten; einen Rosenkranz benutzen; das Kreuzzeichen machen), sie können aber auch ohne besondere Gesten im Alltag erfolgen, indem man einfach die Aufmerksamkeit auf Gott lenkt.

Es gibt verschiedene **Arten des Gebets:**

Bittgebet: Man bittet für sich selbst oder für andere um Hilfe und Trost in verschiedenen Nöten (Beispiel ist der Gebetsruf *Kyrie eleison* = Herr, erbarme dich).

Dankgebet: Man dankt für erhaltene Wohltaten.

Lobgebet oder Lobpreis: Man bringt Freude, Bewunderung und Hingabe zum Ausdruck.

Anbetung (d.h. ein ins Unendliche gesteigerter Lobpreis): Das ist ein *nur* Gott (keinem Engel und keinem Heiligen) gebührendes Gebet, in dem man der Person, an die man sich im Gebet wendet, *göttliche Ehre* zuspricht (z.B. unendliche Größe und Bewunderung, uneingeschränkte Hingabe).

Sinn des Gebets:

1. Etwas erbitten, danken, loben, anbieten (siehe die verschiedenen Arten).
2. Das eigene Denken, Wollen und Fühlen mit Gott in Einklang bringen, „in Gott geborgen sein“.
3. Sich mit den anderen Betern enger zusammenschließen zur Gemeinschaft der Glaubenden.

Anweisungen Jesu und des Neuen Testaments über das Gebet: Man soll

- Beim Beten nicht prahlen und hochmütig sein, sondern ehrlich und demütig,¹²²
- Das Gebet nicht zur Schau stellen, um von den Leuten bewundert zu werden,¹²³
- vertrauensvoll beten (denn alles ist möglich für den, der auf Gott vertraut),¹²⁴
- nicht viele Worte machen (nicht „plappern wie die Heiden“),¹²⁵
- dennoch „allezeit“ und beharrlich beten, d.h. den Kontakt zu Gott nicht abreißen lassen.¹²⁶

Zur Vertiefung der letzten beiden Punkte:

¹²² Vgl. Lk 18,9–14: Jesu Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner.

¹²³ Vgl. Mt 6,5–6: Jesu Bergpredigt.

¹²⁴ Vgl. Mt 21,21–22 (Glaube kann Berge versetzen); ebenso Mk 11,24 und Jak 1,6–7.

¹²⁵ Vgl. Mt 6,7: Jesu Bergpredigt. Jesus empfiehlt in Mt 6,9–13 das „Vaterunser“, in Lk 11,2–4 außerdem noch ein verkürztes Vaterunser.

¹²⁶ Vgl. Lk 18,1: Jesus sagte „dass man allezeit beten und nicht nachlassen solle“. In Lk 18,7 wird auch das wiederholte eindringliche Bittgebet empfohlen. Vgl. auch 1 Thess 4,17: „Betet ohne Unterlass“. Vgl. auch Lk 11,1–13; Apg 10,2.

„Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden;
denn sie meinen, sie werden nur erhört, wenn sie viele Worte machen.“

(aus Jesu Bergpredigt, Matthäus Kap. 6 Vers 7)

Es gibt ein (unter anderem in evangelikalen Kreisen) weit verbreitetes **Missverständnis** dieser Bibelstelle. Man wendet diese Stelle gern **gegen längere vorformulierte Gebete wie das Rosenkranzgebet** (siehe unten S. 38) und überhaupt **gegen vorformulierte Gebete** wie sie in den alten Kirchen gepflegt werden und meint, Jesus favorisiere hier „spontane und kurze, frei formulierte Gebete“, wie sie bei manchen Evangelikalen gepflegt werden.

(1) Dagegen, dass Mt 6,7 gegen vorformulierte Gebete gerichtet ist, spricht, dass Jesus **unmittelbar danach** (in Mt 6,9–13) den Jüngern das berühmteste vorformulierte Gebet der Christenheit, das „Vaterunser“, beibringt, und sagt: „So sollt ihr beten.“

(2) Und dagegen, dass dies gegen lange Gebete gerichtet ist, spricht, dass an anderen Stellen im Neuen Testament betont wird, dass man „allezeit“ und beharrlich beten soll, d.h. man soll den Kontakt zu Gott eigentlich nie abreißen lassen. So heißt es in Lk 18,1: Jesus sagte „dass man allezeit beten und nicht nachlassen solle“. In Lk 18,7 wird auch das *wiederholte eindringliche Bittgebet* empfohlen. Vgl. auch 1 Thess 4,17: „Beted ohne Unterlass“. Vgl. auch Lk 11,1–13 und Apg 10,2.

Wir sehen also hier das genaue Gegenteil von einer Mahnung, „nur kurze“ Gebet zu sprechen!

Was kann es dann aber bedeuten, wenn Jesus sich hier dagegen ausspricht, beim Beten „viele Worte“ zu machen? Es ist eigentlich ganz einfach: Man kann lange beten, *ohne* viele Worte zu machen, indem man *wenige Worte wiederholt* und dadurch diese wenigen Worte vertieft zum Ausdruck bringt. Genau das geschieht im Rosenkranz: Vor allem das *Ave Maria* (ein Gebet, das im Lateinischen nur aus 30 Worten besteht) wird ständig wiederholt. Jesus kritisiert demzufolge in Mt 6,7 „viele“ Worte nicht im zeitlichen, sondern nur im inhaltlichen Sinn. Das heißt: Man soll Gott nicht durch viele *verschiedene* Worte ganz genau erzählen, wie es einem geht und was man alles von ihm will, sondern soll seine Anliegen besser in nur wenigen, einfachen und im Idealfall tiefsinnigen (also vielleicht doch besser vorformulierten?) Wörtern formulieren und nicht geschwätziger und umständlich mit Gott reden wir mit jemandem, der nicht schon wüsste, um was es geht. Diese wenigen Worte kann, darf und soll man aber gern beharrlich wiederholen. So scheinen eher längere frei formulierte Gebete, in denen man Gott in allen Details erklärt, was man will, Gegenstand der Kritik Jesu sein. Dass es Jesus genau um dieses Problem geht, dafür spricht ja die unmittelbare Fortsetzung von Mt 6,7, denn Jesus sagt in Mt 6,8: „Gleicht euch ihnen [den Heiden] nicht an, denn euer Vater weiß, was ihr braucht, noch bevor ihr ihn bittet.“ Und dann bringt er den Jüngern in Mt 6,9–13 das *Vaterunser* bei, ein vorformuliertes Gebet mit wenigen Worten, das wir wiederholen und in das wir all unsere Anliegen einschließen können.

Eine andere – extremere – Weise, sich Worte zu sparen, wäre übrigens, *ganz ohne formulierte Worte* zu beten, wie es im rein betrachtenden oder „kontemplativen“ Gebet geschieht, das sich in vollkommener Form zu einem immerwährenden, nie abreißenden Gebet ausbauen lässt; dieses Gebet besteht einfach darin, sich der Gegenwart Gottes bewusst zu sein (sich Gott zu vergegenwärtigen, bewusst ständig in seiner Gegenwart zu leben) und ihm dabei Lob und Bitten wortlos „hinzuhalten“. Diese Art zu Beten ist durchaus anstrebenswert, aber schwer zu erlernen, und es ist nicht zu empfehlen, „nur noch“ wortlos zu beten (dies tut Jesus in Mt 6,7 auch nicht, denn dann hätte er nicht „viele Worte“ kritisieren müssen, sondern überhaupt „Worte“); man sollte also, auch wenn man das rein kontemplative wortlose Gebet erlernt hat, wenigstens ab und zu beim Gebet auch Worte aussprechen, die den Kontakt zu Gott intensivieren können.

Nach dem Muster des *Vaterunser* haben sich in der Christenheit auch einige anderen tiefgründigen und aus wenigen Worten bestehende Gebete – wie etwa das *Kyrie Eleison* (d.h. das sog. Jesusgebet: „Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich unser“), das *Gloria Patri* („Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit“) und das *Ave Maria* durchgesetzt, und können ebenso empfohlen werden (wobei der erste und wichtigste Teil des *Ave Maria* sich aus zwei Bibelversen zusammensetzt: der Gruß des Engels in Lk 1,28 und der Gruß der Elisabeth in Lk 1,42; der zweite Teil, die Bitte um Beistand in der Todesstunde, wurde vom hl. Papst Pius V. 1568 offiziell ergänzt). Die Wiederholung des *Vaterunser*, des *Ave Maria* und des *Gloria Patri* machen der Kernbestand des sog. *Rosenkranzgebets* aus (siehe unten S. 38). Jesus hat bestimmt nichts gegen dieses bibelnahe Gebet, und so ist es sicher unberechtigt, seine Worte in Mt 6,7 gegen den Rosenkranz anführen.

Christliche Grundgebete (Deutsch-Latein)

Apostolisches Glaubensbekenntnis (mit drei Teilen und zwölf Glaubensartikeln)

- Teil I: 1. Ich glaube an Gott
Vater den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.
2. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,
3. empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria,
Teil II: 4. gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben,
Sohn 5. abgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten,
6. aufgefahren in den Himmel, er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,
7. von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
8. Ich glaube an den Heiligen Geist,
Teil III: 9. die heilige Katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen,
Heiliger 10. Vergebung der Sünden,
Geist 11. Auferstehung der Toten
12. und das ewige Leben. Amen.

Großes (nizäno-konstantinopolitanisches) Glaubensbekenntnis

- Teil I: 1. Ich glaube an den einen Gott
Vater den Vater, den Allmächtigen, der alles geschaffen hat, Himmels und der Erde,
die sichtbaren und der unsichtbaren Welt.
2. Und an den einen Herrn Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit,
Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater,
durch ihn ist alles geschaffen.
3 Für uns Menschen und zu unserem Heil ist
ist er vom Himmel herabgekommen,
hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist aus der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
4. Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
5. ist am dritten Tag auferstanden nach der Schrift,
6. und aufgefahren in den Himmel. Er sitzt zur Rechten des Vaters
7. und wird wiederkommen in Herrlichkeit, zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
8. Ich glaube an den Heiligen Geist, der Herr ist und uns lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten.
9. Und an die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
10. Ich bekenne die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
11. Ich erwarte die Auferstehung der Toten
12. und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Vater unser (mit sieben Bitten) aus Jesu Bergpredigt Mt 6,7–15

1. Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name.
2. Dein Reich komme.
3. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
4. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und
5. vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsren Schuldigern.
6. Und führe uns nicht in Versuchung,
7. sondern erlöse uns von dem Bösen.

Späterer Zusatz I: **Embolismus** („Einfügung“) für die hl. Messe:

Erlöse uns, Herr, allmächtiger Vater,
von allem Bösen [sei es vergangen, gegenwärtig oder zukünftig,] und
[auf die Fürsprache der seligen, glorreichen Jungfrau und Gottesmutter Maria, wie
auch Deiner seligen Apostel Petrus, Paulus, Andreas
und aller Heiligen]
gib Frieden in unseren Tagen
Komm uns zu Hilfe mit deinem Erbarmen
und bewahre uns vor Verwirrung und Sünde,
damit wir voll Zuversicht das Kommen unseres Erlösers Jesus Christus erwarten.

Späterer Zusatz II: **Schluss-Doxologie** („abschließender Lobpreis“):

Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

In eckigen Klammern schräg gedruckte Teile nur in der alten Form der hl. Messe.

Die offizielle Deutsche Übertragung des Embolismus ist keine ganz genaue Übersetzung sondern eine in etwa sinngemäße Übertragung.

die **fünf Bitten der Kurzform des Vaterunser** (nach Jesu Worten Lk 11,2–4):

1. geheiligt werde dein Name
2. dein Reich komme
3. unser tägliches Brot gib uns jeden Tag
4. und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldet
5. und führe uns nicht in Versuchung

Ehre sei dem Vater

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Credo Apostolicum (in tres partes et duodecim articulos fidei divisum)

- Pars I: 1. Credo in Deum
Pater Patrem omnipotentem, Creatorem caeli et terrae.
2. Et in Iesum Christum, Filium eius unicum, Dominum nostrum,
3. qui conceptus est de Spiritu Sancto, natus ex Maria Virgine
Pars II: 4. passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus, et sepultus,
5. descendit ad inferos, tertia die resurrexit a mortuis,
6. ascendit ad caelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis,
7. inde venturus est iudicare vivos et mortuos.
8. Credo in Spiritum Sanctum,
Pars III: 9. sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum communionem,
Spiritus 10. remissionem peccatorum,
Sanctus 11. carnis resurrectionem,
12. et vitam aeternam. Amen.

Credo (nicaeno-constantinopolitanum)

- Pars I: 1. Credo in unum Deum
Pater Patrem omnipotentem, factorem caeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
2. Et in unum Dominum Iesum Christum, Filium Dei unigenitum
et ex Patre natum ante omnia saecula
Deum de Deo, Lumen de Lumine, Deum verum de Deo vero
genitum, non factum, consubstantiale Patri,
per quem omnia facta sunt.
3. Qui propter nos homines et propter nostram salutem
descendit de caelis.
Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Virgine,
et homo factus est.
4. crucifixus etiam pro nobis sub Pontio Pilato,
passus et sepultus est,
5. et resurrexit tertia die, secundum Scripturas
6. et ascendit in caelum, sedet ad dexteram Patris.
7. Et iterum venturus est cum gloria, iudicare vivos et mortuos,
cuius regni non erit finis.
8. Credo in Spiritum Sanctum, Dominum et vivificantem,
qui ex Patre Filio procedit.
Qui cum Patre et Filio simul adoratur et conglorificatur:
qui locutus est per prophetas.
9. Et unam, sanctam, catholicam et apostolicam Ecclesiam.
10. Confiteor unum baptismum in remissionem peccatorum.
11. Et exspecto resurrectionem mortuorum,
12. et vitam venturi saeculi. Amen.

Pater Noster (cum 7 precibus) ex oratione montana Domini Mt 6,7–15

1. Pater Noster, qui es in caelis, sanctificetur nomen tuum.
2. Adveniat regnum tuum.
3. Fiat voluntas tua, sicut in caelo, et in terra.
4. Panem nostrum cotidianum da nobis hodie.
5. Et dimittite nobis debita nostra, sicut et nos dimittimus debitoribus nostris.
6. Et ne nos inducas in temptationem,
7. sed libera nos a malo.

Addendum I: Embolismus:

Libera nos, quaesumus, Domine,
ab omnibus malis [praeteritis, praesentis et futuris:]
[et intercedente beata et gloriola semper Virgine Dei Genitrice Maria,
cum beatis Apostolis tuis Petro et Paulo, atque Andrea,
et omnibus Sanctis,]
da propitius pacem in diebus nostris,
ut, ope misericordiae tuae adiuti,
et a peccato simus semper liberi et ab omni perturbatione securi:
exspectantes beatam spem et adventum Salvatoris nostri Iesu Christi.

Addendum II: Doxologia finalis:

Quia tuum est regnum, et potestas, et gloria in saecula, Amen.

Gloria Patri

Gloria Patri et Filio
et Spiritu Sancto,
sicut erat in principio et nunc et semper
et in saecula saeculorum. Amen.

O mein Jesu (Fatimagebet), den Kindern von Fatima am 13. Juli 1917 offenbart
Oh mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden,
bewahre uns vor dem Feuer der Hölle.
Führe alle Seelen in den Himmel,
besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen. Amen.

Gegrüßet seist du, Maria aus Engelsgruß Lk 1,28 und Elisabets Lobpreis Lk 1,42
Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Zusatz: Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.

Unter deinen Schutz und Schirm

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir,
o heilige Gottesmutter.
Verschämte nicht unser Gebet in unseren Nöten,
sondern erlöse uns jederzeit aus allen Gefahren.
O du glorwürdige und gebenedete Jungfrau,
[späterer Zusatz: unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin.
Versöhne uns mit deinem Sohn,
empfiehl uns deinem Sohn,
stelle uns vor deinen Sohn. Amen.]
Dies ist **das älteste bekannte Mariengebet** (in Ägypten auf einem griechischen Papyrus gefunden, der um 250 n.Chr. geschrieben wurde):

die **vier Marianischen Antiphonen** (oder Hymnen), die am Schluss der Komplet gebetet werden:

1. Marianische Antiphon für die Advents- und Weihnachtszeit: Alma redemptoris Mater

Alma Redemptoris Mater,
quae pervia caeli | porta manes et stella maris,
succurre cadenti, surgere qui curat, populo:
tu quae genuisti, | natura mirante,tuum sanctum Genitorem,
Virgo prius ac posterius,
Gabrielis ab ore | sumens illud Ave,
peccatorum miserere.

Erhabne Mutter des Erlösers,
du allzeit offene Pforte des Himmels und Stern des Meeres,
komm, hilf deinem Volke, das sich müht, vom Falle aufzustehn.
Du hast geboren, der Natur zum Staunen, deinen heiligen Schöpfer.
Jungfrau davor und danach,
die du aus Gabrieles Mund vernahmst das selige Ave,
o erbarme dich der Sünder.

2. Marianische Antiphon für die Fastenzeit: Ave Regina Coelorum

Ave Regina Coelorum, ave Domina Angelorum:
Salve radix, salve porta, ex qua mundo lux est orta:
Gaudet Virgo gloria, super omnes speciosa:
Vale o valde decora, et pro nobis Christum exora.

Ave [sei gegrüßt], **du Himmelskönigin**, ave, der Engel Herrscherin.
Wurzel, der das Heil entsprossen, Tür, die uns das Licht erschlossen:
Freu dich, Jungfrau voll der Ehre, über allen Sel'gen hehre,
sei gegrüßt, des Himmels Krone, bitt' für uns bei deinem Sohne.

3. Marianische Antiphon für die Osterzeit: Regina Coeli,

Regia Coeli, aetare, alleluia.
Quia quem meruisti portare, alleluia,
Resurrexit, sicut dixit, alleluia.
Ora pro nobis Deum, alleluia.

Freu' dich, du Himmelskönigin, Halleluja.
Den du zu tragen würdig warst, Halleluja,
er ist erstanden, wie er gesagt, Halleluja.
Bitt Gott für uns, Halleluja.

4. Marianische Antiphon für die Zeit im Jahreskreis bzw. außerhalb der genannten Festzeiten: Salve Regina, möglicherweise vom Sel. Hermann von Reichenau († 1054) verfasst, wobei die letzte Zeile „o gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria“ mach der Überlieferung ein Zusatz des hl. Bernhard von Clairvaux († 1153) war

Salve Regina, Mater misericordiae,
vita, dulcedo et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules filii Evae.
Ad te suspiramus, gementes et flentes in hac lacrimarum valle.
Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos converte.
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui, nobis post hoc exsilium ostende.
O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsre Wonne und unsere Hoffnung, sei gegrüßt!
Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.
Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu
und nach diesem Elend zeig uns Jesus, die gebenedete Frucht deines Leibes.
O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria.

Marianische Benediktion im Brevier der Birgittinnen (14. Jh.)

Maria mit dem Kinde lieb uns allen deinen Segen gibt.

Benedictio Marialis in Breviarium Ordo S. Birgitae (14 saec.)

Nos cum prole pia benedicat nos virgo Maria.

der Rosenkranz und seine Geheimnisse

Das Rosenkranzgebet ist in sog. „Gesätze“ eingeteilt („Gesätz“ bedeutet „Abschnitt“, es hat nichts mit einem „Gesetz“ zu tun). Jedes Gesätz wird eingeleitet durch das Vater unser, dann folgen 10 Ave Maria: „Grüßest seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit (= gesegnet) unter den Frauen und gebenedeit (= gesegnet) ist die Frucht deines Leibes, Jesus, [hier folgt ein Einschub in das Ave Maria, das sog. Rosenkranzgeheimnis, z.B.: den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast]. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes, Amen.“ Nach den zehn „Ave Maria“ folgt als Abschluss des Gesetzes das Ehre sei dem Vater.

Vor jedem Gesetz (vor dem Vaterunser) formulieren manche eine „Gebets-Intention“ (ein Gebets-Anliegen, wofür man das Gesetz beten will, z.B. „für die Kranken“ usw.). Nach jedem Gesetz (nach dem „Ehre sei dem Vater“) fügen manche noch das sog. Fatima-Gebet (O Jesu mi) hinzu: „O mein Jesus, verzeih uns unsere Sünden, bewahre uns vor dem Feuer der Hölle, führe alle Seelen in den Himmel, besonders jene, die deiner Barmherzigkeit am meisten bedürfen“. Am Ende des letzten Gesetzes wird zum Abschluss des Rosenkranzes oft ein Mariengebet hinzugefügt (meist „Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter. Verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöten, sondern erlöse uns jederzeit aus allen Gefahren. O du glorwürdige und gebende Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin. Versöhne uns mit deinem Sohn, empfiehl uns deinem Sohn, stelle uns vor deinen Sohn.“).

Unter einem ganzen Rosenkranzgebet versteht man eine Abfolge von fünf Gesätzen; es gibt vier Standard-Rosenkränze mit verschiedenen Gesetzes-Folgen: den *freudenreichen Rosenkranz*, den *lichtreichen Rosenkranz*, den *schmerhaften Rosenkranz* und den *glorreichen Rosenkranz*; dabei ist der lichtreiche erst durch Papst Johannes Paul II. eingeführt worden; vorher gab es nur die übrigen drei als Standard-Rosenkränze. Ganz am Anfang, vor dem eigentlichen Beginn eines Rosenkranzes (also vor dem ersten Gesetz) betet man das Glaubensbekenntnis (siehe oben), dann ein Paternoster, dann drei Ave Maria, wobei an den Stellen, wo normalerweise das Rosenkranzgeheimnis eingeschoben wird, beim ersten Ave der Einschub „der den Glauben in uns vermehre“, beim zweiten der Einschub „der die Hoffnung in uns stärke“, und beim dritten der Einschub „der die Liebe in uns entzünde“ erfolgt; nach den drei Ave Maria erfolgt das Ehre sei dem Vater. Dann beginnt der Rosenkranz.

In jedem „Gesetz“ eines Rosenkranzes werden nach dem Wort „Jesus“ sog. „Geheimnisse“ ausgesprochen, und zwar folgende:

I. freudenreicher Rosenkranz (Betrachtung der fünf freudenreichen Geheimnisse):¹²⁷

(üblicherweise gebetet an jedem Tag der Advents- und Weihnachtszeit, sowie an allen Montagen und Samstagen im Jahreskreis):

- im 1. Gesetz: „Jesus, den du, o Jungfrau vom Hl. Geist empfangen hast“
- im 2. Gesetz: „Jesus, den du, o Jungfrau zu Elisabeth getragen hast“
- im 3. Gesetz: „Jesus, den du, o Jungfrau [in Bethlehem] geboren hast“
- im 4. Gesetz: „Jesus, den du, o Jungfrau im Tempel aufgeopfert hast“
- im 5. Gesetz: „Jesus, den du, o Jungfrau im Tempel wiedergefunden hast“

II. lichtreicher Rosenkranz (Betrachtung der fünf lichtreichen Geheimnisse)¹²⁸

(üblicherweise gebetet an jedem Donnerstag im Jahreskreis):

- im 1. Gesetz: „Jesus, der im Jordan [von Johannes] getauft worden ist“
- im 2. Gesetz: „Jesus, der sich bei der Hochzeit in Kana geoffenbart hat“
- im 3. Gesetz: „Jesus, der uns das Reich Gottes verkündet hat“
- im 4. Gesetz: „Jesus, der auf dem Berg [Tabor] verklärt worden ist“
- im 5. Gesetz: „Jesus, der die Eucharistie eingesetzt hat“¹²⁹

III. schmerhafter Rosenkranz (Betrachtung der fünf schmerhaften Geheimnisse)¹³⁰

(üblicherweise gebetet an jedem Tag der Fastenzeit vor Ostern, sowie an allen Dienstagen und Freitagen im Jahreskreis):

- im 1. Gesetz: „Jesus, der für uns Blut geschwitzt hat“
- im 2. Gesetz: „Jesus, der für uns gegeißelt worden ist“
- im 3. Gesetz: „Jesus, der für uns mit Dornen gekrönt worden ist“
- im 4. Gesetz: „Jesus, der für uns das schwere Kreuz getragen hat“
- im 5. Gesetz: „Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist“

IV. glorreicher Rosenkranz (Betrachtung der fünf glorreichen Geheimnisse:¹³¹ gebetet am Mittwoch und Sonntag)

(üblicherweise gebetet an jedem Tag vom Oster- bis zum Pfingssonntag, sowie an allen Mittwochen und Sonntagen im Jahreskreis)

- im 1. Gesetz: „Jesus, der von den Toten auferstanden ist“
- im 2. Gesetz: „Jesus, der in den Himmel aufgefahren ist“
- im 3. Gesetz: „Jesus, der uns den Hl. Geist gesandt hat“
- im 4. Gesetz: „Jesus, der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat“
- im 5. Gesetz: „Jesus, der dich, o Jungfrau, im Himmel gekrönt hat“

¹²⁷ Vgl. zum ersten Geheimnis Mt 1,18–25; Lk 1,26–38; zum zweiten Lk 1,39–57, dritten Lk 2,1–20; Mt 2,1–23, vierten Lk 2,22–38 und fünften Lk 2,41–52.

¹²⁸ Vgl. zum ersten Geheimnis Mt 3,1–4,11; Mk 1,1–13; Lk 3,1–4,13; Joh 1,19–51; zum zweiten Joh 2,1–12; dritten Mt 4,1–25,46; Mk 1,14–13,37; Lk 4,14–21,38; Joh 2,13–12,50, besonders Mt 4,17; 12,28; 13,1–52; Mk 1,14–15; 4,1–34; Lk 4,43; 8,4–18; 9,11; 11,20; 17,20–21; Joh 3,3–5; vierten Mt 17,1–9; Mk 9,2–10; Lk 9,28–36; 2 Petr 1,16–18; und fünften Mt 26,26–28; Mk 14,22–24; Lk 22,19–20; Joh 6,26–63; 1 Kor 10,14–22; 1 Kor 11,23–26.

¹²⁹ Oder: „Jesus, der uns die Eucharistie geschenkt hat“.

¹³⁰ Vgl. zum ersten Geheimnis Lk 22,39–46; zum zweiten Mt 27,26; Mk 15,15; Lk 23,16; 23,22; Joh 19,1; dritten Mt 27,27–31; Mk 15,16–20; Joh 19,2–15; vierten Mt 27,31–32; Mk 15,20–22; Lk 23,26–32; Joh 19,16–17 und fünften Mt 27,33–66; Mk 15,23–47; Lk 23,33–56; Joh 19,17–42.

¹³¹ Vgl. zum ersten Geheimnis Mt 28,1–20; Mk 16,1–14; Lk 24,1–43; Joh 20,1–21,23; 1 Kor 15,4–7; zum zweiten Mk 16,15–20; Lk 24,44–53; Apg 1,1–13; Eph 1,20; 4,8–10; Hebr 4,14; 1 Petr 3,22; dritten Apg 2,1–41; vierten Lk 1,48; Lk 1,52 und fünften Lk 1,52; Offb 12,1.

Zusätze: **V. trostreicher Rosenkranz** (Betrachtung der fünf trostreichen Geheimnisse)¹³²

(üblicherweise nur zu besonderen Anlässen gebetet)

im 1. Gesätz: „Jesus, der als König herrscht“

im 2. Gesätz: „Jesus, der in seiner Kirche lebt und herrscht [oder: wirkt]“

im 3. Gesätz: „Jesus, der wiederkommen wird in Herrlichkeit“

im 4. Gesätz: „Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten“

im 5. Gesätz: „Jesus, der alles vollenden wird“

Vorschlag vom deutschen Liturgischen Institut: **VI. Friedensrosenkranz** (Betrachtung des friedensreichen Geheimnisses)¹³³

im 1. Gesätz: „Jesus, bei dessen Geburt Engel den Frieden verkündeten“

im 2. Gesätz: „Jesus, der unsere Schritte auf den Weg des Friedens lenkt“

im 3. Gesätz: „Jesus, der selig gepriesen hat, die Frieden stiften“

im 4. Gesätz: „Jesus, der seine Jünger gesandt hat, Frieden zu bringen“

im 5. Gesätz: „Jesus, der uns seinen Frieden hinterlassen hat“

Nochmals die Einschübe/Geheimnisse des Rosenkranzes (lateinisch-deutsch):

Gebet um Glaube, Hoffnung, Liebe

... der den Glauben in uns vermehre

... der die Hoffnung in uns stärke.

... der die Liebe in uns entzünde.

Oratio pro fide, spe, et caritate

... qui adaugeat in nobis fidem.

... qui corroboret in nobis spem.

... qui perficiat in nobis caritatem.

Der Freudenreiche Rosenkranz

... den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.

... den du, o Jungfrau, zu Elisabeth getragen hast.

... den du, o Jungfrau geboren hast.

... den du, o Jungfrau, im Tempel aufgeopfert hast.

... den du, o Jungfrau im Tempel wiedergefunden hast.

Rosarium gaudiosum

... quem Virgo per Spiritum Sanctum concepisti.

... quem Virgo visitando Elisabeth portasti.

... quem Virgo genuisti.

... quem Virgo in templo praesentasti.

... quem Virgo in templo invenisti.

Der schmerzhafte Rosenkranz

... der für uns Blut geschwitzt hat.

... der für uns gegeißelt worden ist.

... der für uns mit Dornen gekrönt worden ist.

... der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

... der für uns gekreuzigt worden ist.

Rosarium dolorosum

... qui pro nobis sanguinem sudavit.

... qui pro nobis flagellatus est.

... qui pro nobis spinis coronatus est.

... qui pro nobis crucem baiulavit.

... qui pro nobis crucifixus est

Der lichtreiche Rosenkranz

... der von Johannes getauft worden ist.

... der sich bei der Hochzeit in Kana offenbart hat.

... der uns das Reich Gottes verkündet hat.

... der auf dem Berg verklärzt worden ist.

... der uns die Eucharistie geschenkt hat.

Rosarium luminosum

... qui apud Iordanem baptizatus est.

... qui ipsum revelavit apud Canensem matrimonium.

... qui Regnum Dei annuntiavit.

... qui transfiguratus est.

... qui Eucharistiam instituit.

Der glorreiche Rosenkranz

... der von den Toten auferstanden ist.

... der in den Himmel aufgefahren ist.

... der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

... der dich, o Jungfrau, in den Himmel aufgenommen hat.

... der dich, o Jungfrau im Himmel gekrönt hat.

Rosarium gloriosum

... qui surrexit a mortuis.

... qui in coelum ascendit.

... qui Spiritum sanctum misit.

... qui te, o Virgo, in coelum assumpsit.

... qui te, o Virgo, in coelis coronavit.

Der trostreiche Rosenkranz

... der als König herrscht.

... der in seiner Kirche lebt und herrscht [oder: wirkt].

... der wiederkommen wird in Herrlichkeit.

... der richten wird die Lebenden und die Toten.

... der alles vollenden wird.

Rosarium gloriosum

... qui rex regnat.

... qui in ecclesia sua vivit et regnat.

... qui iterum venturus est in gloria.

... qui iudicabit vivos et mortuos.

... qui omnia perficiet.

¹³² Vgl. zum ersten Geheimnis Ps 110,1–3; Joh 18,33–37; 1 Kor 15,25; Eph 1,20–21; Phil 2,5–11; 1 Petr 3,22; Offb 1,5–6; zum zweiten Mt 18,19–20; 28,20; Joh 14,18–23; Eph 1,22–23; 3,17; 4,11–16; dritten Mt 16,27; 24,30; Mk 8,38; 13,26; Lk 9,26; 21,27; Apg 1,11; 1 Tim 6,14; Tit 2,13; 2 Petr 3,1–13; Offb 22,20; vierten 2 Tim 4,1; Röm 2,1–11; Mt 25,31–46; Joh 5,22–30; Offb 20,11–12 und fünften 1 Kor 15,20–57; 1 Thess 4,13–18; 2 Petr 3,13; Offb 21,1–22,5.

¹³³ Vgl. zum ersten Geheimnis Lk 2,8–14; zum zweiten Lk 1,68–79; dritten Mt 5,3–12; vierten Mt 10,7–13; und fünften Joh 14,23–27.

Das **Angelusgebet** (der Engel des Herrn), gebetet Morgens, Mittags und Abends um 6/12/18 Uhr, beim sog. Angelusläuten der Kirchenglocken. In der Osterzeit wird das Angelus durch das Regina Coeli (Freu dich, du Himmelskönigin) ersetzt.

„V.“ bedeutet den „Versikel“ (lat. ebenfalls „V.“ für Versiculum, kleiner Vers) und wird vom Vorbeter oder dem anführenden Chor vorgetragen
 „A“ bedeutet „Antwort“ (lat. „R.“ für Responsio) und wird von der dem Vorbeter gegenüberstehenden Gemeinde oder vom nachfolgenden Chor vorgetragen.

Der Engel des Herrn	Angelus
<p>V. Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, A. und sie empfing vom Heiligen Geist.</p> <p>V. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. A. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.</p> <p>V. Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn A. mir geschehe nach deinem Wort.</p> <p>. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. A. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.</p> <p>V. Und das Wort ist Fleisch geworden A. und hat unter uns gewohnt.</p> <p>V. Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. A. Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder jetzt und in der Stunde unseres Todes. Amen.</p> <p>V. Bitte für uns, heilige Gottesmutter, A. auf dass wir würdig werden der Verheißung Christi.</p> <p>V. Lasset uns beten: Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Lass uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A. Amen.</p>	<p>V. Angelus Domini nuntiavit Mariae R. et concepit de Spiritu Sancto.</p> <p>V. Ave, Maria, gratia plena, Dominus tecum; benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Jesus. R. Sancta Maria, Mater Dei, or pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.</p> <p>V. Ecce, ancilla Domini, R. Fiat mihi secundum verbum Tuum.</p> <p>V. Ave, Maria, gratia plena, Dominus tecum; benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Jesus. R. Sancta Maria, Mater Dei, or pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.</p> <p>V. Et verbum caro factum ist, R. et habitavit in nobis.</p> <p>V. Ave, Maria, gratia plena, Dominus tecum; benedicta tu in mulieribus, et benedictus fructus ventris tui, Jesus. R. Sancta Maria, Mater Dei, or pro nobis peccatoribus, nunc et in hora mortis nostrae. Amen.</p> <p>V. Ora pro nobis, Sancta Dei Genitrix, R. ut digni efficiamur promissionibus Christi.</p> <p>V. Oremus. Gratiam Tuam, quae sumus, Domine, mentibus nostris infunde, ut qui angelo nuntiante, Christi filii Tui, incarnationem cognovimus, per passionem Eius et crucem ad resurrectionis gloriam perducamur. Per Eundem Christum, Dominum nostrum. R. Amen.</p>

Freu dich du Himmelskönigin	Regina coeli
<p>V. Freu dich, du Himmelskönigin, Halleluja! Den du zu tragen würdig warst, Halleluja, er ist auferstanden, wie er gesagt, Halleluja. Bitt Gott für uns, Halleluja.</p> <p>V. Freu dich und frohlocke, Jungfrau Maria, Halleluja, A. denn der Herr ist wahrhaft auferstanden, Halleluja.</p> <p>V. Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, durch die Auferstehung deines Sohnes, unseres Herrn Jesus Christus, hast du die Welt mit Jubel erfüllt. Lass uns durch seine jungfräuliche Mutter Maria zur unvergänglichen Osterfreude gelangen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. A. Amen.</p>	<p>V. Regina caeli, laetare, alleluia. Quia quem meruisti portare, alleluia, Resurrexit, sicut dixit, alleluia. Ora pro nobis Deum, alleluia.</p> <p>V. Gaude et laetare, Virgo Maria, alleluia. R. Quia surrexit Dominus vere, alleluia.</p> <p>V. Oremus. Deus, qui per resurrectionem Filii tui Domini nostri Iesu Christi mundum laetificare dignatus es. praesta, quae sumus, ut per eius Genitricem Virginem Mariam perpetuae capiamus gaudia vitae. Per eundem Christum, Dominum nostrum. A. Amen.</p>

Das St. Michaelsgebet oder kleiner Exorzismus, vom Papst Leo XIII. nach einer Vision 1884 verfasst und als Gebet am Schluss der hl. Messe eingefügt:	Sancte Michael archangele
<p>Heiliger Erzengel Michael, verteidige uns im Kampfe; gegen die Bosheit und die Nachstellungen des Teufels sei unser Schutz. Gott gebiete ihm, so bitten wir flehentlich; du aber, Fürst der himmlischen Heerscharen, stöße den Satan und die anderen bösen Geister, die in der Welt umhergehen, um die Seelen zu verderben, durch die Kraft Gottes hinab in die Hölle. Amen.</p>	<p>Sancte Michael Archangelo, defende nos in praelio; contra nequitiam et insidias diaboli esto praesidium. Imperet illi Deus, supplices deprecamur: tuque princeps militiae caelestis, satanam aliosque spiritus malignos, qui ad perditionem animarum pervagantur in mundo, divina virtute in infernum detrude. Amen. Per eundem Christum, Dominum nostrum. A. Amen.</p>

<p>Das Jesusgebet (auch „Herzensgebet“ oder „immerwährendes Gebet“ genannt, in der ostkirchlichen Tradition ständig wiederholt, wie das Rosenkranzgebet in der westkirchlichen Tradition, vgl. Mk 10,47; Lk 18,38; vgl. auch Mt 20,31):</p> <p>„Herr Jesus Christus, Sohn Gottes, erbarme dich meiner“</p>

Die Heilige Messe (oder Götliche Liturgie)

die drei wichtigsten Formen:

- a) **Römischer Ritus, ordentliche Form**, kurz **OFR** (nach der Liturgiereform des Zweiten Vatikanums; Messbuch Pauls VI., 1970, neueste Ausgabe 2002)
- b) **Römischer Ritus, außerordentliche Form**, kurz **AFR** (nach dem Liturgievereinheitlichung des Tridentinums; Messbuch Pius V., 1570, neueste Ausgabe 1962)
- c) **Byzantinischer Ritus, Chrysostomus-Liturgie** (nahezu unverändert aus dem 5. Jahrhundert).

die neun gleichbleibende Teile für die hl. Messe im Römischen Ritus

(das Gloria und das Credo nur in feierlichen Messen)

Bemerkung: In der „außerordentlichen Form AFR werden die gleichbleibenden Teile immer auf Latein vorgetragen oder gesungen.

In der OFR werden oft Übertragungen der Texte in die Landessprachen benutzt (die oftmals nur sinngemäße Übertragungen, keine wörtlichen Übersetzungen sind), außerdem werden die Texte manchmal auch durch Lieder ersetzt, die einen (mehr oder weniger) ähnlichen Inhalt haben.

1. Begrüßung (Zwei Teile: In Nomine und Dominus vobiscum): Zusammengesetzt aus Mt 28,19 (vgl. Kol 3,17), Rut 2,4 und 2 Tim 4,22.

In der AFR („alte Messe“) ist sie eingebaut in das längere sog. **Stufengebet**.

V. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. A. Amen. V. Dominus vobiscum. A. Et cum spiritu tuo.	V. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A. Amen. V. Der Herr sei mit euch. A. Und mit deinem Geiste.
---	--

2. Das **Confiteor** (Schuldbekenntnis): die in eckigen Klammern schräg gedruckten Teile werden nur in der AFR („alte Messe“) gebetet. Dort ist das Confiteor ins **Stufengebet** eingebaut, wird aber mancherorts vor der Kommunion noch einmal wiederholt (ist also ein eigener liturgischer Teil).

Die offizielle Deutsche Übertragung ist keine ganz genaue Übersetzung, sondern eine in etwa sinngemäße Übertragung.

Bei den Worten „mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld“ schlägt man sich auf die Brust.

Confiteor Deo omnipotenti, [beatae Mariae semper Virgini, beato Michaeli Archángelo, beato Ioanni Baptistae, sanctis Apostolis Petro et Paulo, omnibus Sanctis,] et vobis, fratres, quia peccavi nimis cogitatione, verbo, ópere et omissione: mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Ideo precor beatam Mariam semper Virginem, [beatum Michaelem Archangelum, beatum Ioannem Baptistam, sanctos Apostolos Petrum et Paulum,] omnes Sanctos, et vos, fratres, orare pro me ad Dóminum Deum nostrum.	Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, [der seligen, alzeit reinen Jungfrau Maria, dem hl. Erzengel Michael, dem hl. Johannes dem Täufer, den hll. Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen,] und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe. Ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, [den hl. Erzengel Michael, den hl. Johannes den Täufer, die hll. Apostel Petrus und Paulus,] alle Engel und Heiligen, und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.
Sacerdos: Misereatur nostri omnipotens Deus et dimissis peccatis nostris, per ducat nos ad vitam aeternam. R. Amen.	Priester: Der allmächtige Gott erbarme sich unsrer, er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben. A. Amen.

3. Das **Kyrie**: Es wurde in der Form „Erbarme dich unser, o Herr“ bereits vom zwei Blinden in Jericho geäußert, die Jesus heilte.¹³⁴

in der OFR:	In der OFR:
V. Kyrie eleison. A. Kyrie eleison.	V. Herr, erbarme dich. A. Herr, erbarme dich.
V. Christe eleison. A. Christe eleison.	V. Christus, erbarme dich. A. Christus, erbarme dich.
V. Kyrie eleison. A. Kyrie eleison.	V. Herr, erbarme dich. A. Herr, erbarme dich.
in der AFR:	in der AFR:
V. Kyrie eleison. A. Kyrie eleison. V. Kyrie eleison.	V. Herr, erbarme dich. A. Herr, erbarme dich. V. Herr, erbarme dich.
A. Christe eleison. V. Christe eleison. A. Christe eleison.	A. Christus, erbarme dich. V. Christus, erbarme dich. A. Christus, erbarme dich.
V. Kyrie eleison. A. Kyrie eleison. V. Kyrie eleison.	V. Herr, erbarme dich. A. Herr, erbarme dich. V. Herr, erbarme dich.

4 Das **Gloria** wird auch **Hymnus Angelicus** (Engelshymnus) genannt, da die ersten zwei Zeilen nach Lk 2,13-14 von den Engeln in der Nacht der Geburt Christi in Bethlehem gesungen wurden. Der ganze Hymnus ist in einer griechischen Bibelhandschrift aus den Jahren 400–440 erhalten (dem Codex Alexandrinus); dort steht das Gloria im Anhang an das Psalmenbuch unter den dort aufgeführten 14 Oden („Lieder“) als letzte Ode, betitelt als „frühmorgentlicher Hymnus“.

Gloria in excelsis Deo et in terra pax hominibus bonae voluntatis. Laudamus te, benedicimus te, adoramus te, glorificamus te, gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam, Domine Deus, Rex caelestis, Deus Pater omnipotens, Domine Fili unigenite, Jesu Christe, Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris, qui tollis peccata mundi, miserere nobis; qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram. Qui sedes ad dexteram Patris, miserere nobis. Quoniam tu solus Sanctus, tu solus Dominus, tu solus Altissimus, Jesu Christe, cum Sancto Spiritu: in gloria Dei Patris. Amen. ¹³⁵	Ehre sei Gott in der Höhe [wörtlich: in den Höhen] und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade [wörtlich: guten Willens] Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, ¹³⁶ Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus. Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünde[n] der Welt: erbarme Dich unsrer. Du nimmst hinweg die Sünde[n] der Welt: nimm an unser Gebet. Du sitzest zur Rechten des Vaters: erbarme Dich unsrer. Denn Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.
---	--

¹³⁴ Nach Mt 20,30–31 riefen diese zweimal: „Erbarme dich unser, o Herr, Sohn Davids“. Vgl. auch Mk 10,47–48 und Lk 18,38–39, wo nur einer der beiden Blinden erwähnt ist (bei Markus heißt dieser Bartimäus). Bei Markus sagt er: „Sohn Davids, Jesus, erbarme dich meiner“. Bei Lukas: „Jesus, Sohn Davids, erbarme dich meiner.“ Nach Mt 9,27 hatte Jesus schon bei einer früheren Gelegenheit in Kapharnaum zwei Blinde geheilt; auch diese riefen: „Erbarme dich unser, Sohn Davids“.

Der Ruf nach Gottes Barmherzigkeit kommt insgesamt vor in Mt 9,27; Mt 15,22; Mt 17,15; Mt 20,30–31; Mk 10,47–48; Lk 17,13; Lk 18,38–39; vgl. auch Lk 16,24.

¹³⁵ Das hebräische Wort „Amen“ (wahrhaftig, wahrlich) ist der bekräftigende Ausruf „so sei es“, der dieses und viele andere Gebete abschließt.

¹³⁶ Statt „Gott und Vater, Herrscher über das All“ heißt *Deus Pater omnipotens* eigentlich „Gott, allmächtiger Vater“.

4. das **Credo** (siehe oben)

5. Das **Sanctus**: Der erste Teil ist ein Lobgebet auf den „dreimalheiligen“ Gott, den der Prophet Jesaja bei seiner Berufung im Jerusalemer Tempel die Engel singen hörte (Jes 6,3), ebenso hörte Johannes das „Dreimalheilig“ im Himmel (Offb 4,8). Der zweite Teil, das **Benedictus** ist der Ruf, mit dem in Psalm 118(117),25-26 der Messias bejubelt wird, was die Menge bei Jesu Einzug in Jerusalem wiederholte (Mt 21,9).

<p>Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth. Pleni sunt coeli et terra gloria tua. Hosanna in excelsis. Benedictus qui venit in nomine Domini. Hosanna in excelsis.</p>	<p>Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.¹³⁷ Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna¹³⁸ in der Höhe. Hochgelobt [oder gepriesen, gesegnet] sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.</p>
---	---

6. **Hochgebet** mit **Konsekrationsworten** oder **Wandlungsworten Jesu** beim letzten Abendmahl über Brot und Wein (in der AFR ist auch das gesamte Hochgebet, der *römische Messkanon*, gleichbleibend, in der OFR gibt es verschiedenen Hochgebete zur Auswahl, in deren Mitte aber stets die Wandlungsworte erscheinen). Die Abendmahlsworte sind zusammengesetzt aus den im Neuen Testament an verschiedenen Stellen überlieferten Worten (Mt 26,26-28; Mk 14,22-23; Lk 22,19-20; 1 Kor 11,24-26), nur die Worte *mysterium fidei*, die in der AFR und OFR an verschiedener Stelle erscheinen, sind rein mündlich überliefert:

<p>V. Dominus vobiscum. R. Et cum spiritu tuo. V. Sursum corda! R. Habemus ad Dominum. V. Gratias agamus Domino Deo nostro. R. Dignum et justum est.</p> <p>[Hier folgt die <i>Präfation</i>, ein feierliches Lob- und Dankgebet, an dessen Ende der Lobpreis der Engel erwähnt wird, dem die Kiche auf Erden sich anschließt; es gibt mehrere Präfationen für verschiedene Festtage und Zeiten. Nach der Präfation kommt der zentrale Teil des Hochgebets mit der Wandlung. Hierfür gibt es im neusten Messbuch der OFR zwölf Texte zur Auswahl: vier Standard-Hochgebete; das erste von ihnen, der sog. <i>römische Messkanon</i>, war und ist in der AFR das einzige erlaubte Hochgebet. Außer den vier Standard-Hochgebeten gibt es in der OFT noch vier weitere für besondere Anliegen, drei Hochgebete für Kinder, und das Votiv-Hochgebet zum Thema Versöhnung. Der Höhepunkt eines jeden Hochgebet ist die Wandlung mit den folgenden „Einsetzungsworten:“]</p> <p>(consecratio panis): Accipite, et manducate ex hoc omnes. Hoc est enim Corpus meum.</p> <p>(consecratio calicis): Accipite, et bibite ex eo omnes. Hic est enim Calix Sanguinis mei, novi et aeterni testamenti: [+ AFR: <i>mysterium fidei</i>:] qui pro vobis et pro multis effundetur in remissionem peccatorum. [+ AFR: Haec quotiuscumque feceritis, in mei memoriam facietis.] [+ OFR: Hoc facite in meam commemorationem. <i>Mysterium fidei</i>: R. Mortem tuam annuntiamus Domine, et tuam resurrectionem confitemur, donec venias.]</p>	<p>V. Der Herr sei mit euch. R. Und mit deinem Geiste. V. Erhebet die Herzen. R. Wie haben sie beim Herrn. V. Lasst und Dank sagen dem Herrn unserem Gott. R. Das ist würdig und recht.</p> <p>[...]</p> <p>(Brotwort): Nehmet und esset alle davon. Das ist mein Leib, [+ OFR: der für euch hingegeben wird.]</p> <p>(Kelchwort): Nehmet und trinket alle daraus. Das ist der Kelch des Neuen und Ewigen Bundes, mein Blut, [+ AFR: <i>Geheimnis des Glaubens</i>:] das für euch und für viele¹³⁹ vergossen wird zur Vergebung der Sünden. [+ AFR: Tut dies, sooft ihr es tut, zu Meinem Gedächtnis.] [+ OFR: Tut dies zu meinem Gedächtnis. <i>Geheimnis des Glaubens</i>: R. Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.]</p>
---	---

7. **Pater noster** (Vaterunser) in der längeren Form mit **Embolismus** (Einfügung) und **Schluss-Doxologie** (Schluss-Lobpreis)

8. Das **Agnus Dei**. Der wesentliche Teil ist der Spruch Johannes' des Täufers, der nach Joh 1,28 (vgl. Joh 1,35) auf Jesus hinwies und sagte: „Seht, [er ist] das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt“, mit dem Jesus prophetisch als das Opferlamm bezeichnet wurde, das die Menschen erlösen wird.

<p>Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis. Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, dona nobis pacem.</p>	<p>Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde[n] der Welt, erbarme dich unser. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde[n] der Welt, erbarme dich unser. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde[n] der Welt, gib uns [deinen] Frieden.</p>
--	--

Den Gedanken des Agnus Dei aufnehmend, spricht der Zelebrant etwas später, indem er den Gläubigen das zum Leib Christi gewandelte Brot zeigt:

<p>Ecce Agnus Dei, ecce qui tollit peccata mundi.</p>	<p>Seht das Lamm Gottes, [sehet es,] das hinwegnimmt die Sünde der Welt</p>
Das Volk antwortet mit dem Domine non sum dignus (Herr ich bin nicht würdig), das an das Wort des gläubigen Hauptmanns von Kapharnaum anspielt, der Jesus um die Heilung seines Sohnes bat, und dabei demütig erklärte „Herr ich bin nicht würdig, das du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur durch ein Wort, so wird mein Diener gesund.“ (Mt 8,8; vgl. Lk 7,7). Im Domine non sum dignus der Hl. Messe sind hier die Worte „mein Diener“ durch „meine Seele“ ersetzt.	
<p>Domine non sum dignus, ut intres sub tectum meum, sed tantum dic verbo, et sanabitur anima mea.</p>	<p>Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur [durch] ein Wort, so wird meine Seele gesund.</p>

9. **Entlassung** (Schlusssegen **Benedicat** und Entlassungsruf **Ite missa est**; vom Wort „missa“ = entlassen / gesendet kommt das Wort „heilige Messe“

<p>V. Dominus vobiscum A. Et cum spiritu sancto. V. Benedicat vos omnipotens Deus, Pater et Filius, et Spiritus Sanctus. A. Amen. V. Ite missa est. R. Deo gratias.</p>	<p>V. Der Herr sei mit euch. A. Und mit Deinem Geiste. V. Es segne euch der allmächtige Gott: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. A. Amen. V. Gehet hin in Frieden [so die offizielle Übertragung, wörtlicher übersetzt wäre: Gehet, entlassen oder (in die Welt) gesendet ist (die Versammlung)].</p>
---	---

In der AFR sind Schlusssegen und Ite missa est vertautcht: Es kommt zuerst „Ite missa est“, dann „Benedicat vos ...“ Außerdem kommt in feierlichen Messen nach dem Schlusssegen noch das **Schlussevangelium** (Joh 1,1-14) an, dem sich eventuell noch „Gebete nach der hl. Messe“ anschließen, am Ende das Michaelsgebet.

¹³⁷ Das hebräische *Sabaoth* heißt eigentlich nicht „aller Mächte und Gewalten“ sondern „der Heere“ (gemeint sind die Heere der Engel).

¹³⁸ *Hosanna* (aramäisch) bzw. *Hosianna* (hebräisch) ist ein Jubel- und Freudenausruf für den König (wie „Hurra“, „er lebe hoch“!) und bedeutet wörtlich: „O hilf doch“: Man will damit sagen: Gott möge dem König helfen (ihm Heil schenken), und könnte auch übersetzen „Heil dem König“. Vgl. Ps 118,25; Mt 21,9; Mk 11,10.

¹³⁹ „Für viele“ ist die korrekte Übersetzung, in Gebrauch ist in Deutschland immer noch die ungenaue Übersetzung: „für alle“.

Aufbau der heiligen Messe nach der ordentlichen Form des römischen Ritus

(im Kästchen = gleichbleibende Teile; unterstrichen: veränderliche Texte, sog. „Eigentexte“; von den gleichbliebenden Teilen sind besonders feierlich Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus mit Benedictus und Agus Dei; diese Teile werden bei festlichen Messen auf Lateinisch gebetet oder gesungen, und in Orchestertermessen vertont):

1. Eröffnung	2. Wortgottesdienst	3. Eucharistiefeier	4. Schluss
<p>Einzug mit <u>INTROITUS</u> (Eingangslied)</p> <p>Begrüßung</p> <p><u>Confiteor</u> (Schuldbekenntnis)</p> <p><u>Kyrie</u> (Herr erbarme dich)</p> <p><u>Gloria</u> (Ehre sei Gott – Loblied)</p> <p><u>TAGESGEBET</u></p>	<p>Erste Lesung meist aus dem Alten Testament</p> <p>Zwischengesang Psalm</p> <p>Zweite Lesung meist aus den Apostelbriefen</p> <p>Zweiter Zwischengesang Vers zur Einstimmung auf das Evangelium</p> <p>Evangelium</p> <p>Homilie (Predigt)</p> <p>Credo (Glaubensbekenntnis)</p> <p>Fürbitten</p>	<p>Gabenbereitung u. Kollekte GABENGEBET</p> <p>Hochgebet: Präfation (Vorrede, Einleitung des Hochgebets) Sanctus (mit Benedictus) (Heilig-Lied)</p> <p>Hauptteil des Hochgebets:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Epiklese (Aufruf des Hl. Geistes zur Wandlung) • Wandlung durch Jesu Einsetzungsworte • Anamnese (Gedächtnis Jesu) • Gedächtnis der Gläubigen: <ul style="list-style-type: none"> - der Lebenden (streitende Kirche auf Erden) - der Verstorbenen (leidende Kirche im Fegefeuer) - der Heiligen (triumphierende Kirche im Himmel) • Doxologie (Dreifaltigkeitslob) <p>Kommunion: Pater noster (Vater unser, mit Erweiterung) Friedensgebet [Friedensgruß] Agnus Dei (Lamm Gottes) Domine non sum dignus Einladung zur Kommunion KOMMUNIONVERS Kommunionausteilung</p>	<p><u>SCHLUSSGEBET</u></p> <p>[eventuell Vermeldungen]</p> <p><u>Schlusssegen</u></p> <p><u>Ite missa est</u> (Entlassung)</p> <p>[eventuell Schlusslied]</p>

An Werktagen und den meisten Heiligenfesten entfallen Gloria, Zweite Lesung, Glaubensbekenntnis und meist auch die Predigt. Das Gloria entfällt auch in der Advents- und Fastenzeit.

Begrüßung. „V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Der Herr sei mit euch“ – A. „Und mit deinem Geiste“.

Confiteor. A. „Ich bekenne Gott dem Allmächtigen, und allen Brüdern und Schwestern, dass ich Gutes unterlassen und Böses getan habe – ich habe gesündigt in Gedanken, Worten und Werken – durch meine Schuld, durch meine Schuld, durch meine große Schuld. Darum bitte ich die selige Jungfrau Maria, alle Engel und Heiligen und euch, Brüder und Schwestern, für mich zu beten bei Gott, unserem Herrn.“

V. Der allmächtige Gott erbarme sich unsrer, Er lasse uns die Sünden nach und führe uns zum ewigen Leben.“ A. „Amen“.

Kyrie. V./A. Kyrie Eleison (Herr, erbarme dich) – Christe, Eleison (Christus erbarme dich) – Kyrie eleison (Herr, erbarme dich).
(vgl. Mt 9,27; Mt 15,22; Mt 17,15; Mt 20,30–31; Mk 10,47–48; Lk 17:13; Lk 18,38–39; vgl. auch Lk 16,24).

Gloria. Einleitung: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seiner Gnade.“ (Lk 2,14)

Fortsetzung: „Wir loben Dich, wir preisen Dich, wir beten Dich an, wir rühmen Dich und danken Dir, denn groß ist Deine Herrlichkeit: Herr und Gott, König des Himmels, Gott und Vater, Herrscher über das All, Herr, eingeborener Sohn, Jesus Christus.“

Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters, Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: erbarme Dich unsrer. Du nimmst hinweg die Sünde der Welt: nimm an unsrer Gebet. Du sitzest zur Rechten des Vaters: erbarme Dich unsrer.

Denn Du allein bist der Heilige, du allein der Herr, du allein der Höchste, Jesus Christus, mit dem Heiligen Geist, zur Ehre Gottes des Vaters. Amen.“

Sanctus. „Heilig, heilig, heilig Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit. Hosanna in der Höhe.“ (Jes 6,3).
Unmittelbar danach wird das **Benedictus** angefügt: „Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna in der Höhe.“ (Mt 21,9).

Hochgebet: V. „Der Herr sei mit euch.“ A. „Und mit deinem Geiste.“ V. „Erhebet die Herzen.“ A. „Wir haben sie beim Herrn.“ V. „Lasst uns danken dem Herrn, unserem Gott.“ A. „Das ist würdig und recht.“ Es folgt die **Präfation**: V. „In Wahrheit ist es würdig und recht ...“ (es gibt mehrere Präfationen zur Auswahl und an manchen Festtagen eigene Präfationen). Schließlich folgt der zentrale Teil des Hochgebets mit der Wandlung. Hierfür gibt es im neusten Messbuch der OFR zwölf Texte zur Auswahl: vier Standard-Hochgebete (das erste, sog. römische Hochgebet war und ist in der AFR das einzige), vier für besondere Anliegen, drei Hochgebete für Kinder, und das Votivhochgebet Versöhnung.

Der Höhepunkt inmitten des Hochgebets ist die Wandlung mit den Einsetzungsworten: P. „... Das ist mein Leib ... Das ist ... mein Blut ...“. Die Wandlung wird wie folgt abgeschlossen: P. „Geheimnis des Glaubens.“ A. „Deinen Tod o Herr verkünden wir und Deine Auferstehung preisen wir bis du kommst in Herrlichkeit.“

Friedensgebet (Normalform) V. „Der Herr hat zu seinen Aposteln gesagt: Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.“ (Joh 14,27).

V. „Deshalb bitten wir: Herr Jesus Christus, schau nicht auf unsere Sünden, sondern auf den Glauben deiner Kirche, und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden. - Der Friede des Herrn sei allezeit mit euch.“ A. „Und mit deinem Geiste.“

V. „Gebt einander ein Zeichen des Friedens und der Versöhnung“. Darauf geben sich die Gläubigen [manchmal] die Hand [das kann auch entfallen].

Agnus Dei. „Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unsrer. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, erbarme dich unsrer. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt, gib uns deinen Frieden [dona nobis pacem].“ (vgl. Joh 1,29 und 1,36)

Domine non sum dignus (Einladung zur Kommunion): P. „Seht das Lamm Gottes, das hinweg nimmt die Sünde der Welt.“ A. „Herr ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund.“

Schlusssegen. V. Der Herr sei mit euch. A. Und mit einem Geiste. V. Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. A. Amen.

Ite missa est (wörtlich: geht, es ist Entlassung/Sendung; sinngemäß: Geht, ihr seid ausgesendet; von missa kommt das Wort „Messe“).

Lateinische Version: V: Ite missa est. A: Deo gratias. **Deutsche Version:** V. „Gehet hin in Frieden.“ A: „Dank sei Gott, dem Herrn.“

Aufbau der (feierlichen) heiligen Messe nach der ordentlichen Form des römischen Ritus (OFR)

Eröffnung	Wortgottesdienst	Eucharistiefeier	Entlassung
		Gabenbereitung und Kollekte GABENGEBET	
	Erste Lesung meist aus dem Alten Testament	Hochgebet Präfation (Vorrede, Einleitung) [SANCTUS (mit BENEDICTUS)] (Heilig-Lied)	
	Zwischengesang Psalmverse	zentraler Teil des Hochgebets: <ul style="list-style-type: none"> • Epiklese (Anrufung) • Einsetzungsworte / Wandlung • Anamnese (Gedächtnis Jesu) • Intercessiones (Bitten für die Lebenden, Toten u. Heiligen) • Doxologie (Dreifaltigkeitslob) 	
Einzug mit INTROITUS (Eingangslied)	Zweite Lesung meist aus den Apostelbriefen	Kommunionteil	SCHLUSSGEBET
Begrüßung		Vater unser (mit Erweiterung)	[Vermeldungen]
Confiteor (Schuldbekenntnis)	Zweiter Zwischengesang (oder Hallelujavers)¹⁴⁰ eventuell Sequenz	Friedensgebet [Friedensgruß] [AGNUS DEI] (Lamm Gottes)	Entlassung (Schlussgegen und Entlassungsruf Ite missa est (Geht hin in Frieden)
KYRIE (Herr erbarme dich)	Evangelium	Einladung zur Kommunion [Domine noch sum dignus]	[eventuell Schlusslied]
GLORIA (Ehre sei Gott – Loblied)	Homilie (Predigt)	KOMMUNIONVERS (vor, während oder nach der Kommunion)	
TAGESGEBET	CREDO (Glaubensbekenntnis)	Kommunionausteilung	
	Fürbitten		

An Werktagen und den meisten Heiligenfesten entfallen Gloria, Zweite Lesung, Glaubensbekenntnis und meist auch die Predigt. Das Gloria entfällt auch in der Advents- und Fastenzeit. Bei festlichen Messen können die gleichbleibenden Teile auf Lateinisch gebetet oder gesungen werden, die eingerahmten Teile werden in Orchestermessen vertont, für die unterstrichenen Teile gibt es für jeden Tag eigene Texte.

Aufbau der heiligen Messe nach der außerordentlichen Form des römischen Ritus (AFR)

Vorbereitung	Vormesse	Opfermesse	Entlassung
		Teil 1: Opfervorbereitung	
	Teil 1: Gebetsgottesdienst	OFFERTORIUM (Opferungsgebet) Gabenbereitung mit Kollekte SECRETA (Stillgebet des Priesters)	
	INTROITUS (Eingangslied)		
	KYRIE		
	GLORIA	Teil 2: Opferhandlung:	
	ORATIO (TAGESGEBET)	Präfation	Entlassungsruf (Ite missa est)
Asperges (Osterzeit: Vidi Aquam) Besprengung aller Gläubigen mit Weihwasser		[SANCTUS (mit BENEDICTUS)]	Schlusssegen
Stufengebet vor den Stufen des Altars: es enthält unter anderem: In Nomine, Confiteor, Dominus vobiscum	Teil 2: Lehrgottesdienst	Canon Missae (Hochgebet) - Gedächtnis der Lebenden - Erstes Gedächtnis der Heiligen - Epiklese, Wandlung, Anamnese - Zweites Gedächtnis der Heiligen - Doxologie	Schlussevangelium (Joh 1,1-14)
	Epistola (Apostelbrieflesung) oder Lectio (andere Lesung)		Gebete nach der hl. Messe (Ave Maria, Salve Regina, St. Michaelsgebet)
	Zwischengesänge (Graduale, Alleluialied, Tractuslied, Sequenz; siehe unten)		Danksagung nach der hl. Messe (Benedicite: Lobgesang der drei Jünglinge Dan 3)
	Evangelium	Teil 3: Opfermahl	
	eventuell Homilie (Predigt)	Pater noster (mit Erweiterungen)	
	CREDO (Glaubensbekenntnis)	[AGNUS DEI] (Lamm Gottes)	
		Einladung zur Kommunion	
		COMMUNIO (Kommunionlied)	
		POSTCOMMUNIO (Schlussgebet)	

¹⁴⁰ *Halleluja* (hebräisch) ist ein Jubelruf und bedeutet „Lobet Jahwe“, oder sinngemäß: Lobet Gott, Preiset den Herrn, jubelt ihm zu etc. Vgl. Offb 19, Verse 1,2,5,6.

Zu den Zwischengesängen: Das **Graduale** (Stufengebet) heißt so, weil es ursprünglich oder Versen – meist Psalmversen – bestand, die der Chor auf den Stufen zum Ambo sang, und zwar zwischen der alttestamentlichen Lesung und dem Evangelium. Das **Alleluialied** ist ein Jubelgesang, in dem ein oder mehrmals mit dem Ausruf „Alleluja“ erfolgt; das **Tractuslied** ist ein ernsteres christliches Lied ohne „Alleluja“ (von *cantus tractus* = gezogener Gesang) und die Sequenz ist ein besonders feierlicher Hymnus, der eigens für besondere Feste gedichtet wurde. Es erfolgen nun je nach Festzeit die folgenden Zwischengesänge:

1. außerhalb des Osterfestkreises: ein Graduale mit Alleluialied
2. in der Vorfasten- und Fastenzeit: ein Graduale mit Tractuslied
3. in der Osterzeit: zwei Alleluialieder
4. an fünf besonderen Festen (s.u.): nach den anderen Zwischengesängen erfolgt am Ende eine Sequenz.

die **fünf Sequenzen im Kirchenjahr des römischen Ritus**

Sequenzen sind in der hl. Messe vor dem Evangelium eingefügte feierliche Hymnen, die nur für wenige Feiern vorgesehen sind:

1. *Victimae paschali laudes* (*Ostersequenz*)
2. *Veni Sancte Spiritus* (*Pfingsequenz*)
3. *Lauda Sion Salvatorem* (*Fronleichnamssequenz*)
4. *Dies irae* (*Totensequenz* im Requiem, der Messe für Verstorbene); in der OFM nicht mehr vorgeschrieben)
5. *Stabat mater* (*für die Gedenktage der Schmerzen Marias*)

die **fünf eucharistischen Hymnen von St. Thomas von Aquin** († 1274) für die Liturgie des Fronleichnamsfestes

- | | |
|--|---|
| 1. <i>Sacris solemnis</i> (mit 6. Strophe: <i>Panis Angelicus</i>) | <i>Hymnus für die Matutin des Fronleichnamsfestes,</i> |
| 2. <i>Verbum supernum prodiens</i> (mit 5. Strophe: <i>O Salutaris Hostia</i>) | <i>Hymnus für die Laudes des Fronleichnamsfestes,</i> |
| 3. <i>Lauda Sion Salvatorem</i> | <i>Sequenz für die Hl. Messe des Fronleichnamsfestes,</i> |
| 4. <i>Adoro te devote</i> | <i>Anbetungshymnus zur Kommunion des Fronleichnamsfestes,</i> |
| 5. <i>Pange Lingua</i> (mit 5. Strophe <i>Tantum ergo</i> und 6. Strophe <i>Genitori Genitoque</i>) | <i>Hymnus für die Vesper des Fronleichnamsfestes,</i>
auch für die Übertragung des Allerheiligsten am Gründonnerstag
und Strophen 5 & 6 allgemein für den sarkamentalen Segen verwendet |

Tantum Ergo (Strophen 5 und 6 aus Pange Lingua) und anschließender Sakramentaler Segen mit dem Allerheiligsten

Tantum Ergo

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,
et antiquum documentum
novo cedat ritui.
praestet fides supplementum
sensuum defectui.
Genitori genitoque
laus et jubilatio.
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio!
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio!
Amen.

(Versuch einer wortgetreuen deutschen Übersetzung)

Soweit also wollen wir das Sakrament
verehren, uns verneigend,
und das Alte Testament
weiche dem neuen Ritus.
Der Glaube gewähre uns Ersatz
für die Schwäche der Sinne.

Dem Erzeuger (= dem göttlichen Vater) und dem Erzeugten (= dem göttlichen Sohne)
sei Lob und Jubel,
Heil, Ehre und auch Tugendkraft
und Lobpreis dargebracht!
Dem, der hervorgeht aus Beiden (= dem heiligen Geist)
sei ebenso großes Lob gesungen!
Amen.

Versiculum

V: Panem de caelo praestitisti eis.
R: Omne delectamentum in se habentem.

Versikel

V: Brot vom Himmel hast du ihnen gegeben.
A: Das alle Erquickung in sich birgt.

Oratio

V: Oremus. Deus, qui nobis sub sacramento mirabili passionis tuae
memoriam reliquisti: tribue, quae sumus, ita nos corporis et sanguinis
tui sacra mysteria venerari, ut redemp tionis tuae fructum in nobis
jugiter sentiamus. Qui vivis et regnas in saecula saeculorum. R: Amen.

Oration

V: Lasset uns beten. Herr Jesus Christus, im wunderbaren Sakrament des Altares hast du
uns das Gedächtnis deines Leidens hinterlassen. Gewähre uns, so bitten wir, die heiligen
Geheimnisse deines Leibes und Blutes so zu verehren, dass uns die Frucht der Erlösung
beständig zuteil wird. Der du lebst und herrschest in Ewigkeit. A: Amen.

Aufbau der heiligen Messe („Göttliche Liturgie“) des hl. Chrysostomus

Proskominie (Gabentbereitung)	Liturgie der Katechumenen	Liturgie der Gläubigen
Die Proskomidie findet hinter der geschlossenen Bilderrwand (Ikonostase) statt, an einem Seitentisch nördlich vom Altar.	<p>Einleitungsgebet</p> <p>Fürbitten: große Ektenie (sog. Friedens-Ektenie) und zwei kleine Ektenien mit jeweils einer Antiphon</p> <p>Kleiner Einzug (Prozession mit dem Evangelienbuch)</p> <p>Troparion (Eigentext des liturgischen Tages)</p> <p>Triahagion-Gesang</p> <p>Schriftlesungen</p> <p>Inständige Ektenie: Großes Fürbittgebet für die Katechumenen (Taufbewerber)</p> <p>Entlassung der Katechumenen aus dem Gottesdienst</p>	<p>Ektenie für die (schon getauften) Gläubigen und für die ganze Welt</p> <p>Großer Einzug (Prozession mit den Opfergaben), dabei singt der Chor den Cherubinischen Hymnus.</p> <p>Credo</p> <p>Anaphora (Darbringung, Hochgebet) mit Sanctus, Einsetzungsbericht, Anamnese, Epiklese, Wandlung, Gedächtnis der ganzen Kirche</p> <p>Vater unser und Bitt-Ektenie</p> <p>Gebet vor der Kommunion, und Kommunion</p> <p>Danksagungsgebet, Segensgebet und Segen</p> <p>Austeilung des Antidoron (griech. Ersatzgeschenk): gesegnetes Brot für jeden, auch diejenigen, die nicht zur Kommunion gehen dürfen</p>

Eine **Ektenie** (griech. Ausdehnung, d.h. ausgedehntes, inständiges Fürbittgebet) besteht aus einer Reihe von Fürbitten des Vorbeters (Priester oder Diakon), auf welche der Chor jedesmal antwortet „Herr erbarme dich“ (griech. *Kyrie Eleison*) oder „Gewähre, o Herr“ (griech. *Paras-chu Kyrie*, russ. *Podai, Gospodi*).

Text des **Trishagion**: „Heiliger Gott, heiliger Starker, heiliger Unsterblicher: erbarme dich unser.“

Text des **Cherubinischen Hymnus**: „Die wir die Cherubim geheimnisvoll darstellen und der lebendigmachenden Dreieinigkeit das dreimalheilige Loblied singen: lasst uns nun jede irdische Sorge ablegen. Damit wir den König des Alls aufnehmen mögen, der von den Engelscharen unsichtbar begleitet wird. Alleluja.“

Großes Dankgebet: Das Te Deum laudamus (ambrosianischer Lobgesang, dem hl. Kirchenvater Ambrosius, † 397, zugeschrieben)
Eine Übertragung ist das bekannt Kirchenlied „Großer Gott wir loben Dich“.

Te Deum laudamus. Te Dominum confitemur.
Te aeternum patrem omnis terra veneratur.
Tibi omnes Angeli, tibi caeli et universae potestates:
Tibi cherubim et seraphim incessibili voce proclamat:
Sanctus. Sanctus. Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra maiestatis gloriae tuae.

Te gloriosus Apostolorum chorus:
Te prophetarum laudabilis numerus:
Te martyrum candidatus laudat exercitus.
Te per orbem terrarum sancta confitetur Ecclesia:
Patrem immensae maiestatis:
Venerandum tuum verum, et unicum Filium:
Sanctum quoque Paraclitum Spiritum.

Tu Rex gloriae, Christe.
Tu Patris sempiternus es Filius.
Tu ad liberandum suscepturus hominem,
non horruisti Virginis uterum.
Tu devicto mortis aculeo,
aperiusti credentibus regna caelorum.
Tu ad dexteram Dei sedes, in gloria Patris
Iudex crederis esse venturus.
Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni,
quos pretiosi sanguine redemisti.
Aeterna fac cum sanctis tuis in gloria numerari.

Salvum fac populum tuum Domine, et benedic haereditati tuae.
Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.
Per singulos dies, benedicimus te.
Et laudamus nomen tuum in saeculum, et in saeculum saeculi.
Dignare Domine, die isto sine peccato nos custodire.
Miserere nostri, Domine, miserere nostri.
Fiat misericordia tua Domine, super nos, quemadmodum speravimus in te.
In te, Domine, speravi:
non confundar in aeternum.

Dich, Gott, loben wir, dich, Herr, preisen wir.
Dir, dem ewigen Vater, huldigt das Erdenrund.
Dir rufen die Engel alle, dir Himmel und Mächte insgesamt,
die Kerubim dir und die Serafim mit niemals endender Stimme zu:
Heilig, heilig, heilig der Herr, der Gott der Scharen!
Voll sind Himmel und Erde von deiner hohen Herrlichkeit.

Dich preist der glorreiche Chor der Apostel;
dich der Propheten lobwürdige Zahl;
dich der Märtyrer leuchtendes Heer;
dich preist über das Erdenrund die heilige Kirche;
dich, den Vater unermeßbarer Majestät;
deinen wahren und einzigen Sohn;
und den Heiligen Fürsprecher Geist.

Du König der Herrlichkeit, Christus.
Du bist des Vaters allewiger Sohn.
Du hast der Jungfrau Schoß nicht verschmäht,
bist Mensch geworden, den Menschen zu befreien.
Du hast bezwungen des Todes Stachel
und denen, die glauben, die Reiche der Himmel aufgetan.
Du sitzest zur Rechten Gottes in deines Vaters Herrlichkeit.
Als Richter, so glauben wir, kehrst du einst wieder.
Dich bitten wir denn, komm deinen Dienern zu Hilfe,
die du erlöst mit kostbarem Blut.
In der ewigen Herrlichkeit zähle uns deinen Heiligen zu.

Rette dein Volk, o Herr, und segne dein Erbe;
und führe sie und erhebe sie bis in Ewigkeit.
An jedem Tag benedeien wir dich
und loben in Ewigkeit deinen Namen, ja, in der ewigen Ewigkeit.
In Gnaden wolltest du, Herr, an diesem Tag uns ohne Schuld bewahren.
Erbarme dich unser, o Herr, erbarme dich unser.
Lass über uns dein Erbarmen geschehn, wie wir gehofft auf dich.
Auf dich, o Herr, habe ich meine Hoffnung gesetzt:
In Ewigkeit werde ich nicht zuschanden.

Ostersequenz Victimae Paschali Laudes, dem Dichter Wipo von Burgund (* vor 1000; † nach 1046) zugeschrieben

1. **Victimae paschali laudes** Immolent Christiani.

2. Agnus redemit oves; Christus innocens Patri
Reconciliavit Peccatores

2. Mors et Vita duello Confluxere mirando;
Dux vitae mortuus Regnat vivus.

4. Dic nobis, Maria. Quid vidisti in via?
Sepulchrum Christi viventis; Et gloriam vidi resurgentis.

5. Angelicos testes. Sudarium et vestes.
Surrexit Christus spes mea; Praecedet suos in Galilaeam.

[6. *Credendum est magis soli Mariae veraci
Quam Judaeorum Turbae fallaci.*]

7. Scimus Christum surrexisse A mortuis vere.
Tu nobis victor Rex miserere. (Amen. Alleluia.)

Die 6. Strophe wird seit 1570 in der Liturgie weggelassen; man will bei den Juden keinen Anstoß erregen.

1. Dem österlichen Schlachttier sollen Lobgesänge weihen die Christen.

2. Das Lamm hat die Schafe erlöst. Christus, der Schuldlose,
hat die Sünder (mit dem Vater) versöhnt.

3. Tod und Leben rangen in wundersamem Zweikampf.
Der Fürst des Lebens, der gestorben war, herrscht [jetzt] lebend.

4. Sag uns, Maria, was hast du gesehen auf dem Wege?
Das Grab des lebendigen Christus, und die Herrlichkeit des Auferstandenen sah ich

5. Engelszeugen, das Schweißtuch und die Leinentücher.
Auferstanden ist Christus, meine Hoffnung. Er wird euch vorangehen nach Galiläa.

[6. *Glauben schenken muss man mehr Maria, der allein Wahrhaftigen,
als der trügerischen Schar der Juden.*]

7. Wir wissen, Christus ist auferstanden wahrhaftig von den Toten.
Du siegreicher König, erbarme dich unser! Amen, Halleluja.

Heilig-Geist-Gebete

Pfingstsequenz Veni Sancte Spiritus (Stephen Langton, dem Erzbischof von Canterbury, zugeschrieben, 1150-1228)

(Versuch einer möglichst wortgetreuen deutschen Übersetzung)

Veni, Sancte Spiritus, Et emitte caelitus Lucis tuae radium.
Veni, pater pauperum, Veni, dator munerum, Veni, lumen cordium. Consolator
optime, Dulcis hospes animae, Dulce refrigerium.
In labore requies, In aestu tempieries, In fletu solatium.
O lux beatissima, Reple cordis intima Tuorum fidelium.
Sine tuo numine Nihil est in homine, Nihil est innoxium.
Lava quod est sordidum, Riga quod est aridum, Sana quod est saucium.
Flecte quod est rigidum, Fove quod est frigidum, Rege quod est devium.
Da tuis fidelibus In te confidentibus Sacrum septenarium.
Da virtutis meritum, Da salutis exitum, Da perenne gaudium.
Amen, Alleluja.

Komm, Heiliger Geist, Und sende vom Himmel her Deines Lichtes Strahl.
Komm, Vater der Armen, Komm, Geber der Geschenke, Komm, Licht der Herzen.
Bester Tröster, Süßer Gast der Seele, Süße Erfrischung.
In der Mühe/Arbeit bist du Ruhe, In der Hitze Mäßigung, Im Weinen Trost.
O seligstes Licht, Erfülle das Herzensinnere deiner Gläubigen.
Ohne deinen Gottesmacht Ist nichts im Menschen, Ist nichts ungefährdet.
Wasche, was schmutzig ist, Bewässere, was trocken ist, Heile, was verwundet ist.
Beuge, was starr ist, Wärme, was erfroren ist, Lenke, was vom Weg abgeirrt.
Gib deinen Gläubigen, Die auf dich vertrauen, Die heilige siebenfache Gabe.
Gib der Tugend Verdienst, Gib des Heiles Ausgang, Gib immerwährende Freude.
Amen, Hallaluja.

Verpserhymnus von Pfingsten Veni Creator Spiritus (vom hl. Rhabanus Maurus, dem praeceptor Germaniae, 780-856)

(Versuch einer möglichst wortgetreuen deutschen Übersetzung)

1. **Veni, Creator Spiritus**, mentes tuorum visita:
impte superna gratia, quae tu creasti pectora.
2. Qui diceris Paraclitus, donum Dei altissimi,
fons vivus, ignis, caritas et spiritalis unctio.
3. Tu septiformis munere, dextrae Dei tu digitus,
tu rite promissum Patris sermone ditans guttura.
4. Accende lumen sensibus, infunde amorem cordibus,
infirma nostri corporis virtute firmans perpeti.
5. Hostem repellas longius pacemque dones protinus;
ductore sic te praevio vitemus omne noxiun.
6. Per te sciamus da Patrem noscamus atque Filium,
te utriusque Spiritum credamus omni tempore.
7. Gloria Patri Domino, natoque qui a mortuis
surrexit, ac Paraclito, in saeculorum saecula. Amen.

Komm, Schöpfergeist, besuch die Seelen/Gesinnungen der Deinen
Erfülle mit Gnade von oben, die Herzen, die du geschaffen hast.

Der du der Tröster wirst genannt, Geschenk des obersten Gottes,
Lebendige Quelle, Feuer, Liebe, und geistliche Salbung.

Du siebenfältiges Geschenk, bist Gottes rechter Finger,
du rechtmäßige Verheißung des Vaters, weitest in der Rede die Kehlen.

Entzünde Licht für die Sinne, gieß ein Liebe in die Herzen,
die Schwächen unseres Körpers stärke mit beständiger Tugendkraft.

Den Feind stoß weit zurück, und schenk uns Frieden fernherhin
mit Dir als vorangehenden Führer werden wir allen Schaden meiden.

Durch dich mögen wir erkennen den Vater, und kennenlernen den Sohn,
und dir, dem Geist von Beiden, allezeit glauben/vertrauen.

Ehre sei dem Vater, dem Herrn, und dem aus ihm Geborenen, der von den Toten
erstand, und dem Tröster, in alle Ewigkeit. Amen.

aus der hl. Messe vom Pfingssonntag: Hallelujaverse (vgl. Psalm 104,30) und Oration

Alleluja

V. Veni Sancte Spiritus in corda fidelium tuorum.
R. Et accende in ignem caritatis tuae.
V. Emitte spiritum tuum, et creabuntur
R. Et renovabis faciem terrae

Oratio:

(Oratio): Deus, qui corda fidelium tuorum Spiritus Sancti illustratione docuisti, da
nobis in eodem Spiritu recta sapere et de ejus consolatione semper gaudere. Per
Christum Dominum nostrum. Amen.

Addendum:

V. Sancta Maria, Calix Spiritus,
R. Ora pro nobis.

Hallelujaverse:

V. Komm, Heiliger Geist, in die Herzen Deiner Gläubigen.
A. Und entzünde in ihnen das Feuer deiner Liebe.
V. Sende aus deinen Geist, und alles wird neu geschaffen.
A Und du erneuerst das Antlitz der Erde.

Oration:

(Oration): Gott, du has die Herzen Deiner Gläubigen durch die Erleuchtung des
Heiligen Geistes gelehrt. Gibt, dass wir in diesem Geist erkenne, was recht ist, und
allezeit seinen Trost und seine Hilfe erfahren. Durch Christus, unseren Herrn,
Amen.

Zusatz:

V. Heilige Maria, Kelch des Geistes,
R. Bitte für uns.

Himmlischer König: Ein Grundgebet zum Heiligen Geist, mit der in der Ostkirche fast alle Gottesdienste eingeleitet werden

Rex caelensis, Paraclite, Spiritus veritatis,
ubique praesens et omnia replens,
Thesaure bonorum et vitae praebens,
veni et habita in nobis
et munda nobis ab omni macula,
et salvifica, bone, animas nostras. Amen.i

Himmlischer König, Tröster, Geist der Wahrheit,
Allgegenwärtiger und alles Erfüllender,
Schatz der Gaben und Lebensspender,
komm und nimm Wohnung in uns,
reinige uns von jeder Makel
und rette, o Guter, unsre Seelen. Amen.

Ostkirklicher Pfingsthymnus zu Ehren des hl. Geist und der von ihm erleuchteten Apostel (Troparion des Pfingfestes)

Gepriesen bist Du, Christus unser Gott,
der Du zu Allweisen die Fischer¹⁴¹ machtest,
indem Du ihnen sandtest den Heiligen Geist,
und der du durch sie den Erdkreis bezaubert hast,
Menschenliebender, Ehre sei Dir!

¹⁴¹ gemeint sind die am Pfingstag versammelten Apostel, auf die damals der hl. Geist herabkam.

Vesperhymnus des Fronleichnamsfestes Pange Lingua, verfasst vom hl. Thomas von Aquin († 1274)

Pange, lingua, gloriosi Corporis mysterium,
Sanguinisque pretiosi, quem in mundi premium
fructus ventris generosi Rex effudit Gentium.

Nobis datus, nobis natus ex intacta Virgine,
et in mundo conversatus, sparso verbi semine,
sui moras incolatus miro clausit ordine.

In supremae nocte coenae recumbens cum fratribus
observata lege plene cibis in legalibus,
cibum turbae duodenae se dat suis manibus.

Verbum caro, panem verum verbo carnem efficit:
fitque sanguis Christi merum, et si sensus deficit,
ad firmandum cor sincerum sola fides sufficit.

Tantum ergo Sacramentum veneremur cernui:
et antiquum documentum novo cedat ritui:
praestet fides supplementum sensuum defectui.

Genitori, Genitoque laus et jubilatio,
salus, honor, virtus quoque sit et benedictio
procedenti ab utroque compar sit laudatio. Amen.

Matutinhymnus des Fronleichnamsfestes, Sacris Solemnii, verfasst vom hl. Thomas von Aquin († 1274)

Sacris solemnii iuncta sint gaudia,
Et ex praecordis sonent præonia,
Recedant vetera, nova sint omnia,
Corda voces et opera.

Noctis recolitur cena novissima,
Qua Christus creditur agnum et azyma
Dedisse fratribus iuxta legitima
Priscis indulta patribus.

Post agnum typicum expletis epulis,
Corpus dominicum datum discipulis,
Sic totum omnibus, quod totum singulis,
Eius fatemur manibus.

Dedit fragilibus corporis ferculum,
Dedit et tristibus sanguinis poculum,
Dicens: accipite quod tradō vasculum,
Omnes ex eo bibite.

Sic sacrificium istud instituit,
Cuius officium committi voluit
Solis presbyteris, quibus sic congruit,
Ut sumant et dent ceteris.

Panis angelicus fit panis hominum,
Dat panis cælicus figuris terminum;
O res mirabilis! Manducat Dominum
Servus pauper et humilis.

Te, trina deitas unaque, poscimus,
Sic tu nos visita, sicut te colimus,
Per tuas semitas duc nos, quo tendimus,
Ad lucem, quam inhabitas.

Laudeshymnus des Fronleichnamsfestes, Sacris Solemnii, verfasst vom hl. Thomas von Aquin († 1274)

1. **Verbum supernum prodiens,**
Nec Patris linquens dexteram,
Ad opus suum exiens,
Venit ad vitæ vesperam.

2. In mortem a discipulo
Suis tradendus æmulis,
Prius in vitæ ferculo
Se tradidit discipulis.

3. Quibus sub bina specie
Carnem dedit et sanguinem;
Ut duplicit substantiæ
Totum cibaret hominem.

4. Se nascens dedit socium,
Convalescens in edulium,
Se moriens in premium,

Besinge, Zunge, des verklärten Leibes Mysterium
und des kostbaren Blutes, das als Lösegeld der Welt
die Frucht des edlen Schoßes, der König der Völker, vergossen hat.

Uns gegeben, uns geboren aus der unberührten Jungfrau
war auf Erden er gewandelt und hatte den Samen des Wortes ausgesät
da schloss er die Zeit seines Erdenlebens auf wunderbare Art und Weise ab.

In der Nacht des letzten Mahles, zu Tische liegend mit den Brüdern,
nach voller Erfüllung des Gesetzes bei den gesetzlich festgelegten Speisen
gibt er als Speise der Schar der Zwölf sich selbst mit eigenen Händen.

Das Fleisch gewordene Wort, wahres Brot macht es durch sein Wort zu Fleisch,
und Wein wird reines Blut Christi, und wenn die Wahrnehmung versagt:
um das lautere Herz zu festigen, reicht allein der Glaube aus.

Ein so großes Sakrament lasst uns also kniefällig verehren,
und die alte Vorschrift weiche dem neuen Ritus;
es biete der Glaube Ersatz für das Versagen der Sinne.

Dem Erzeuger und dem Gezeugten sei Lob und Jubel,
Heil, Ehre, Macht ebenfalls und auch Lobpreis;
Dem [Geist], der von beiden ausgeht, sei gleiches Lob. Amen.

Heute wird geacht des letzten Abendmahls,
Da Christus Lamm und ungesäuerte Brote gab den Brüdern,
Treu des Gesetzes Wort, wie es erlassen ward
Einst vom Herrn in der Väter Zeit.

Als dann das Lamm verzehrt, das nur ein Vorbild war,
Da ward der Leib des Herrn Speise der Jüngerschar,
Ganz allen insgemein, ganz jedem doch allein,
Seine Hand reichte selbst ihn dar.

Gab den Gebrechlichen stärkend den Leib zum Mahl,
Reichte den Traurigen hin seines Blutes Trank,
Sprechend: den Becher nehmst, der euch geboten wird,
Alle nehmen und trinkt daraus.

So hat das Opfer Er einst für uns eingeführt,
Das zu verrichten den Priestern allein gebührt,
Ihnen vertraut Er es, dass sie es nehmen selbst
Und es spenden den andern aus.

So wird das Engelsbrot Speise den Sterblichen,
Vorbilder alter Zeit weichen dem Himmelsbrot;
O heil'ges Wunderwerk! Es wird der Herr zum Mahl
Knechten, Armen und Niedrigen.

Dich flehen, Gottheit wir, dreifaltig-eine, an,
Suche Du so uns heim, wie wir verehrend nah'n;
Auf Deinen Wegen führ' Du uns dem Ziele zu,
Hin zum Lichte, in dem Du wohnst.

Das himmlische Wort kommt hervor,
ohne dass es die Rechte des Vaters verlässt,
zu seinem Werk geht es heraus,
kommt zum Abend des Lebens.

Bevor er in den Tod vom Jünger
übergeben wurde an seine Neider,
vorher zur Lebensspeise
gab er sich seinen Jüngern.

Ihnen unter zweifacher Gestalt
Fleisch gab er und Blut;
so dass er durch die doppelte Substanz
den ganzen Menschen speist.

Bei seiner Geburt gab er sich zum Gefährten;
tafelnd, zur Speise;
sterbend, zum Lösegeld;

Se regnans dat in præmium.

5. O salutaris hostia,
Quæ cæli pandis ostium,
Bella premunt hostilia;
Da robur, fer auxilium.

6. Uni trinoque Domino
Sit sempiterna gloria:
Qui vitam sine termino
Nobis donet in patria.

Fronleichnamsequenz Lauda Sion Salvatorem, verfasst vom hl. Thomas von Aquin († 1274)

Lauda Sion Salvatorem, Lauda ducem et pastorem
In hymnis et canticis.
Quantum potes, tantum aude, Quia maior omni laude,
Nec laudare sufficis.
Laudis thema specialis Panis vivus et vitalis
Hodie proponitur.
Quem in sacræ mensa cœnæ Turbae fratrum duodenæ
Datum non ambigitur.
Sit laus plena, sit sonora; Sit iucunda, sit decora
Mentis iubilatio,
Dies enim solemnis agitur In qua mensæ prima recolitur
Huius institutio.
In hac mensa novi Regis Novum Pascha novæ legis
Phase vetus terminat.
Vetustatem novitas, Umbram fugat veritas,
Noctem lux eliminat.
Quod in cœna Christus gessit, Faciendum hoc expressit
In sui memoriam:
Docti sacris institutis Panem, vinum in salutis
Consecramus hostiam.
Dogma datur Christianis, Quod in carnem transit panis
Et vinum in sanguinem.
Quod non capis, quod non vides, Animosa firmat fides
Præter rerum ordinem.
Sub diversis speciebus, Signis tantum et non rebus,
Latent res eximiae:
Caro cibus, sanguis potus, Manet tamen Christus totus
Sub utraque specie.
A sumente non concusis, Non confractus, non divisus
Integer accipitur.
Sumit unus, sumunt mille, Quantum isti, tantum ille,
Nec sumptus consumitur.
Sumunt boni, sumunt mali, Sorte tamen inæquali,
Vitæ vel interitus.
Mors est malis, vita bonis, Vide paris sumptionis
Quam sit dispar exitus
Fracto demum sacramento, Ne vacilles, sed memento
Tantum esse sub fragmanto, Quantum toto tegitur.
Nulla rei fit scissura, Signi tantum fit fractura,
Qua nec status nec statura Signati minuitur
Ecce panis Angelorum, Factus cibus viatorum,
Vere panis filiorum, Non mittendus canibus!
In figuris praesignatur, Cum Isaac immolatur,
Agnus Paschæ deputatur, Datur manna patribus.
Bone pastor, panis vere, Jesu, nostri miserere,
Tu nos pasce, nos tuere, Tu nos bona fac videre
In terra viventium.
Tu qui cuncta scis et vales, Qui nos pascis hic mortales,
Tuos ibi commensales, Cohæredes et sodales
Fac sanctorum civium.

herrschend gibt er sich als Preis.

O heilbringende Opfergabe/Hostie,
die du die Tür des Himmels öffnest,
feindliche Kriege drängen:
Gib Kraft, bringe Hilfe.

Dem einen dreifaltigen Herrn
Sei ewige Ehre,
der Leben ohne Ende
uns geben möge im Vaterland.

Deinem Heiland, deinem Lehrer, deinem Hirten und Ernährer,
Sion, stimm ein Loblied an!
Preis nach Kräften seine Würde, da kein Lobspruch, keine Zierde
seinem Ruhm genügen kann.
Dieses Brot sollst du erheben, welches lebt und gibt das Leben,
das man heut' den Christen weist.
Dieses Brot, mit dem im Saale Christus bei dem Abendmahl
die zwölf Jünger hat gespeist.
Laut soll unser Lob erschallen und das Herz in Freude wallen,
denn der Tag hat sich genährt,
Da der Herr zum Tisch der Gnaden uns zum ersten Mal geladen
und dies Mahl gestiftet hat.
Neuer König, neue Zeiten, neue Ostern, neue Freuden,
neues Opfer allzumal!
Vor der Wahrheit muss das Zeichen, vor dem Licht der Schatten weichen,
hell erglänzt des Tages Strahl.
Was von Christus dort geschehen, sollen wir fortan begehen,
seiner eingedenkt zu sein.
Treue dem heiligen Befehle wandeln wir zum Heil der Seele
in sein Opfer Brot und Wein.
Doch wie uns der Glaube kündet, der Gestalten Wesen schwindet,
Fleisch und Blut wird Brot und Wein.
Was das Auge nicht kann sehen, der Verstand nicht kann verstehen,
sieht der feste Glaube ein.
Unter beiderlei Gestalten hohe Dinge sind enthalten,
in den Zeichen tief verhüllt.
Blut ist Trank, und Fleisch ist Speise, doch der Herr bleibt gleicherweise
ungeteilt in beider Bild.
Wer ihm nahet voll Verlangen, darf ihn unversehrt empfangen,
ungemindert, wunderbar.
Einer kommt, und tausend kommen, doch so viele ihn genommen,
er bleibt immer, der er war.
Gute kommen, Böse kommen, alle haben ihn genommen,
die zum Leben, die zum Tod.
Bösen wird er Tod und Hölle, Guten ihres Lebens Quelle,
wie verschieden wirkt dies Brot!
Wird die Hostie auch gespalten, zweifle nicht an Gottes Walten,
dass die Teile das enthalten, was das ganze Brot enthält.
Niemals kann das Wesen weichen, teilen lässt sich nur das Zeichen,
Sach' und Wesen sind die gleichen, beide bleiben unentstellt.
Seht das Brot, die Engelspeise! Auf des Lebens Pilgerreise
nehmt es nach der Kinder Weise, nicht den Hundten werft es hin!
Lang im Bild war's vorbereitet: Isaak, der zum Opfer schreitet;
Osterlamm, zum Mahl bereitet; Manna nach der Väter Sinn.
Guter Hirt, du wahre Speise, Jesus, gnädig dich erweise!
Nähre uns auf deinen Auen, lass uns deine Wonnen schauen
in des Lebens ewigem Reich!
Du, der alles weiß und leitet, uns im Tal des Todes weidet,
lass an deinem Tisch uns weilen, deine Herrlichkeit uns teilen.
Deinen Seligen mach uns gleich!

Kommunionlied des Fronleichnamsfestes, Adoro te devote, verfasst vom hl. Thomas von Aquin († 1274)

Adoro te devote, latens Deitas,
Quae sub his figuris vere latitas:
Tibi se cor meum totum subiicit,
Quia te contemplans totum deficit.

Visus, tactus, gustus in te fallitur,
Sed auditu solo tuto creditur.
Credo quidquid dixit Dei Filius:
Nil hoc verbo Veritatis verius.

In cruce latebat sola Deitas,
At hic latet simul et humanitas;
Ambo tamen credens atque confitens,
Peto quod petivit latro paenitens.

Plagas, sicut Thomas, non intueor;
Deum tamen meum te confiteor.
Fac me tibi semper magis credere,
In te spem habere, te diligere.

O memoriale mortis Domini!
Panis vivus, vitam praestans homini!
Praesta meae menti de te vivere
Et te illi semper dulce sapere.

Pie pellicane, Iesu Domine,
Me immundum munda tuo sanguine.
Cuius una stilla salvum facere
Totum mundum quit ab omni scelere.

Iesu, quem velatum nunc aspicio,
Oro fiat illud quod tam sitio;
Ut te revelata cernens facie
Visu sim beatus tuae gloriae.

Demütig bete ich dich, verborgene Gottheit an,
die du in diesen Gestalten wahrhaft dich verbirgst;
dir unterwirft sich ganz mein Herz,
weil es, wenn es dich betrachtet, ganz seine Kraft verliert.

Sehen, Tasten, Schmecken täuschen sich in dir,
aber durch das Hören allein kommt der Glaube.
Ich glaube, was immer Gottes Sohn gesagt hat,
nichts ist wahrer als dieses Wort der Wahrheit.

Im Kreuz war nur die Gottheit verborgen,
aber hier ist zugleich auch die Menschheit verborgen.
Indem ich beides glaube und bekenne,
bitte ich darum, worum voll Reue der Schächer bat.

Ich sehe nicht die Wunden wie Thomas;
und doch bekenne ich, dass du mein Gott bist.
Mach, dass ich immer mehr an dich glaube,
Hoffnung auf dich setze und dich liebe!

O Gedenkzeichen für den Tod des Herrn,
lebendiges Brot, das dem Menschen Leben gibt!
Mach, dass mein Sinn von dir lebt
und dass du ihm immer süß schmeckst!

O treuer Pelikan, Jesus mein Herr!
Mach mich Unreinen rein durch dein Blut!
Ein Tropfen davon kann die ganze Welt
von allem Verbrechen heil machen.

Jesus, den ich nun verhüllt erblicke,
ich bitte dich, mach, dass das geschieht, wonach ich so dürste:
Dass ich, wenn ich dich mit unverhülltem Antlitz erblicke,
durch die Schau deiner Herrlichkeit selig werde!

Sequenz Stabat Mater (Christi Mutter stand mit Schmerzen) für Fest der Schmerzen Mariä; Verfasser könnte Papst Innozenz III. († 1216) oder der hl. Bonaventura († 1274) oder Iacopone da Todi († 1306) gewesen sein.

Stabat Mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa
um pendebat Filius.
Cuius animam gementem, contristatam et dolentem,
pertransivit gladius.
O quam tristis et afflita fuit illa benedicta
Mater Unigeniti.
Quae maerabat et dolebat pia Mater, dum videbat
nati poenas incliti.
Quis est homo, qui non fleret, Matrem Christi si videret
in tanto supplicio?
Quis non posset contristari, Christi Matrem contemplari
dolentem cum Filio?
Pro peccatis suae gentis vedit Iesum in tormentis
et flagellis subditum.
Vidit suum dulcem natum moriendo desolatum,
dum emisit spiritum.
Eia Mater, fons amoris, me sentire vim doloris
fac, ut tecum lugeam.
Fac, ut ardeat cor meum in amando Christum Deum,
ut sibi conplateam.
Sancta Mater, istud agas, crucifixi fige plagas
cordi meo valide.
Tui nati vulnerati tam dignati pro me pati
poenas mecum divide.
Fac me vere tecum flere, Fac me vere tecum flere,
donec ego vixero.
Iuxta crucem tecum stare, te libenter sociare
in planctu desidero.
Virgo virginum praeclara mihi iam non sis amara,
fac me tecum plangere.
Fac, ut portem Christi mortem, passionis fac consortem
et plagas recolere.
Fac me plagis vulnerari, cruce hac ineibriari
ob amorem Filii.
Inflammatus et accensus per te, virgo, sim defensus
in die iudicii.
Fac me cruce custodiri, morte Christi praemuniri,
confoveri gratia.
Quando corpus morietur, fac, ut animae donetur
paradisi gloria. Amen.

wörtliche Übersetzung von Ernst Klausen (2002)

Es stand die Mutter schmerzerfüllt bei dem Kreuze, tränenreich,
als (dort) hing (ihr) Sohn.
Ihre Seele – seufzend, verdüstert und schmerzerfüllt –
hat durchbohrt ein Schwert.
O wie traurig und angeschlagen war jene gebenedete
Mutter des Eingeborenen.
Was trauerte und schmerzte es die fromme Mutter, als sie sah
des geborenen (Sohnes) Leiden, des berühmten.
Wer ist der Mensch, der nicht weinte, wenn (lat. *si*) er die Mutter Christi sähe
in so großer Qual?
Wer müsste nicht traurig werden (und) hristi Mutter (still) betrachten,
die (dort) leidet mit dem Sohn?
Für die Sünden seines Volkes sah sie Jesus in der Folter
und den Geißeln ausgeliefert.
Sie sah ihren geliebten [süßen] Sohn im Sterben allein gelassen,
als er aufgab (seinen) Geist.
O Mutter, Quell der Liebe, lass (*fac*) mich fühlen die Kraft des Schmerzes,
damit ich mit dir traure.
Mach, dass brenne mein Herz in der Liebe zu Christus, dem Gott,
damit ich ihm gefalle.
Heilige Mutter, das bewirke, drücke (lat. *fige*) des Gekreuzigten Schläge
meinem Herzen kräftig ein.
Deines Sohnes - der verwundet, der so entschlossen ist, für mich zu leiden
der so entschlossen ist, für mich zu leiden
Lass mich wahrlich mit dir weinen, mit dem Gekreuzigten mitleiden,
solange ich leben werde.
Bei dem Kreuz mit dir zu stehen, mit dir gerne mich zu vereinen
in der Klage - (das) wünsche ich.
Jungfrau der Jungfrauen, hochberühmte, mir länger nicht sei abgeneigt [bitter],
lass mich mit mit dir klagen.
Mach, dass ich trage Christi Tod, des Leidens mach (mich) zum Genossen
und die Schläge (lass mich) nacherleben.
Lass mich durch Schläge verwundet, durch dieses Kreuz [berauscht] werden
von der Liebe zu (deinem) Sohn.
Entflammt und entzündet durch dich, Jungfrau, sei ich geschützt
am Tage des Gerichts.
Lass mich durch das Kreuz behütet werden, durch den Tod Christi sicher sein
erwärm werden durch (seine) Gnade.
Wenn der Leib (einst) sterben wird, mach, dass der Seele geschenkt werde
des Paradieses Glanz. Amen.

Sequenz für das Requiem (die Totenmesse) **Dies Irae**, dem Freund des hl. Franziskus, Thomas Caelano († 1260) zugeschriebene

	wörtliche Übersetzungen
Dies irae dies illa solvet saeculum in favilla teste David cum Sibylla	Tag des Zornes, jener Tag löst die Welt in Asche auf gemäß dem Zeugnis Davids und der Sibylla.
quantus tremor est futurus quando iudex est venturus cuncta stricte discussurus	Welch ein Zittern wird dann sein, wenn der Richter kommen wird, der alles streng zertrümmern wird!
tuba mirum spargens sonum per sepulchra regionum coget omnes ante thronum	Eine Posaune, erstaunlichen Klang verbreitend über die Gräber der Weltgegenden, wird alle vor den Thron zwingen.
mors stupebit et natura cum resurget creatura iudicanti responsura	Der Tod wird staunen und die Natur, wenn die Kreatur aufersteht um dem Richtenden Antwort zu geben.
liber scriptus proferetur in quo totum continetur unde mundus iudicetur	Ein geschriebenes Buch wird vorgebracht werden, in dem alles enthalten ist, aufgrund dessen die Welt beurteilt wird.
iudex ergo cum sedebit quicquid latet apparebit nil inultum remanebit	Sobald der Richter sich hinsetzen wird, wird alles Verborgene offenbar werden, nichts wird unvergolten zurückbleiben.
quid sum miser tunc dicturus quem patronum rogaturus cum vix iustus sit securus	Was werde ich Armer dann sagen, wen bitten, mein Patron zu sein, da kaum ein Gerechter sicher sein wird?
rex tremende maiestatis qui salvandos salvas gratis salva me fons pietatis	König von solcher Majestät, dass wir erzittern, der die zu Erlösenden gratis erlöst, erlöse mich, Quell der Frömmigkeit!
recordare Iesu pie quod sum causa tuae viae ne me perdas illa die	Beherzige, frommer Jesus, da ich doch Ursache deines Weges bin: mich an jenem Tag nicht zugrunde zu richten!
quaerens me sedisti lassus redemisti crucem passus tantus labor non sit cassus	Mich suchend hast du dich müde hingesetzt, hast mich erlöst das Kreuz erleidend, solch Mühsal soll nicht vergebens sein.
iuste iudex ultionis donum fac remissionis ante diem rationis	Gerechter Richter der Vergeltung, mache mir ein Geschenk der Vergebung vor dem Abrechnungstag.
ingemisco tamquam reus culpa rubet vultus meus supplicanti parce Deus	Ich seufze wie ein Angeklagter, Schuld rötet mein Gesicht, gewähre dem Bittenden Schonung, Gott!
qui Mariam absolvisti et latronem exaudisti mihi quoque spem dedisti	Der du Maria entsündigt und den Räuber erhört hast, auch mir hast du Hoffnung gegeben.
preces meae non sunt dignae sed tu bonus fac benigne ne perenni cremer igne	Meine Bitten sind nicht würdig, aber du, der Gute, erweise dich gütig, dass ich nicht im immerwährenden Feuer brenne.
inter oves locum praesta et ab haedis me sequestra statuens in parte dextra	Unter den Schafen gewähre mir einen Platz und von den Böcken scheide mich, indem du mich auf der rechten Seite aufstellst!
confutatis maledictis flammis acribus addictis voca me cum benedictis	Wenn die Überführten verflucht sind und den scharfen Flammen zugesprochen, rufe mich mit den Gesegneten!
oro supplex et acclinis cor contritum quasi cinis gere curam mei finis	Ich bitte dich kniend und tief geneigt, das Herz aufgerieben wie Asche, trage Sorge für mein Ende!
lacrimosa dies illa qua resurget ex favilla iudicandus homo reus huic ergo parce Deus	Tränenreich, jener Tag, an dem aus der Asche aufersteht der Mensch: zum Urteil, als Angeklagter: Diesem gewähre also Schonung, Gott!
pie Jesu Domine dona eis requiem. Amen	Frommer Herr Jesus, schenke ihnen Ruhe, Amen.

Der Kreuzweg (Das Beten des Kreuzwegs besteht aus Gebeten und Betrachtungen zu den folgenden Stationen des Leidenswegs Christi in Jerusalem; die Gebete und Betrachtungen hierzu sind frei wählbar, fest stehen nur die Stationen)

die vierzehn Stationen des Kreuzwegs

1. Station: *Jesus wird zum Tode verurteilt* (Mt 27,11-26; Mk 15,1-15; Lk 23,1-25; Joh 18,28-19,16)
2. Station: *Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern* (Mt 27,31b-32a; Mk 15,20b; Lk 23,26a; Joh 19,17)
3. Station: *Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz* (Tradition)
4. Station: *Jesus begegnet seiner Mutter* (Tradition)
5. Station: *Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen* (Mt 27,32b; Mk 15,21-23; Lk 23,26)
6. Station: *Veronika reicht Jesus das Schweißtuch* (Tradition)
7. Station: *Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz* (Tradition)
8. Station: *Jesus begegnet den weinenden Frauen* (Lk 23,27-31)
9. Station: *Jesus fällt zum dritten Mal unter dem Kreuz* (Tradition)
10. Station: *Jesus wird seiner Kleider beraubt* (Mt 27,35; Mk 15,24; Lk 23,34b; Joh 19,23-24)
11. Station: *Jesus wird an das Kreuz genagelt* (Mt 27,33-37; Mk 15,23-27; Lk 23,33-34; Joh 19,18-22)
12. Station: *Jesus stirbt am Kreuz* (Mt 27,46-56; Mk 15,33-41; Lk 23,44-49; Joh 19,28-30;)
13. Station: *Jesus wird vom Kreuz abgenommen* (Mt 27,57-59; Mk 15,42-46a; Lk 23,50-53a; Joh 19,31-38)
und in den Schoß seiner Mutter gelegt (Tradition: die durch die Pietà dargestellte Szene¹⁴²)
14. Station: *Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt* (Mt 27,59-61; Mk 15,46b-47; Lk 23,53b-55; Joh 19,39-42)
Als 15. Station wird manchmal eine der beiden folgenden hinzugefügt:
15. Station: *Jesus ist auferstanden von den Toten* (Mt 28; Mk 16; Lk 24; Joh 20-21)
15. Station: *Die hl. Kaiserin Helena findet das heilige Kreuz*¹⁴³

die sieben letzte Worte Jesu am Kreuz

1. Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ (Lk 23,34)
2. Amen, ich sage dir: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lk.23,43)
3. Frau, siehe, dein Sohn!“ und: „Siehe, deine Mutter!“ (Joh 19,26-27)
4. Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“ (Mk 15,34)
5. Mich düst.“ (Joh 19,28)
6. Es ist vollbracht.“ (Joh 19,30)
7. Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist.“ (Lk 23,46)

die fünf Wundmale Jesu

zwei an den Händen, zwei an den Füßen, und die Seitenwunde.

die sieben Blutvergießungen Christi

1. *Blut Christi, bei der Beschneidung* (Lk 2,21)
2. *Blut Christi, in der Todesangst am Ölberg zur Erde geronnen* (Lk 22,44)
3. *Blut Christi, bei der Geißelung vergossen* (vgl. Mt 27,26)
4. *Blut Christi, bei der Dornenkrönung verströmt* (vgl. Mk 15,17-18)
5. *Blut Christi, auf dem Kreuzweg beim Kreuztragen Spuren hinerlassend* (vgl. Joh 19,17)
6. *Blut Christi, am Kreuze ausgegossen* (vgl. Lk 23,33)
7. *Blut und Wasser, aus seiner geöffneten Seite geflossen* (Joh 19,34)

¹⁴² Bekannt ist die Szene der Pietà (italienisch: Mitleid, von lateinisch: *domina nostra de pietate*, „unsere Herrin vom Mitleid“): Maria sitzt auf einer Bank mit ihrem toten Sohn Jesus auf ihrem Schoß.

¹⁴³ Helena, die Mutter des ersten christlichen Kaisers Konstantin, unternahm als ungefähr 80jährige um 325 eine Reise in den Orient, auf welcher sie in Jerusalem das hl. Grab Jesu und Reste seines Kreuzes aufgefunden haben soll. Nach dem Chronikon Paschale (um 630 zusammengestellt) fand sie das Kreuz aber schon früher auf, und zwar am 14. September 320 (das müsste auf einer früheren Reise geschehen sein, was nicht ausgeschlossen ist).

Das Kreuz war später eine Zeit lang in der Gewalt der Perser gewesen war, die es 614 auf einem von ihrem König Chosrau II. unternommenen Streifzug nach Jerusalem erbeuteten und nach Persien mitnahmen; der byzantinische Kaiser Heraklitus bekam es im Jahre 628 nach dem Tod des Chosrau von den Persern zurück, und führte es im Triumphzug im Jahre 630 nach Jerusalem, wo er es am 3. Mai 630 dem Patriarchen Zacharias übergab.

Diesen Ereignissen sind zwei Feste gewidmet: Das Fest Kreuzerhöhung am 14. September und das Fest Kreuzauffindung am 3. Mai (letzteres wird heute nur noch in der außerordentlichen Form des römischen Ritus, d.h. in der alten Messe, gefeiert).

Lauretanische Litanei (Litaniae Lauretanae) Eine Litanei ist ein Bittgebet, bei dem ein Vorbeter Bitten vorträgt und die Gemeinde mit einem gleichbleibenden Ruf (z.B. „erbarme dich unser“ oder „bitte für uns“) antwortet. Die Lauretanische Litanei (die so heißt, weil sie 1531 im italienischen Wallfahrtsort Loreto erstmals in vollständiger Form aufgefunden wurde) ist die berühmteste Litanei, in welcher die Gottesmutter Maria unter verschiedenen Namen angerufen wird. Die ursprünglichen Marien-Anrufungen wurden von den Päpsten durch sechs weitere auf jetzt 52 ergänzt: (1) Der Sel. Pius IX dogmatisierte 1854 die Unbefleckte Empfängnis Mariä und fügte ein „Königin, ohne Makel der Erbsünde empfangen“. (2) Leo XIII. ordnete 1883 an, dass im Oktober in den Pfarrreien täglich Rosenkranz und Lauretanische Litanei gebetet wird, und fügte „Königin des heiligen Rosenkranzes“ in die Litanei ein. (3) Benedikt XV. setzte inmitten des ersten Weltkriegs 1917 die Anrufung „Königin des Friedens“ hinzu. (3) Pius XII. dogmatisierte 1950 die Aufnahme Marias in den Himmel und fügte ein: „Königin, in den Himmel aufgenommen“. (5-6) Der hl. Papst Johannes Paul II fügte schließlich 1980 „Mutter der Kirche“ und 1995 „Königin der Familien“ hinzu.

V. Herr, erbarme dich unsrer,
V. Christus, erbarme dich unsrer,
V. Herr, erbarme dich unsrer,
V. Christus, höre uns,
V. Christus, erhöre uns,
V. Gott Vater im Himmel,
V. Gott Sohn, Erlöser der Welt,
V. Gott Heiliger Geist,
V. Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott,
V. Heilige Maria,
V. Heilige Mutter Gottes,
V. Heilige Jungfrau der Jungfrauen,
V. Mutter Christi,
V. Mutter der Kirche,
V. Mutter der göttlichen Gnade,
V. Du reine Mutter,
V. Du keusche Mutter,
V. Du unversehrte Mutter,
V. Du unbefleckte Mutter,
V. Du liebenswürdige Mutter,
V. Du wunderbare Mutter,
V. Du Mutter des guten Rates,
V. Du Mutter des Schöpfers,
V. Du Mutter des Erlösers,
V. Du Mutter der Barmherzigkeit,
V. Du weise Jungfrau,
V. Du ehrwürdige Jungfrau,
V. Du lobwürdige Jungfrau,
V. Du mächtige Jungfrau,
V. Du gütige Jungfrau,
V. Du getreue Jungfrau,
V. Du Spiegel der göttlichen Heiligkeit,
V. Du Sitz der Weisheit,
V. Du Ursache unserer Freude,
V. Du Tempel des Heiligen Geistes,
V. Du Tabernakel der ewigen Herrlichkeit,
V. Du Wohnung, ganz Gott geweiht,
V. Du geheimnisvolle Rose,
V. Du Turm Davids,
V. Du elfenbeinerner Turm,
V. Du goldenes Haus,
V. Du Arche des Bundes,
V. Du Pforte des Himmels,
V. Du Morgenstern,
V. Du Heil der Kranken,
V. Du Zuflucht der Sünder,
V. Du Trösterin der Betrübten,
V. Du Hilfe der Christen,
V. Du Königin der Engel,
V. Du Königin der Patriarchen,
V. Du Königin der Propheten,
V. Du Königin der Apostel,
V. Du Königin der Märtyrer,
V. Du Königin der Bekenner,
V. Du Königin der Jungfrauen,
V. Du Königin aller Heiligen,
V. Du Königin, ohne Makel der Erbsünde,
V. Du Königin, in den Himmel aufgenommen,
V. Du Königin des heiligen Rosenkranzes,
V. Du Königin der Familien,
V. Du Königin des Friedens,
V. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die S.
V. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die S.
V. Lamm Gottes, du nimmst hinweg die S.
V. Bitte für uns, o heilige Gottesmutter,

V. Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A. Amen.

V. Kyrie, eléison,
V. Christe, éléison,
V. Kyrie, eléison,
V. Christe, áudi nos,
V. Christe, exáudi nos,
V. Pater de cælis, Deus,
V. Fili, Redémptor mundi, Deus,
V. Spíritus Sancte, Deus,
V. Sancta Trinitas, unus Deus,
V. Sancta María,
V. Sancta Dei Génitrix,
V. Sancta Virgo vírginum,
V. Mater Christi,
V. Mater Eclésie,
Mater divinæ gratiæ,
Mater puríssima,
Mater castíssima,
Mater inviolata,
Mater immaculata,
Mater amabilis,
Mater admirabilis,
Mater boni consilii,
Mater Creatoris,
Mater Salvatoris,
Mater Misericordiae,
Virgo prudentissima,
Virgo veneranda,
Virgo prædicanda,
Virgo potens,
Virgo clemens,
Virgo fidélis,
Speculum iustitiae,
Sedes sapiéntiae,
Causa nostræ laetitiae,
Vas spirituálē,
Vas honorabile,
Vas insigne devotioñis,
Rosa mystica,
Turris davídica,
Turris ebúrnea,
Domus áurea,
Fœderis arca,
Iánua cæli,
Stella matutína,
Salus infirmórum,
Refúgium peccatórum,
Consolátrix afflictórum,
Auxílium christianórum,
Regína angelórum,
Regína patriarchárum,
Regína prophetárum
Regína apostolórum,
Regína mártirum,
Regína confessórum,
Regína vírginum,
Regína sanctórum ómnium,
Regína sine labe originali concépta
Regína in celum assúmpta,
Regína sacratíssimi rosárii,
Regína familiæ,
Regína pacis,
V. Agnus Dei, qui tollis peccátum
V. Agnus Dei, qui tollis peccátum
V. Agnus Dei, qui tollis peccátum
V. Ora pro nobis Sancta Dei Génitrix

V. Oremus: Gratiam tuam, quæsumus, Dómine, méntibus nostris infunde: ut, qui, Angelo nuntiante, Christi Fílii tui Incarnationem cognovimus, per Passiónem eius et Crucem ad resurrectiōnis gloriām perducámur.

Per eúndem Chrístum Dóminum nóstrum.

R. Kyrie, éléison
R. Christe, éléison.
R. Kyrie, éléison.
R. Christe, áudi nos.
R. Christe, exáudi nos.
R. miserére nobis
R. miserére nobis
R. miserére nobis
R. miserére nobis
R. Ora pro nobis.
R. Parce nobis, Dómine.
R. Exáudi nos, Dómine.
R. Miserére nobis.
R. Ut digni efficiámur
promissióibus Christi.

R. Amen.

Die sieben O-Antiphonen der Adventszeit¹⁴⁴

- 17. Dezember: *O sapientia* (O Weisheit, vgl. Bar 3,37-38; Spr 8,1-31; 9,1; „Buch der Weisheit“, insbes. Weish 7,22-8,1)
- 18. Dezember: *O Adonai* (O Herr, Ex 6,2, Ex 6,6)
- 19. Dezember: *O radix Jesse* (O Wurzel Jesse, Jes 11,10; vgl. Röm 15,12)
- 20. Dezember: *O clavis David* (O Schlüssel Davids, Jes 22,22; vgl. Offb 3,7)
- 21. Dezember: *O oriens* (O Morgenstern, Mal 3,20; vgl. Lk 1,78)
- 22. Dezember: *O rex gentium* (O König der Völker, Hag 2,8; Jes 33,22)
- 23. Dezember: *O Emmanuel* (O Immanuel, Gott mit uns, Jes 7,14)

Die **drei / fünf comites Christi** (Gefolgsmann des Christuskindes:¹⁴⁵ Heilige, die in der Weihnachtsoktag gefeiert werden)

- 26. Dezember: *hl. Stephanus, Diakon und Erster Märtyrer* sein Martyrium war *willentlich und wirklich*
- 27. Dezember: *hl. Johannes* der Apostel und Evangelist sein Martyrium war *willentlich, aber nicht wirklich*¹⁴⁶
- 28. Dezember die *hl. unschuldigen Kinder von Bethlehem* ihr Martyrium war *nicht willentlich, aber wirklich*

Dies sind die drei Haupt-Begleiter Christi, sie verkörpern die drei Arten des Martyriums. Dazu kommen noch als weitere comites:

- 29. Dezember: *hl. Thomas Becket*, Erzbischof von Canterbury, Märtyrer (im Auftrag des englischen Königs am Altar ermordet)
 - 31. Dezember *hl. Papst Silvester* (unter seinem Pontifikat schloss Konstantin als erster römischer Kaiser mit der Kirche Frieden)
- Diese verkörpern das Verhältnis der Kirche zur weltlich-staatlichen Macht: *Verfolgung* (Thomas Becket) oder *Friede* (Silvester). Man könnte noch den heute korrekterweise am 30. Dezember (früher 30. Mai) verehrten *hl. Papst Felix I.* als sechsten Gefolgsmann Christi inzunehmen, der die Christenheit in der aufkommenden (noch nicht offen augebrochenen) Christenverfolgung stärkte.

die sieben Bußpsalmen (*Psalmi poenitentiales*)

1. Domine, ne in furore I	=Psalm 6:	Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripas me: miserere mei, Domine, quoniam infirmus sum ...
2. Beati quorum remissae	= Psalm 32 (31):	Beati quorum remissæ sunt iniunctates ...
3. Domine, ne in furore II	= Psalm 38 (37):	Domine, ne in furore tuo arguas me, neque in ira tua corripas me: quoniam sagittæ tuæ infixæ sunt mihi ...
4. Miserere	= Psalm 51(50):	<i>Miserere</i> mei, Deus, secundum magnam misericordiam tuam ...
5. Domine exaudi I	=Psalm 102(101):	Domine, exaudi orationem meam, et clamor meus ad te veniat.
6. De profundis	= Psalm 130(129):	<i>De profundis</i> clamavi ad te, Domine ...
7. Domine exaudi II	= Psalm 143(142):	Domine, exaudi orationem meam, auribus percipe obsecrationem meam in veritate tua ; exaudi me in tua justitia ...

Die **sieben Zufluchten** (an die sich das katholische Volk in der Not vorzugsweise wendet):

1. die Allerheiligste Dreifaltigkeit, Gott Vater, Gott Sohn und Gott Heiliger Geist
2. Christus am Kreuz und sein Kreuz als Zeichen des Heiles
3. Christus in der Eucharistie das Allerheiligste Altarssakrament
4. Maria, die Mutter Gottes
5. die heiligen Engel
6. die Heiligen
7. die Armen Seelen (die Seelen im Fegefeuer, für die wir, die aber auch für uns bitten können)



Die Verehrung dieser Zufluchten wurde 1689 in dem vom Jesuiten Tobias Lohner veröffentlichte Buch „*Heilwirkende Andacht der gottliebenden Seelen zu den Sieben Zufluchten*“ empfohlen. Jeder der sieben Zufluchten ordnet Lohner einen Wochentag und ein Fest im Jahreskreis zu: der Dreifaltigkeit den Sonntag und den Dreifaltigkeitssonntag, dem Gekreuzigten den Freitag und den Karfreitag, der Eucharistie den Donnerstag und Fronleichnam, Maria den Samstag und das Fest Mariä Empfängnis, den Engeln den Dienstag und das Schutzenfest, den Heiligen den Mittwoch und das Fest Allerheiligen sowie den Armen Seelen den Montag und Allerseelen.

¹⁴⁴ Antiphonen (wörtlich „Gegentöne“) sind kurze Wechselgesänge am Anfang und Ende eines Psalms oder sonstigen Gebets. Die O-Antiphonen sind besondere Antiphonen zum Magnificat-Gebet (der Lobgesang Marias in Lk 1,46-55 mit den Anfangsworten „Hoch preist meine Seele den Herrn“) in der Vesper der letzten sieben Adventstage vom 17. bis 23. Dezember. Der Anfang dieser Antiphonen beginnt mit dem Ausruf „O“, dem eine Bezeichnung für Jesus Christus folgt, z.B. „O Sapientia“ (O Weisheit); es wird stets darum gebetet, dass Christus kommen möge: „veni“, komm.

¹⁴⁵ Von lat. comes = Gefolgsmann, Begleiter oder auch Hof- und Staatsdiener, Graf.

¹⁴⁶ d.h. er wäre bereit gewesen, für Christus das Martyrium zu erleiden, aber es kam nicht dazu.

wichtige **christlich-katholische Kürzel**

AD	Anno Domini (im Jahr des Herrn) wird wie „n. Chr.“ (nach Christi Geburt) vor die Jahreszahl geschrieben.
A.M.D.G	Ad majorem Dei gratiam (zur größeren Ehre Gottes), oft in Widmungen oder am Ende eines frommen Textes.
AT	Altes Testament
AΩ	Alpha und Omega (erster und letzter Buchstabe der griech. Alphabets): nach Offb 22,13 sagt Christus: „Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.“
B.	Beatus (Seliger) oder Beata (Selige) oder Beatum (Seliges)
B.M.V	Beatae Mariae Virginis (Genitiv von heilige Jungfrau Maria, also „der heiligen Jungfrau Maria“)
C+M+B	wird am Dreikönigstag (6. Januar) an die Haustüren geschrieben und steht für „Christus Mansionem Benedicat“ (Christus segne das Haus); zugleich sind es die Initialen der drei hl. Könige Caspar, Melchior, Balthasar
IHS	Nomen Sacrum: Die ersten drei griechischen Buchstaben des Namens „Jesus“: IHSΟΥΣ (Das „H“ bezeichnet also hier den griechische Buchstabe Eta, mit einem langen E als Lautwert.)
INRI	Die Kreuzesaufschrift Joh 19,19: „Jesus Nazarenus Rex Iudeorum“ (Jesus von Nazareth, König der Juden)
ICHTYS	oder auf griech. ΙΧΤΥΣ, bedeutet „Fisch“. Der Fisch war das alte Erkennungszeichen der Christen, und ΙΧΤΥΣ besteht zugleich aus den Initialen von ΙΗΣΟΥΣ ΧΡΙΣΤΟΣ ΘΕΟΥ ΥΙΟΥ ΣΩΤΗΡ (Iesous Christos Theou Hyios Soter = Jesus Christus, Gottes Sohn, Erlöser)
NT	Neues Testament
O.C./S.C./O.I.	Abkürzungen für die drei heiligen Öl: O.C. = Oleum Catechumenorum (Katechumenenöl), S.C. = Sanctum Chrisma (Chrisamöl) und O.I. = Oleum Infirmorum (Krankenöl)
PP.	Für Papa = Papst in den Unterschriften des Papstes, z.B. Benedict PP. XVI = Papst Benedikt XVI.
R.I.P.	Requiescat in Pace (Totenfürbitte „er/sie möge in Frieden ruhen“)
St.	Sanctus (Heiliger) oder Sancta (Heilige) oder Sanctum (Heiliges).
XP oder ☧	Christusmomogramm: Die ersten griechischen Buchstaben des Namens Christus: Chi (X) und Rho (P).

A.M.D.G.